Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte 2c. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Straße 20, noch an: Gebr. Schwadtke, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung"; in Graudenz: der „Gesellige"; in Culm: die „Culmer Zeitung"; in Deutsch-Krone: P. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung"; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin, Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bark u. Co. in Halle a. S., Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien. I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt die Petitzeile **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote **für unsere Abnehmer** die Zeile **10** Pf.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang. | **In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.** | **26. Jahrgang.**

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

№ 265. Bromberg, Sonntag, den 10. November. 1901.

Das Insterburger Duell.

In Sachen des Insterburger Duells geht der „Nat.-Ztg." aus Insterburg ein Bericht zu, dem die Versicherung beigefügt ist: „Die Mittheilung ist, was die Information betrifft, so sorgsam bearbeitet, wie ich es vor Gott und den Menschen verantworten kann; die Sache schreit zum Himmel." Dieser Bericht lautet:

„Der Leutnant Kurt Blaskowitz ist der Sohn eines Pfarrers aus Walterkehmen, einem Kirchdorf, das etwa zwei Meilen südlich von Gumbinnen liegt. Pfarrer Blaskowitz hat eine recht zahlreiche Familie; sein Sohn Kurt war sein ältestes Kind. Seit dem August 1896 war Kurt Blaskowitz Offizier. Dem Vater war es als Pfarrer nur mit manchen Opfern möglich gewesen, seinen Sohn Offizier werden zu lassen; die Zukunft hatte sich jedoch für den jungen Leutnant durch seine Verlobung sehr günstig gestaltet. Auch in militärischer Hinsicht berechtigte Kurt Blaskowitz zu den besten Hoffnungen; er war Adjutant bei dem 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 147, und galt allgemein als ein befähigter Offizier.

Freitag, am 1. November, sollte in Deutsch-Eylau bei einer Schwester seiner Braut die Vermälung durch einen Polterabend eingeleitet werden. Am Tage vorher gab Leutnant Blaskowitz seinen unverheirateten Kameraden im Kasino die übliche Abschiedsbowle. Daß er selbst dabei des Guten zu viel gethan hätte, haben seine Kameraden nicht bemerkt; sonst hätten sie ihn nicht allein nach Hause gehen lassen. In der frischen Luft scheint jedoch die Bowle ihre Wirkung geübt zu haben, denn als in der Reitbahnstraße die Artillerie-Leutnants Hildebrand und Raßmussen ihren Kameraden Blaskowitz trafen, schien er ihnen so schwach auf den Füßen, daß sie beschlossen, ihn der Vorsicht halber nach Hause zu bringen. Leider führten sie diese Absicht nicht sofort vollständig aus; sie brachten den kaum seiner Sinne Mächtigen nur bis in die Nähe seiner Wohnung und glaubten, er würde von dort allein nach Hause finden. Sie waren bereits eine nicht unerhebliche Strecke von der Stelle entfernt, an der sie den Leutnant Blaskowitz seinem Schicksal überlassen hatten, als ihnen Bedenken aufstiegen, ob sie gut daran gethan hätten, den Kameraden nicht ganz nach Hause zu bringen. Deshalb kehrten sie um und fanden den Leutnant Blaskowitz fast auf derselben Stelle, wo sie ihn verlassen hatten. Augenscheinlich hatte er sich zunächst an ein Haus angelehnt gehabt, und war dann heruntergesunken, so daß ihn die beiden Offiziere in hockender Stellung, schlafend, an die Mauer gelehnt, antrafen. Sie faßten ihn deshalb unter die Arme und suchten ihn emporzuheben. Dabei schlug der Trunkene mit den Armen um sich, ohne im Schlaf zu wissen, wer ihn angefaßt hatte und gegen wen er sich wehrte.

Das ist die Ursache zum Zweikampf!

Am nächsten Morgen, also am Freitag, fuhr Leutnant Blaskowitz zu seinem Polterabend nach Deutsch-Eylau. Man kann es ihm gewiß glauben, wenn er versicherte, von den Vorgängen des letzten Abends am nächsten Morgen nichts gewußt zu haben. In Deutsch-Eylau war alles zur Feier des Polterabends vorbereitet, auch die Gäste waren bereits erschienen, als ein Telegramm aus Insterburg eintraf, das den Leutnant Blaskowitz aufforderte, sofort nach Insterburg zu kommen, er sei von zwei Offizieren gefordert und müsse wahrscheinlich den Ehrenhandel sofort ausfechten. Daß Leutnant Blaskowitz zu seiner Hochzeit gefahren, war den Absendern des Telegramms selbstverständlich bekannt. Die Hochzeit war auf Sonnabend festgesetzt. Sie wurde infolge dieses Telegramms verschoben und Leutnant Blaskowitz reiste sofort nach Insterburg. Dort erfuhr er, daß die Leutnants Hildebrandt und Raßmussen den Vorgang gemeldet und ihn gefordert hätten. Nun tagte ein Ehrenrath, ob am Sonnabend oder am Sonntag, das ist nicht gewiß, doch ist letzteres wahrscheinlicher. An dem Ehrenrath sollen außer dem Regimentskommandeur Obersten von Reißwitz der Hauptmann Weyergang und die Oberleutnants Müller und Quade theilgenommen haben. Leutnant Blaskowitz wollte die Angelegenheit, von der er thatsächlich nichts wußte, in der Weise regeln, daß er eine Ehrenerklärung den beiden Artillerie-Offizieren gegenüber abgab, und die Verletzten wollten sich damit auch begnügen. Es verlautet sogar, daß einer der beiden Artillerieoffiziere seine Forderung nach richtiger Würdigung der Verhältnisse zurückgenommen hatte oder habe zurücknehmen wollen. Der Ehrenrath entschied jedoch so, daß der Zweikampf unvermeidlich war, der Brigadekommandeur, Generalmajor Stamm in Gumbinnen und der aus dem Krosigkprozeß bekannte Divisionskommandeur von Alten in Insterburg haben von dieser Entscheidung Kenntniß erhalten. Am Sonntag Abend kam der Pfarrer Blaskowitz mit seiner Frau, ferner die Braut und ein Infanterie-Hauptmann, der mit einer Schwester der Braut in Deutsch-Eylau verheiratet ist, nach Insterburg. Am nächsten Morgen sollte der Zweikampf stattfinden. Was mögen diese Menschen in dieser Nacht mit einander berathen haben?! Waren sie nicht wie Gestalten aus einem Calderonschen Drama, durch einen falschen Begriff der Ehre mitten aus der Freude des Lebens vor die schrecklichste Entscheidung gestellt? Was sie gesprochen haben mögen, wir wissen es nicht, nur soviel steht fest, daß auch die Frage erörtert wurde, ob Leutnant Blaskowitz nicht seinen Abschied nehmen sollte. Es ist begreiflich, daß er, der mit Leib und Seele Soldat war, diesen Ausweg rundweg ablehnte. Pfarrer Blaskowitz versuchte am Sonntag Abend noch durch persönliche Rücksprache eine andere Entscheidung herbeizuführen — vergebens.

Dann kam das Würfelspiel um Tod und Leben. Ueber die Bedingungen, unter denen der Zweikampf stattfand, sind viele Lesarten im Umlauf. Mir ist diejenige die wahrscheinlichste, nach welcher nur ein einmaliger Kugelwechsel vorgesehen war. Es wurde nach Zählen geschossen, und beide Theile schossen so gleichzeitig, daß man anfänglich glaubte, es sei nur ein Schuß gefallen. Leutnant Blaskowitz hatte einen Schuß in den Unterleib erhalten. Die Kugel hatte die linke Niere zerschmettert und war an der Wirbelsäule abgeprallt. Die Verletzung war tödtlich. Bereits wenige Stunden nach dem Zweikampf war Leutnant Blaskowitz eine Leiche. Beerdigt wurde er von seinem Vater an seinem fünfundzwanzigsten Geburtstage. Einigen betheiligten Herren soll jetzt manches furchtbar leid thun. Der Rest ist Schweigen."

Soweit der Bericht der „Nat.-Ztg.". Das Schicksal hat es schon manchmal gefügt, daß eine blutige Saat segensreich aufgegangen ist. Wohl möglich, daß das furchtbare Drama von Insterburg, diese Duellgeschichte ohnegleichen, allen, die es angeht, das Gewissen schärft, sodaß auch aus dieser Tragödie etwas Gutes folgen könnte. Das Duell zwischen den Leutnants Blaskowitz und Hildebrand wird den Reichstag selbstverständlich zu beschäftigen haben. Man wird es keiner Partei anthun wollen, von ihr zu vermuthen, daß sie diese so traurigen Vorgänge anders als mit sittlicher Entrüstung betrachten könne. In der kaiserlichen Verordnung vom 1. Januar 1897 wird gesagt, die Anlässe zu Zweikämpfen seien oft so geringfügiger Natur, daß ein gütlicher Ausgleich ohne Schädigung der Standesehre möglich sei. Der Offizier müsse es als Unrecht erkennen, die Ehre eines anderen anzutasten. Habe er hiergegen in Uebereilung oder Erregung gefehlt, so handle er ritterlich, wenn er an seinem Unrecht nicht festhalte, sondern zu gütlichem Ausgleich die Hand biete. Nicht weniger müsse der Beleidigte die zur Versöhnung gebotene Hand annehmen, soweit Standesehre und gute Sitten es zulassen.

Nun braucht man sich die unselige Affäre von Insterburg nur zu vergegenwärtigen, um sich sagen zu müssen, daß hier gleichsam ein schulmäßiges Beispiel für die Fälle vorliegt, die der Kaiser bei seiner Verordnung im Sinne gehabt hat. Wenn irgendwo, dann mußte hier das Duell zu vermeiden sein, da der „Beleidiger", Leutnant Blaskowitz, nicht einmal „in Uebereilung oder Erregung", sondern in einem Zustande gefehlt hatte, in dem er seiner Sinne nicht mächtig war. Er war bereit, die vermeintliche Beleidigung durch rückhaltlose Ehrenerklärung und durch die Bitte um Entschuldigung zu sühnen, aber bevor noch der Ehrenrath ihn hatte hören können, gewann er es über sich, den Zweikampf zuzulassen. Die näheren Umstände, die man erst jetzt erfährt, sind furchtbar. Noch nie hat ein Duell stattgefunden, bei dem der treibende Ehrbegriff so zur Karrikatur geworden ist wie diesmal. Es gab gar keinen Beleidiger, sondern nur einen bedauernswerthen jungen Mann, der in der Trunkenheit gegen zwei Kameraden, die den Eingeschlafenen aufheben wollten, mit den Armen um sich schlug, ohne im Schlafe zu wissen, wer ihn angefaßt hatte und gegen wen er sich wehrte. Es gab demgemäß auch keinen „Beleidigten". Und trotzdem mußte Blut fließen! Von den Vorbereitungen zur Hochzeit hinweg mußte Leutnant Blaskowitz, der noch immer nicht wußte, was er verbrochen haben sollte, nach Insterburg zurückkehren, um sich der Pistole des Leutnants Hildebrand zu stellen. Im Reichstage wird man nicht nur fragen, wie der Ehrenrath seinen bedauerlichen Beschluß fassen konnte, sondern man wird namentlich fragen, wie die Militärbehörde die Mitglieder des Ehrenraths zu behandeln gedenkt. Denn ihre moralische Verantwortung für das Geschehene kann ihnen doch nicht abgenommen werden. Der Reichstag wird sich jedoch nicht mit einer Verurtheilung des beispiellosen Vorganges begnügen können, sondern er muß verlangen, daß die Ausmerzung des Duells gründlich geschehe. Ohne das entschiedene Drängen der Reichstagsmehrheit wäre vermuthlich auch die Verordnung vom 1. Januar 1897 noch nicht in kraft. Was damals vielleicht noch nicht zu erreichen war, nämlich das vollständige Verbot der Zweikämpfe unter Offizieren, das wird jetzt nachzuholen sein, und die Verhältnisse im Reichstage liegen so, daß es sicher nachgeholt werden kann, wofern das Zentrum will. Denn auf diese Partei vor allem kommt es dabei an. Die Forderung eines unbedingten Verbots des Duells bedeutet ja noch garnicht, daß die Duelle auch wirklich aufhören. Wenn sich zwei Leute durchaus schlagen wollen, so mögen sie es thun. Aber wissen will und soll die Welt, daß die Vertreter der Staatsgewalt nichts mehr gemein haben wollen mit dem Duell. Und das wird von der öffentlichen Meinung eines Tages doch erzwungen werden.

Zur französischen Flotten-Expedition.

Eine Note der „Agence Havas" besagt: Die Pforte theilte mit, sie habe beschlossen, die verschiedenen Forderungen Frankreichs zu erfüllen. Der Minister des Auswärtigen Delcassé erwiderte, sobald der französischen Regierung der Befehl des Sultans zugegangen sein werde, durch welchen der Beschluß der Pforte ratifizirt wird, werde das französische Geschwader Mytilene verlassen.

In Pariser politischen Kreisen verlautet zuverlässig, das französische Geschwader werde zwar sofort nach dem Eintreffen des bezüglichen Irades die türkischen Gewässer verlassen, jedoch solange in der Nähe der türkischen Gewässer verbleiben, bis die Pforte den Anfang mit der Ausführung ihrer Versprechungen gemacht hat.

In einem „Für den Frieden" betitelten Artikel erklärt der „Matin", Frankreich möge der Welt eine Lehre geben und zeigen, daß es sich nicht um Geld plage und möge so sehr das Bewußtsein seiner Kraft haben, daß diese nicht einmal, wo es gerechtfertigt wäre, Anwendung finde. Wenn die Türkei nur Miene mache, sich zu beugen oder wenn sie anregen würde, schiedsgerichtliche Entscheidung zur Lösung der Streitfrage anzurufen, dann möge auch Frankreich nicht zögern, dieses Anerbieten anzunehmen. Demselben Blatt wird aus London gemeldet, das englische Kabinet habe der Pforte, welche unter Hinweis auf den Vertrag von 1878 die Intervention Englands angerufen hat, geantwortet, England könne nicht interveniren, da der gegenwärtige Konflikt von der Türkei hervorgerufen worden sei. Sollte Frankreich jedoch weiter gehen und auf andere türkische Besitzungen Hand legen, dann wäre England bereit, der Pforte seine guten Dienste bei der französischen Regierung anzubieten.

Weiter liegen zu dem französisch-türkischen Konflikt noch folgende Meldungen vor:

Konstantinopel, 8. November. Türkischen Blättern zufolge ist ein Irade veröffentlicht worden, durch welches die Wahl des neuen Chaldäischen Patriarchen Emanuel Thomas sanktionirt wird.

Paris, 7. November. Die Depesche des Admirals Caillard, die heute Nachmittag hier eingetroffen ist, trägt das Datum Mytilene 1 Uhr 50 Minuten und wurde von dem türkischen Telegraphen übermittelt nach der Meldung von der Beschlagnahme und Besetzung der Zollämter in Mytilene. Der Admiral theilt ferner das Eintreffen der „Linois" und der „Epée" in Mytilene und ihre Vereinigung mit dem Geschwader mit.

Syra, 8. November. Das am Mittwoch im hiesigen Hafen vor Anker gegangene französische Geschwader bestand aus vier Schiffen der Division Caillards, welche gestern nach der Einnahme von Kohlen wieder abdampfte.

Konstantinopel, 7. November. Die Nachricht von der Ankunft des französischen Geschwaders vor Mytilene in dem Augenblick, wo man im Yildizpalais glaubte, daß dasselbe auf halbem Wege umgekehrt sei, rief in Yildiz- und Pfortekreisen große Bestürzung hervor. Man glaubt an eine Besetzung der Insel. — Die Zahl der Schulen und Anstalten, deren Anerkennung Frankreich verlangt, beträgt gegen 600.

Rußland und Frankreich haben, wie nach einem Petersburger Telegramm der „Köln. Ztg." verlautet, unter sich die Grundbedingungen für ein gemeinsames Vorgehen zur Durchführung der vom Sultan im Berliner Vertrage zugesicherten Reformen für Armenien und die europäischen Provinzen festgesetzt, sie würden den übrigen Signatarmächten die Aufforderung zugehen lassen, sich ihren gemeinsamen Schritten anzuschließen. Zunächst sei eine Konferenz in Aussicht genommen, nicht zur Durchsicht, sondern zur Ausführung des Berliner Vertrages. Man erwarte an leitender russischer Stelle, daß alle Vertragsmächte ihre Theilnahme an der Konferenz zusagen würden. Vor dem Frühjahr 1902 dürfte aber kaum an einen Zusammentritt einer derartigen Konferenz zu denken sein.

Nach der „Nationalzeitung" begegnet diese Meldung in unterrichteten Kreisen starken Zweifeln. Wie das letztgenannte Blatt von zuverlässiger Seite erfährt, fehlt es bisher nicht nur an jeder Anregung zur Einberufung einer bezüglichen Konferenz, sondern auch an Anzeichen dafür, daß eine solche Anregung in absehbarer Zeit erfolgen könnte. Der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, der in diesen Tagen gerade wegen der armenischen Vorgänge in der Deputirtenkammer bei den Debatten über den Konflikt mit der Türkei hart bedrängt ward, würde sicherlich nicht unterlassen haben, auf ein bezügliches Abkommen mit Rußland hinzuweisen, wenn es bestände. „Hierzu kommt, daß der Gesichtspunkt, von welchem Rußland sich bei der Beurtheilung der armenischen Vorgänge leiten läßt, von demjenigen, der für Frankreich maßgebend ist, wesentlich verschieden sein muß. Während Frankreich ausschließlich Erwägungen der Humanität geltend machen würde, kommt für Rußland in betracht, daß es die Armenier und ihre Widersacher, die Kurden, zu unmittelbaren Nachbarn hat. Sollten dort neue Ruhestörungen erfolgen, so würden die türkischen Armenier wieder in Schaaren über die russische Grenze flüchten, sodaß sie von Rußland unterhalten werden müßten. Es läßt sich daher schwer absehen, weshalb die russische Regierung gerade den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet erachten sollte, neue Aufregung in dem in betracht kommenden Gebiete hervorzurufen.

Politische Tagesschau.

* Bromberg, 9. November.

Das Amtsblatt des Reichspostamts veröffentlicht folgenden **Allerhöchsten Erlaß.** Aus dem Mir vorgelegten Berichte über die Ergebnisse der Reichspost- und Telegraphenverwaltung während der Etatsjahre 1896—1900 habe Ich mit Befriedigung ersehen, daß auch in diesem Zeitabschnitt an der Ausgestaltung des Post- und Telegraphenwesens rüstig weitergearbeitet ist. — Mit Interesse habe Ich namentlich von den Zahlen Kenntniß genommen, in denen die außerordentliche Entwickelung des Fernsprechwesens zum Ausdruck kommt, und daraus gern ersehen, daß die Verwaltung mit Erfolg bemüht gewesen ist, die Vortheile dieses Verkehrsmittels auch dem platten Lande zu erschließen. Auch auf dem Gebiete unserer Verkehrsbeziehungen zum Auslande und zu den Schutzgebieten sind werthvolle Fortschritte zu verzeichnen. Ich rechne dazu namentlich die bessere Ausgestaltung regelmäßiger kurzfristiger Post-Dampfschiffverbindungen mit Ostasien, Australien und Ostafrika und in den chinesischen Gewässern sowie die Begründung und Beförderung deutscher unterseeischer Telegraphenverbindungen nach fernen Ländern, mit denen in den letzten Jahren ein vielversprechender Anfang gemacht werden konnte. Daß die Reichs-Postverwaltung den im Auslande befindlichen Angehörigen des Heeres und der Marine werthvolle Dienste hat leisten können, gereicht Mir zur besonderen Befriedigung. Die nach Ostasien entsandte Feldpostexpedition hat den im fernen Osten kämpfenden Truppen den regelmäßigen Verkehr mit dem Vaterlande ermöglicht, und die Zahlen der von den Marineschiffposten vermittelten Postsendungen zeigen, in wie hohem Maße durch die Einrichtung einem Bedürfniß der im Auslande befindlichen Mannschaften der Kriegsflotte entsprochen worden ist. Daß auch das finanzielle Ergebniß der Reichspost- und Telegraphenverwaltung trotz der erheblichen Steigerung der Aufwendungen für den Ausbau des Fernsprech- und Telegraphennetzes ein befriedigendes gewesen ist, habe Ich gern ersehen. Ich ermächtige Sie, allen Betheiligten für ihre treue und erfolgreiche Arbeit Meinen Dank auszusprechen.

Neues Palais, den 4. November 1901.

Wilhelm. I. R.

An den Reichskanzler.

Die „Schles. Ztg." meldet: Sollte der **Vizepräsident des Reichstages** von Frege die Absicht ausführen, von seinem Ehrenamt zurückzutreten, wird die konservative Partei vermuthlich den Grafen Udo Stolberg für den Posten präsentiren. — Die „Kreuzztg." sagt, ihr sei überhaupt noch gar nichts davon bekannt, daß Herr von Frege zurückzutreten beabsichtigt.

Die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Wittenberg-Schweinitz ist auf den 20. Dezember angesetzt.

Vom Burenkrieg. Das „Reutersche Bureau" meldet vom 6. d. M. aus Rietspruit: Drei Kolonnen führten gestern Abend und heute früh einen Marsch von 18 Meilen aus und griffen die am Rietspruit stehenden Buren an; Feldkornet Kroop und fünf andere wurden gefangen genommen. In Winberg ergaben sich zwei Buren. — Wie „Daily News" melden, ist Miß Hobhouse, die sich so nachdrücklich bemüht hat, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die hohe Sterblichkeit in den Konzentrationslagern

zu lenken, in Südafrika verhaftet worden. Man glaube, sie sei deportirt, d. h. an Bord eines nach England abgehenden Fahrzeuges gebracht worden. — Aus dem Haag wird von gestern gemeldet: Nach Informationen aus sicherer Quelle erhielt die Familie des niederländischen Generalkonsuls in Pretoria ein nicht unterzeichnetes Telegramm aus Pretoria, welches besagt, daß der Generalkonsul Pretoria verlassen habe, um sich nach den Niederlanden zu begeben. Indessen erhielt das Ministerium des Auswärtigen keine Benachrichtigung bezüglich der Abreise des Generalkonsuls oder der Uebertragung von dessen Geschäften an den französischen Konsul. Man nimmt an, daß der Vertreter nicht so vorgegangen wäre, ohne seine Regierung davon zu benachrichtigen, wofern nicht die Reise ganz plötzlich erfolgt und die Telegraphenverbindung unterbrochen sei.

Die mandschurische Frage. Die „Russische Telegraphenagentur" meldet: Ein Telegramm unseres Pekinger Korrespondenten von gestern besagt: Das Telegramm des „Reuterschen Bureaus" aus Peking bezüglich der Verhandlungen, welche zwischen dem verstorbenen Bevollmächtigten Li-Hung-Tschang und dem russischen Gesandten Lessar hinsichtlich der Mandschurei eingeleitet worden seien, hat die Thatsachen unrichtig berichtet. Seit dem Monat Februar, wo die Verhandlungen mit der russischen Regierung unterbrochen wurden, ist nach hier eingegangenen Erkundigungen den Chinesen seitens Rußlands über die mandschurische Frage kein Vorschlag gemacht worden. Wenn diese Frage wieder aufgenommen worden ist, so ist dies nur dank der Initiative der Chinesen selbst geschehen; irgendwelche Bestellung seitens Lessars hat nicht stattgefunden.

Deutschland.

Berlin, 8. November. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen der zweiten Abtheilung siegten in sämmtlichen sechzehn Wahlkreisen die aufgestellten siebzehn liberalen Kandidaten. Der Stadtverordnete Jacobi wurde wiedergewählt.

Pillau, 8. November. Gestern Nachmittag 3 Uhr traf hier von Memel eine Torpedoboots-Division ein, bestehend aus den Booten „S 93, S 95, S 102, S 103 und S 104" unter dem Befehl des Kapitänleutnants Lange. Beim Manövriren auf See kollidirten die Boote „S 93" und „S 103". Ersteres erlitt einen kleinen Schaden am Achterende, während letzteres am Bug beschädigt wurde. „S 93" ging ins Dock.

Berlin, 8. November. Der Kaiser begiebt sich zu der am 25. d. M. stattfindenden Rekrutenvereidigung nach Kiel. — Die Kaiserin wird sich Anfang nächsten Jahres, sobald dies von den Aerzten für geeignet erachtet wird, zur völligen Wiederherstellung ihrer Gesundheit in einen südlich belegenen Badeort begeben und dabei voraussichtlich von der Prinzessin Viktoria Luise und den jüngeren Prinzen begleitet sein.

Darmstadt, 8. November. Der Großherzog ist heute von seiner Reise nach Italien hier wieder eingetroffen.

Darmstadt, 8. November. Prinz Heinrich von Preußen ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Straßburg, 8. November. Professor Spahn hielt beim Antrittskommers des katholischen Studentenvereins „Franconia" eine Ansprache, in der er u. a. sagte, er beklage die Verirrungen, in welche er in jugendlicher Begeisterung, in dem Suchen und Streben nach dem Idealen in Kirche und Staat gerathen gewesen sei. Er toaste auf den Verband der katholischen Studentenvereine Deutschlands, dem er stets Treue halten werde.

Kattowitz, 8. November. In der heutigen Sitzung der Oberschlesischen Kohlenkonvention wurde in anbetracht der fortgesetzt befriedigenden Absatzverhältnisse beschlossen, auch im laufenden Vierteljahr von jeder Förderungseinschränkung abzusehen und den Grubenverwaltungen die Verladung ihrer vollen Licenz anheimzugeben.

München, 8. November. Als Prinz Ludwig Ferdinand von Baiern gestern Abend nach Schloß Nymphenburg fuhr, stieß sein Wagen an einen Alleebaum und stürzte um. Der Prinz brach sich die äußerste Spitze des linken Schulterblattes; sein Befinden ist heute den Umständen gemäß gut.

Oesterreich.

Wien, 8. November. (Von einem Privatkorrespondenten.) Etwa 300 slovenische Studenten veranstalteten an der hiesigen Universität eine Kundgebung zu gunsten der Begründung einer slovenischen Universität in Laibach. Die Slovenen wurden von deutsch-nationalen Studenten aus der Aula hinausgedrängt. Der Rektor verweigerte ihnen die Bewilligung eines Saales zur Abhaltung einer Versammlung.

Wien, 8. November. Der König von Griechenland ist mit dem Prinzen Georg heute Abend über Triest nach Athen abgereist.

Wien, 8. November. Dem „Neuen Wiener Tagblatt" zufolge hat Kaiser Franz Josef den Prinzen Georg von Griechenland zu der auf Kreta herrschenden Ruhe und Ordnung beglückwünscht.

Budapest, 8. November. Koloman Tisza, der seit einiger Zeit an Athmungsbeschwerden leidet, hatte gestern Nacht einen heftigen Anfall zu bestehen. Der Zustand des greisen Staatsmannes hat sich aber wieder entschieden gebessert.

Innsbruck, 8. November. Italienische Studenten und Arbeiter veranstaltenten heute Mittag vor dem Gebäude der Statthalterei eine Kundgebung. Die Polizei vertrieb die Manifestanten, die mit Stöcken zuhieben, mit blanker Waffe. Es wurden zehn Verhaftungen vorgenommen.

Italien.

Rom, 8. November. Das italienische Mittelmeergeschwader ist von Castelamare wieder in Neapel eingetroffen. Das Geschwader wird, den Blättern zufolge, bis zum 11. d. Mts., dem Geburtstage des Königs, in Neapel bleiben und dann nach Augusta (Sizilien) in See gehen.

Frankreich.

Paris, 8. November. Das „Petit Journal" meldet, daß sich unter den Arbeitern im Brester Kriegshafen eine Ausstandsbewegung geltend mache, welche sich auf die anderen Kriegshäfen auszudehnen drohe. Die Marinebehörde sehe die Situation für ernst an. — Der Ausschuß des Bergarbeiterverbandes hat mehreren Blättern zufolge seinen Beschluß über den Gesammtausstand bis zum 25. November vertagt; erst dann werde er eventuell die Ordre zum Einstellen der Arbeit ausgeben.

Paris, 8. November. Deputirtenkammer. Infolge einer Interpellation über die Arbeit der Eisenbahnbediensteten nahm das Haus mit 330 gegen 116 Stimmen eine Tagesordnung an, durch welche das Vertrauen zur Regierung ausgesprochen und beschlossen wird, Donnerstag ein Gesetz zu gunsten dieser Beamten zu berathen.

Großbritannien.

London, 8. November. Der Herzog von Cornwall und York ist zum Prinzen von Wales und Grafen von Chester ernannt worden.

London, 7. November. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Curaçao von heute gemeldet: Herboso, der chilenische Gesandte in Bogotá, habe dem Präsidenten Castro von Venezuela mit Ermächtigung der chilenischen und Zustimmung der columbischen Regierung die Vermittelung in dem Streit zwischen beiden Republiken angeboten. Präsident Castro habe die Vermittelung angenommen, doch seien die getroffenen Bestimmungen derart, daß sie die Unterzeichnung des Protokolls unmöglich machen werden.

Spanien.

Madrid, 7. November. In der Budgetkommission der Kammer ereignete sich heute ein Zwischenfall. Der Finanzminister hatte für den Dienst der auswärtigen Schuld als Zuschlag wegen der sich aus dem Wechselkurs ergebenden Differenz einen Kredit in Höhe von 9 Millionen Pesetas in Anschlag gebracht. Dies würde einem Wechselkurse von 22,50 Prozent entsprechen. Da aber der jetzige Kurs 42,85 ist, so gab die Kommission zu bedenken, daß der Kredit erhöht werden müßte. Der Finanzminister Urzaiz hielt dem aber entgegen, daß dank seiner Vorschläge der Kurs bedeutend heruntergehen würde. Die Kommission zeigte sich dieser Annahme gegenüber mißtrauisch und bestand auf der Nothwendigkeit, den Kredit zu erhöhen. Angesichts des Widerstandes der Kommission kündigte der Minister seine Demission an. Eine Ministerkrisis scheint demnach unvermeidlich zu sein. — Nach einer späteren Meldung erklärte Finanzminister Urzaiz einem Berichterstatter gegenüber, zwischen ihm und der Budgetkommission beständen zwar Meinungsverschiedenheiten, er werde aber aus der Frage der Erhöhung des Kredits für die beim Dienst für die auswärtige Schuld aus dem Wechselkurs sich ergebende Differenz keine Kabinetsfrage machen.

Asien.

Peking, 8. November. Hier ist ein Edikt eingetroffen, nach welchem Juanschikai zum Gouverneur von Petschili und das Mitglied des Kabinets Wangwen-tschao zum Nachfolger Li-hung-tschangs als Bevollmächtigter ernannt und beiden befohlen wird, sich sofort nach Peking zu begeben. In einem zweiten Edikt wird Li-hung-tschang zum Marquis ernannt und ihm der neue Name Li-wen-tschung gegeben. — Ueber die letzten Augenblicke Li-hung-tschangs wird noch folgendes bekannt: Li-hung-tschang war in der Nacht wieder zu sich gekommen, nachdem er seit Dienstag bewußtlos gewesen war. Er nahm etwas Nahrung zu sich und schien seine Verwandten zu erkennen. Die fremden Aerzte hatten sich frühzeitig zurückgezogen und erklärt, daß nichts mehr zu machen sei. Der Leibarzt Li-hung-tschangs war allein bei ihm geblieben. Als heute früh die fremden Aerzte erfuhren, daß chinesische Aerzte an das Krankenbett Li-hung-tschangs gerufen worden waren, weigerten sie sich, diesen weiter zu behandeln, wenn die chinesischen Aerzte nicht entlassen würden. Während man sich um diese Frage herumstritt, starb Li-hung-tschang. Es wurde dann sofort im Hofe ein grüner Palankin mit acht Trägern und acht schwarzen Pferden, und zwar alles aus Papier, in natürlicher Größe hergerichtet und dann dies alles angezündet, damit die Seele des Verstorbenen in den Flammen nach dem Himmel befördert werde. Die Leiche wird heute Vormittag in den Sarg aus Teakholz gelegt, welchen Li-hung-tschang seinerzeit auf seiner Reise um die Welt mitgenommen hatte. Sonntag wird die feierliche Ausfahrung der Leiche stattfinden und werden die chinesischen Beamten vor der Leiche defiliren. Ein besonderer Tag wird festgesetzt werden, an welchem die fremden Gesandten zugelassen werden sollen. Die Beerdigung wird in dem kleinen Dorfe stattfinden, wo Li-hung-tschang geboren ist. Der Tag der Beerdigung ist noch nicht bekannt. Die Nachricht von dem Ableben Li-hung-tschangs wurde dem Hofe telegraphisch übermittelt. Man erwartet das Eintreffen eines Ediktes, durch welches Li-hung-tschang noch nach seinem Tode gewisse Ehrentitel zuerkannt werden. Wahrscheinlich wird er zum Marquis ernannt (das ist bereits, wie oben berichtet, geschehen) und dieser Titel auch von seinem ältesten Sohne weiter geführt werden. Die fremden Gesandten empfingen die Todesanzeige und beantworteten sie durch Beileidsschreiben.

Australien.

Melbourne, 8. November. In einer Besprechung mit dem Bundes-Premierminister Barton wies der Kommandant des australischen Geschwaders, Kontreadmiral Beaumont auf die Nothwendigkeit hin, das Geschwader durch moderne Schiffe zu vermehren, damit es einem feindlichen Angriffe gewachsen sei.

Amerika.

Valparaiso, 7. November. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer gab der Minister den Auswärtigen eine Erklärung ab, in welcher er die beunruhigenden Nachrichten über die Beziehungen zwischen Chile und Argentinien für durchaus unbegründet erklärt; die Beziehungen seien nach wie vor freundlich. Am Schlusse seiner Rede sagte der Minister, er habe die feste Ueberzeugung, daß in nicht allzu langer Zeit alle Streitfragen mit den benachbarten Staaten gelöst würden. Es sei das Hauptziel der Regierung, den Frieden aufrechtzuerhalten und durch weitere Ausdehnung der Handelsbeziehungen die Solidarität der Staaten des amerikanischen Kontinents zu befestigen, gleichzeitig aber über die Interessen und Rechte Chiles zu wachen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. November.

♂ **Die Stadtsparkasse Bromberg** hat den Zinsfuß für Spareinlagen von 1—150 Mark auf 4 Prozent, von über 150 Mark auf $3^1/_2$ Prozent, für Lombarddarlehne auf $4^1/_2$ bezw. 5 Prozent, für Hypotheken auf $4^1/_2$ Prozent festgesetzt.

♂ **Der Preußische Beamtenverein** hält am Montag, 11. November, im Pschorrbräu-Restaurant seine ordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Stellungnahme zu dem Projekte der Errichtung eines Vereinshauses in Bromberg.

* **Landwehrverein.** Morgen, Sonntag, findet in Patzers Konzertsaal ein Bataillonsfest des Bromberger Landwehrvereins statt; es nehmen daran theil: das 3. Bataillon und die 6., 7. und 8. Kompagnie. Das Fest wird durch Konzert eröffnet; hierauf folgen Gesangsvorträge, Theater und Tanz. Die übrigen Kompagnieen begehen das Bataillonsfest in gleicher Weise im Bartzschen Saal.

§. **Stadttheater.** „Die rothe Robe," Schauspiel in 4 Akten von Eugène Brieux, deutsch von Anne Saint-Cère. — Die Geschichte spielt sich in Mauléon im französischen Departement Basses-Pyrénées ab und ist sicherlich wahr; denn wäre sie nicht wahr, so hätte das Richterkollegium dieses Städtchens gewiß längst Protest erhoben — wovon man bisher nichts gehört hat — gegen die Schilderung, die ihm da vor aller Welt durch Brieux zu theil geworden ist. Also in Mauléon existirt beim dortigen „Tribunal" ein „Prokurator der Republik", nach unserem Sprachgebrauch Staatsanwalt, namens Vagret, der es nicht vorwärts bringen kann. Schon lange sehnt er sich — und noch mehr seine Frau Rosa — nach der rothen Robe der Präsidenten, die in Frankreich den Vorsitz in den Schwurgerichten führen; aber er wird immer übergangen und steht in Gefahr, in dem Neste zu „versauern". Woher das kommt? Vagret ist ein sehr human denkender Mann, der niemand anklagen will, von dessen Schuld er nicht felsenfest überzeugt ist. Er hat keinen Schneid, was „oben" nicht gefällt, er hat auch eine andere politische Gesinnung als der allmächtige Deputirte Mondoubleau und vermag seine Gesinnung nicht nach dem Winde zu richten. Er ist also ganz anders wie die anderen, die Richter, Räthe, Präsidenten u. s. w., die zwar äußerlich völlige Korrektheit zu wahren wissen, aber „klug wie die Schlangen" und stets dort zu finden sind, wo Macht und Einfluß sitzen. Alles übrige ist diesen Leuten gleichgiltig; sie schwören auf den Grundsatz: Fiat justitia, pereat mundus. Wie sich diese Gegensätze äußern, das schildert der Dichter mit aller Breite an einer Mordaffäre, die in der Gegend passirt ist. Es ist da ein alter Geizhalz ermordet worden, der Untersuchungsrichter bekommt nichts heraus und der Staatsanwalt Vagret verfährt dabei nach Ansicht des Richterkollegiums nicht rücksichtslos genug. Da erhält die Untersuchung ein junger Streber namens Mouzon, und der bringt gleich etwas zustande. Er läßt den Bauern Pierre Etchépare verhaften und treibt den völlig unschuldigen, aber beschränkten Mann so in die Enge, daß Vagret die Anklage erheben muß und die Sache vor die Geschworenen kommt. Es sieht zunächst so aus, als wenn Pierre freigesprochen werden wird. Da ärgert sich unser Vagret über den Vertheidiger aber so, daß er aus rein persönlicher Kampfeslust das Wort zur Replik ergreift und mit einem Schlage wieder die Situation zu ungunsten des Angeklagten verschiebt. Da, als er das Todesurtheil beantragt, gehen ihm begründete Zweifel an der Schuld des Angeklagten durch den Kopf, er bittet, die Verhandlung zu unterbrechen, und geht ernstlich mit sich zu Rathe. Der Vorsitzende und der Generalprokurator, der in amtlichen Geschäften in Mauléon anwesend ist, lehnen es mit Rücksicht auf ihre Karriere ab, dem schwankenden Staatsanwalt einen Rath zu ertheilen, und nach schwerem Kampfe zwischen Gewissen und der Aussicht, nach Beendigung des Falles durch einen Schuldspruch nun doch befördert zu werden, entschließt er sich, seinem Gewissen zu folgen. Damit schließt der dritte Akt, und man beschäftigt sich bis zum Beginn des vierten Aktes mit der Frage, was nun wohl aus dem so wenig „schneidigen" Staatsanwalt werden wird. Im vierten und letzten Akt aber finden wir, daß wir uns auf völlig falscher Fährte befunden hatten, wenn wir glaubten, der Dichter habe es auf eine Lösung des staatsanwaltlichen Seelenkonfliktes abgesehen; wir erkennen vielmehr, daß ein ganz neues Drama beginnt, das den glücklich freigesprochenen Pierre und seine Frau Yanetta zum Mittelpunkt hat. Diese beiden Leute hat der Dichter bisher nur gebraucht, um allerlei interessante und spannende Verhörsszenen vor dem Zuschauer heraufzubeschwören, der die angenehme Bekanntschaft mit dem Untersuchungsrichter noch nicht gemacht hat — nun treten sie handelnd auf. Es hat sich nämlich im Laufe der Untersuchung ergeben, daß Pierres Frau Yanetta vor zehn Jahren, als sie als blutjunges Mädchen in Paris in Diensten stand, mit dem Sohne ihrer Herrschaft ein kurzes Liebesverhältniß unterhalten hatte. Sie hat ihrem Manne nichts davon gesagt, um das Familienglück nicht zu vernichten, und nun kommt der Präsident während der Verhandlung so ganz im Vorbeigehen darauf zu sprechen. Pierre ist außer sich, er will hinfort mit seiner Frau nicht mehr zusammenleben, entreißt ihr die Kinder und geht auf und davon. Die arme Frau, die vergebens gefleht und viertelstundenlang vor ihrem Manne auf den Knieen herumgerutscht ist, wird sich nun dessen bewußt, daß es lediglich der Untersuchungsrichter Mouzon gewesen ist, der die Schuld an ihrem jetzigen Unglück trägt; denn er hat die für die Mordsache belanglose Affäre aufgedeckt. Mouzon zuckt die Achseln, er könne nichts thun, um das Familienunglück abzuwenden, er fühle auch keine Verantwortung; er habe dem Gesetz nach gehandelt, alles übrige kümmere ihn nichts. Da ergreift die verzweifelte Yanetta einen Dolch und ersticht ihn. — Das Drama fällt, wie angedeutet, in zwei Theile auseinander und ein verbindendes Glied wäre nur die immer wieder vom Dichter erhobene und diskutirte Frage: Was thut das Gesetz, das Unglück, das es angerichtet, wieder gut zu machen; und seine Antwort lautet: Nichts. Hierin beruht die eine Tendenz des Stückes, die ein unbestreitbar vorhandenes Uebel in ein grelles Licht rücken soll. Allein das Mittel, das Brieux dazu gewählt, erweist sich bei schärferer Prüfung als ungeeignet für den Zweck. Die über der Familie Etchépare zusammenschlagenden Wellen des Unglücks sind nicht durch einen elementaren Sturm heraufbeschworen, sondern durch von Menschenhand ins Wasser geworfene Steine künstlich erregt worden. Es mag wohl vorkommen, daß ein solcher, weit zurückliegender und tausendfältig bereuter Fehltritt einer Frau den Mann veranlaßt, sie von sich zu stoßen; aber es ist das für den vorliegenden Fall absolut unwahrscheinlich. Denn Pierre liebt seine Frau und liebt sie offenbar auch noch in dem Augenblick, da er sie verläßt. Jedenfalls ist das kein begründeter dramatischer Konflikt. Eine andere Tendenz Brieux' war die, die französischen Richter und Staatsanwälte als gewissenlose Streber und Dummköpfe hinzustellen. Inwieweit das von nöthen war, wollen wir nicht untersuchen; amüsant und interessant ist es immerhin, wie Brieux diese Aufgabe angefaßt hat. Rein äußerlich ist das Bühnenwerk gewiß wirksam und packend, aber andere als Augenblickseffekte sind es nicht, die erzielt werden. — Die Aufführung war recht lobenswerth, und auch die kleinen Rollen waren vortrefflich besetzt. Wir nennen nur Fräulein Enrici (Yanetta) und die Herren Birkholz (Deputirter), Zabeck (Vagret), Rolan (Mouzon) und Stein (Pierre). Das Publikum verfolgte die Vorgänge auf der Bühne mit gespanntester Aufmerksamkeit und zeigte sich sehr beifallsfreudig. Uebrigens hatte Herr Rolan sein Benefiz.

§ **Vom Wochenmarkt.** Auf dem heutigen Wochenmarkt war der Verkehr ein sehr reger. Auf dem Neuen Markt zahlte man für den Zentner Kartoffeln 1,30—1,40 Mark, für die Mandel Kohl 60 bis 80 Pf. Auf dem Friedrichsplatz kostete das Pfund Butter 1—1,30 Mark, die Mandel Eier 90 Pf., die Metze Spinat 10 Pf., der Kopf Rothkohl 15 bis 20 Pf., Weißkohl 10—15 Pf., Blumenkohl 25—50 Pf., die Metze Aepfel 50 Pf. Der Geflügelmarkt war sehr reichlich beschickt. Geschlachtete Gänse kaufte man schon mit 3,75 Mark, bessere Waare mit 4 bis 5 Mark, Enten mit 2—2,50 Mark. Auf dem Fleischmarkt zahlte man für das Pfund Schweinefleisch 65—70 Pf., Kalbfleisch und Rindfleisch 50—65 Pf., Hammelfleisch 50—60 Pf. Auf dem Fischmarkt zahlte man für lebende Waare 60—70 Pf. das Pfund, für das Pfund Zander 0,80—1 Mark.

Tiegenhof, 8. November. (Ein gräßlicher Unglücksfall) ereignete sich beim Dreschen in dem Dorfe Holm bei Tiegenort. Der etwa 58jährige Mühlen- und Gasthofsbesitzer Johann Schwöder wollte an einer Kurbel in der Nähe der Lokomobile einen Bolzen tiefer einschlagen, wurde dabei jedoch von einer anderen Kurbel hinterrücks erfaßt und von der Welle so lange herumgeschleudert, bis ein Knecht es bemerkte und die Maschine zum Stehen brachte. Der Unglückliche, der beim jedesmaligen Umdrehen der Welle nicht mit dem Kopfe, sondern nur mit den Füßen auf die Erde kam, hat merkwürdigerweise keine Knochenbrüche davongetragen; sein Tod trat nach einigen Stunden infolge innerer Verletzungen ein. (Danz. Z.)

Handelsnachrichten.

Köln, 8. November. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Düsseldorf, daß das Gußröhren-Syndikat in letzter Stunde infolge Einspruches eines süddeutschen Werks als gescheitert anzusehen sei.

Waarenmarkt.

Bromberg, 9. November. **Amtl. Handelskammergericht.** Alter Winterweizen 168 bis 173 Mark, neuer Sommerweizen 160—165 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 140—148 M. — Gerste nach Qualität 116—122 M., gute Brauwaare 125—130 M. — Erbsen Futterwaare 135—145 M., Kochwaare 180 bis 185 M. — Hafer 126 bis 132 M.

Königsberg, 8. November. Weizen unverändert, hochbunter 749, 770 Gr. 163, 754 Gr. 162 M., bunter — M., rother russischer — M. — Roggen unverändert, inl. geh. per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit $^1/_2$ M. per Tonne zu reguliren, 133, ab Samlandbahn 132,50, ab Boden 131,50 M., russ. gehandelt jede 6 Gr. mehr od. weniger mit $^1/_2$ M. per Tonne zu reguliren, — M. per Tonne. — Gerste große — M. — Hafer unverändert, inländischer 132, 136, 138, 139 50, 140, 141,50, 142, fein weiß 147 M. — Bohnen Pferde- 140 M. — Wicken 160 M. — Wetter: Stürmisch. — Wind: SW. — Thermometer: + 6 Grad Reaumur.

Magdeburg, 8. November. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sack 8,00—8,15. Nachprodukte 75 Proz. ohne Sack 6,10—6,40. Ruhig, stetig. Kristallzucker I. mit S. 27,95. Brotraffinade I. o. F. 28,20. Gemahl. Raffinade mit Sack 27,95. Gemahl. Melis I. mit Sack 27,45. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 7,30 Gd., 7,35 Br., per Dezember 7,37$^1/_2$ Gd., 7,40 Br., per Januar-März 7,60 Gd., 7,65 Br., per Mai 7,82$^1/_2$ bez., 7,80 Gd., per August 8,02$^1/_2$ bez., 8,00 Gd. — Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckerverkehr 778 000 Ztr.

Geldmarkt.

Berlin, 8. November. Auch die heutige Börse hielt die politischen Vorgänge in der Türkei nicht für geeignet, sich beunruhigen zu lassen, so daß diejenigen der im freien Verkehr gehandelten Spekulationspapiere, für die eine Notiz festgesetzt werden konnte — es waren ihrer überhaupt nicht viele —, ungefähr auf dem gestern eingenommenen Standpunkt oder verhältnißmäßig nur wenig darunter einsetzten. In der zweiten Börsenhälfte wurde die generelle Tendenz fester und viele Kurse zogen an. Die feste Haltung gewann an Intensität, als auch aus London und Paris feste Notirungen gemeldet wurden.

Von den österreichischen Arbitragepapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 193,90 und 194,10, Franzosen und Lombarden still.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 194,10—30 bez. Franzosen 132,80—90 bez. Lombarden 16,10 bez. Warschau-Wiener — bez. Meridional —,— bez. Mittelmeerbahn 93,25 bez. Buenos-Aires 37,00 bez. Diskonto-Kommandit-Antheile 171—1,70 bez. Darmstädter Bank — bez. Nationalbank f. D. 97,25—50 bez. Berl. Handelsgesellschaft 130,50—75 bez. Deutsche Bank 192,50 bez. Dresdner Bank 118,00 bez. Dortmund-Gronau-Enschede —,— bez. Lübeck-Büchener Eisenbahn —,— bez. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn —,— bez. Ostpreußische Südbahn —,— bez. Gotthardbahn —,— bez. Jura-Simplonbahn —,— bez. Schweizer Nordost 101,30 bis 20 bez Gd. Schweizer Union 9,00 bez. Transvaalbahn 161,10 bez. Canada-Pacific-Eisenbahn 110,60 bez. Northern Pacific prf. 103,00 — 3,25 bez. Luxemburger Prince Henry Bahn 87,00 bez. Hamburg-Amerika-Packet. 104,25—5,25 bez. Norddeutscher Lloyd 98,75—100$^1/_8$—99$^7/_8$—100,00 bez. Dynamit-Trust 149$^1/_4$ bez. Türken C. 25,40 — 45 bez. Anatolier 82,25 bez. Spanier 69,75 bez. 4$^1/_2$ prozentige Chinesen 83$^5/_8$ bez. Türkenloose 97—97,50—10 bez. 3 prozentige Reichsanleihe — bez. Gr. Berliner Straßenbahn 189,75—25 bez. — Tendenz: Fest.

Städtischer Viehhof (Marktbericht.)

Bromberg, 9. November. Auftrieb vom 4. November bis zum 9. November: 174 Rinder, darunter 14 Bullen, 3 Ochsen, 117 Kühe, 16 Färsen, 134 Kälber, 835 Schweine, darunter 487 Landschweine, 348 Ferkel, 334 Schafe, 5 Ziegen und — Pferde. Preise pro 50 Kilogramm lebend Gewicht ohne Tara: Rinder 18—33 M., Schweine 38—45 M., Ferkel 12—33 Mark das Paar, Kälber 26—40 Mark, Schafe 18—26 Mark. Geschäftsgang lebhaft.

Marktbericht der Stadt Bromberg
vom 9. November.

	Höchst. Preis. M. Pf.	Niedr. Preis. M. Pf.		Höchst. Preis. M. Pf.	Niedr. Preis. M. Pf.
Weizen neuen 100 Kg	17 90	15 60	Butter 1 Kg.	2 6	2 00
Roggen 100 „	15 00	14 50	Heu 100 „	7 5	7 00
Gerste 100 „	13 00	11 60	Stroh 100 „	8 00	7 50
Hafer 100 „	13 80	13 20	Krummstroh „	— —	— —
Erbsen 100 „	17 00	16 00	Spiritus pr. Ltr.	— —	— —
Kartoffeln neue	4 00	3 00	Eier per Schock	4 20	3 60

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion
Berlin, 8 November.

Wild p. $^1/_2$ kg.		Tauben p. St.	0,25—0,40
Rehböcke Ia	0,40—0,60	Gänse jge., I p. St.	4,00
do. Ia	0,40—0,45	do. „ II „	2,00—3,75
Wildschweine	0,85—0,37	Enten	1,80—2,25
Rothwild, weibl.,		**Eier p. Schock.**	
m. Abschuß-Attest	0,30—0,3	Landeier	—
do. männl.	0,30	**Butter.**	
Damwild	0,40—0,50	Preise frc. Berlin	
Hasen I p. Stück	2,50—3,50	incl. Provision.	
Geschlachtet Geflügel		Ia p. 50 kg	122—125
Hühner, alte p. St.	0,80—1,60	IIa do.	112—120
do. junge p. St.	0,45—0,80	Abfallende	100—110

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. November.

* **Personalien.** Der Lazarettinspektor auf Probe Barutzky in Bromberg ist zum Lazarettinspektor ernannt worden.

§ **Jahresjagdscheine** sind im Laufe des Monats Oktober an 18, Tagesjagdscheine an 2 Herren von der städtischen Polizeiverwaltung ertheilt worden.

§ **Pflasterung der Ritterstraße.** Gestern ist auch mit der Pflasterung der Ritterstraße begonnen worden, welche bisher wie die östliche Brenkenhoffstraße nur chaussirt war. Die Pflasterung erfolgt ebenfalls mit dem der Bahnhofstraße entnommenen Material.

♂ **Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung** des Regierungsbezirks Bromberg hielt am Freitag hierselbst unter dem Vorsitz des Regierungsassessors Dr. von Gottschall eine Sitzung ab, an welcher als Beisitzer Kaufmann Bengsch-Bromberg, Kaufmann Oklitz-Bromberg, Posamentier Kleinfeld-Bromberg und Schuhmacher Frank-Schwedenhöhe theilnahmen. Es wurde über vierzehn Invalidenrenten- und vier Gewerbeunfallsachen verhandelt. Die Berufung wurde in 11 Fällen als unbegründet zurückgewiesen und in 2 Fällen zurückgezogen. In 2 Fällen wurde Beweisaufnahme beschlossen. Dem Stellmacher Johann Tomajczyk zu Znin ist eine vom 1. Mai 1901 ab zahlbare Unfallrente von 328 Mark jährlich, dem Dienstmädchen Magdalene Kaczmarek zu Labischin vom 12. Januar 1900 ab eine Invalidenrente von 121,20 Mark jährlich zuerkannt worden. Der Rentenanspruch des Arbeiters Andreas Kocich zu Kaiserswalde wurde seitens des Vertreters der Beklagten anerkannt. Die Landes-Versicherungsanstalt Posen war durch den Landesrath Stoehr vertreten.

§ **Taschendiebstahl.** Auf dem Friedrichsplatz wurde heute Vormittag einer Obsthändlerin aus der Tasche ihres Kleides das Portemonnaie mit über 10 Mark Inhalt gestohlen. Es war der Erlös für bis dahin verkauftes Obst.

§ **Unter dem Verdacht, an Kindern Sittlichkeitsverbrechen** begangen zu haben, ist heute ein hiesiger Rentier von der Kriminalpolizei verhaftet worden.

♂ **Fundsachen.** In der zweiten Hälfte des Monats Oktober sind nachstehende Fundsachen polizeilich gemeldet worden: zwei Portemonnaies mit Inhalt, ein goldener Reif, ein Damenschirm, ein Pincenez, eine Kindermütze, ein Umschlagetuch, ein Korb, eine Granatbrosche, ein Spazierstock, eine Damenuhrkette mit Medaillon, ein goldenes Medaillon mit Photographie und zwei Hunde.

Lobsens, 6. November. (Ertrunken.) Am Montag Nachmittag ist der Ansiedler Dietrich aus Blugowo sammt seinem Pferde in den Gromadener See gerathen und ertrunken. Er befand sich auf dem Rückwege von Wirsitz. Da das Unglück sich am hellen Tage zugetragen hat, wird angenommen, daß D. sein Pferd am See habe tränken wollen, aber in Unkenntniß der Verhältnisse mit seinem Fuhrwerk an eine tiefe Stelle gerathen und von dem Pferde mit dem Wagen in die Tiefe gezogen worden ist.

—z. **Vandsburg,** 8. November. (Jahrmarktsverlegung.) Der für die hiesige Stadt auf den 22. April 1902 festgesetzte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt ist auf den 13. April verlegt worden.

Bunte Chronik.

— Eine Erinnerung an Li-hung-tschang erzählt die „Berl. Ztg." Als der chinesische Würdenträger 1896 auf seiner bekannten Rundreise durch Europa auch nach Berlin kam, wurde ihm zu Ehren im Kaiserhof ein großes Mahl veranstaltet, an dem die Spitzen der Behörden und die Großindustriellen, die von dem Vertreter des ostasiatischen Riesenreichs Riesenaufträge erwarteten, in stattlicher Zahl theilnahmen. Li-hung-tschang wurde gefeiert, wie sonst nur Fürsten gefeiert werden, aber er wurde, obgleich er sicherlich die Absicht merkte, nicht verstimmt, sondern ließ mit verbindlichem Lächeln den Rand seines Sektkelchs an den jedes Festgenossen klingen, der dieser Auszeichnung theilhaftig zu werden wünschte. Da begab sich zuletzt ein Spaßvogel unbemerkt zu den Musikern, und alsbald erscholl im Anschluß an den eben verklungenen Tusch, der dem Hoch auf Li gefolgt war, die jedem Berliner wohlbekannte Melodie: „Denkste denn, denkste denn, Du Berliner Pflanze, daß ick Dir ooch lieben dhu, weil ick mit Dir tanze?"

— Professor Dr. Bork, der zweitälteste Oberlehrer am königlichen Heinrich-Gymnasium in Schöneberg, hat sich in seiner Wohnung infolge eines plötzlich aufgetretenen schweren Nervenleidens erschossen. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und sechs Kinder.

— Ein großartiges Bergekunststück ist in Amerika gelungen. Der britische Dampfer „Roma" lag mit einer Weizenladung von 1350 Tonnen im Hafen von Galveston, als im September vorigen Jahres die Sturmflut über die Stadt hereinbrach. Der Dampfer wurde von dem Ankerplatz losgerissen und landeinwärts geschleudert, wobei er drei Eisenbahnbrücken mit sich riß. Als die Fluten sich verlaufen hatten, saß der Dampfer, der 17 Fuß Tiefgang hatte, auf einem Felsen fest, der von seichtem Wasser umgeben war. Da es unmöglich schien, ihn von da jemals herunterzuholen, gab die Versicherungsgesellschaft den Dampfer verloren, bezahlte den Eigenthümern den Werth und ließ die Ladung löschen, fand aber später jemanden, der das Schiff für ein Billiges kaufte. Der Käufer hatte aber ein schlechtes Geschäft gemacht, denn er fand niemanden, der sich auf Bergung des Dampfers einlassen wollte. Er war sehr froh, als ihm endlich eine San Franciscoer Dampfergesellschaft für das Wrack noch 80 000 Doll. bot. Die Gesellschaft ließ zum allgemeinen Erstaunen den Felsen unter dem Dampfer vorsichtig in kleinen Stücken auseinandersprengen und einen Kanal nach dem tiefen Wasser graben. Auf diese Weise wurde der Dampfer in noch fast ganz unbeschädigtem Zustande geborgen und fuhr dieser Tage mit eigenem Dampf nach New-York, wo er ins Trockendock gebracht werden soll.

— Ein künstlicher Kehlkopf. Der Laryngologe Le Dentu führte in der letzten Sitzung der Pariser Académie de Médecine einen Kranken vor, bei dem ein anderer Arzt den ganzen Kehlkopf herausgeschnitten hatte. Nach der Operation wurde dem Manne ein künstlicher Kehlkopf eingesetzt, mit dem er fließend sprechen kann. Das Sprachvermögen weist allerdings eine Eigenthümlichkeit auf, indem die Worte ohne jeden Wechsel der Tonhöhe und Tonstärke bleiben. Der künstliche Kehlkopf besteht in der Hauptsache nur aus einer Büchse von gehärtetem Kautschuk, die nach der Form des natürlichen Kehlkopfs gebildet und in die Luftröhre eingefügt ist. Ein Guttaperchahäutchen mit einem Schlitz in der Mitte dient als Stimmritze und vibrirt beim Sprechen gleich dieser. Da die Spannung immer dieselbe bleibt, kann auch nur ein Ton in bestimmter Höhe durch den Apparat erzeugt werden. Trotzdem ist die Aussprache vollkommen klar und verständlich, weil die Worte durch die Zunge, den Gaumen und die Zähne gebildet werden. Die Oberseite des künstlichen Kehlkopfs ist mit einem feinen Metallgitter verschlossen, damit während des Essens nicht Theilchen der Nahrung hineingelangen. Flüssigkeiten werden durch eine kreisförmige Rinne abgeleitet, die durch ein seitliches Rohr in die Speiseröhre führt. Der Kranke athmet durch eine vordere Oeffnung ähnlich der, die nach dem Luftröhrenschnitt geschaffen wird. Diese Einrichtung ist nützlicher befunden worden als eine Athmung durch den künstlichen Kehlkopf selbst. Will der Kranke sprechen, so verschließt er die Oeffnung des Athemrohrs mit dem Finger. (Köln. Z.)

— Der Roman der Donna Elvira. Aus Venedig wird berichtet: Vor einigen Tagen ist hier ein spanischer Priester aus Barcelona eingetroffen, der von dem in Venedig lebenden Don Carlos Verzeihung für Donna Elvira, die Tochter des Prätendenten erwirken will. Im Sommer des Jahres 1897 entfloh, wie die Leser sich erinnern werden, Donna Elvira mit dem römischen Maler Folchi aus dem Seebad Viareggio. Folchi war beauftragt worden, in der Villa, die Don Carlos in Viareggio besitzt, einige Reparaturen an antiken Gemälden auszuführen. Er lernte bei dieser Gelegenheit die schöne und geistvolle Tochter des Don Carlos kennen und die Prinzessin verliebte sich leidenschaftlich in den römischen Künstler. Im August 1897 entfloh sie mit Folchi nach Frankreich. Der Maler konnte die Prinzessin nicht heirathen, da er bereits vermält und Vater von vier Kindern war. Donna Elvira bedachte Frau Folchi aufs reichlichste mit Mitteln und zog mit dem Manne ihres Herzens in Frankreich und Amerika umher. Don Carlos verstieß seine Tochter und erklärte in einem Manifest an seine spanischen Anhänger, daß Donna Elvira für ihn todt sei und der Familie Bourbon nicht mehr angehöre. Wenige Monate nach der Flucht des Liebespaares begann es der Prinzessin an Geldmitteln zu fehlen. Don Carlos weigerte sich, seiner Tochter irgend welche Subsistenzmittel zur Verfügung zu stellen und enthielt ihr auch ihr mütterliches Erbtheil vor. Donna Elvira mußte gegen ihren Vater einen Prozeß anstrengen, der nicht mit dem vollen Siege der Prinzessin endete. Sie erhielt außer einigen Liegenschaften nur einige Rententitel im Minimalwerthe von 120 000 Lire zugesprochen. Im vergangenen Jahre trennte sie sich von Folchi. Zuletzt zog sie sich, seelisch zerrüttet, nach Spanien zurück. Sie lebt gegenwärtig in Barcelona, sucht Tröstung in der Religion und sucht eine Aussöhnung mit ihrem Vater herbeizuführen, dem sie die Bestimmung ihres künftigen Schicksals überlassen will.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Danzig, 9. November. Infolge plötzlich ausgebrochenen Sturmes kenterte ein Segelboot. Ein Schiffer ertrank, ein anderer konnte gerettet werden.

Berlin, 9. November. Am 17. November wird in Kierstein am Rhein eine Büste des Burengenerals Dewet enthüllt werden.

Berlin, 9. November. Die „Berliner Politischen Nachrichten" wenden sich gegen die Behauptung, daß der nächste Reichsetat mit einem Fehlbetrage von 140 Millionen Mark abschließen werde. Verschiedene Posten des Extra-Ordinariums seien so reichlich dotirt, daß Abzüge vorgenommen werden könnten, welche die Balancirung des Etats ermöglichen.

Bingen a. R., 9. November. (Vossische Ztg.) Italienische Bahnarbeiter überfielen in vergangener Nacht ein Wirthshaus, verletzten den Wirth und die Wirthin durch Messerstiche und Revolverschüsse und raubten das Haus aus. Die Thäter sind flüchtig.

Kiel, 9. November. Das Militärgericht verurtheilte den Zahlmeisterapplikanten Iwan wegen Betruges und Unterschlagung im Amte zu 7 Monaten Gefängniß, Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Kiel, 9. November. Alle Angeklagten in dem „Gazelle"-Prozeß legten Berufung ein.

Berlin, 9. November. Graf Ballestrem hat folgende Tagesordnung für die 97. Plenarsitzung des Reichstages festgesetzt: 1. Zweite Berathung der Novelle zur Strandungsordnung; 2. zweite Berathung der Seemannsordnung mit Nebengesetzen. Dazu liegen eine Reihe Anträge der Sozialdemokraten vor.

Wien, 9. November. Gestern fand im Unterrichtsministerium die abschließende Konferenz über die deutsche Schulorthographie statt. Der Unterrichtsminister führte aus, daß die Beschlüsse der Berliner Konferenz mit den Forderungen von österreichischer Seite in Einklang gebracht werden. Er beabsichtige einen Ausschuß einzusetzen, um bezüglich des Zeitpunktes und des Vorgehens bei Einführung der neuen Rechtschreibung Beschlüsse zu fassen.

Paris, 9. November. In einem kleinen Garnisonsort im Departement Drôme kam es in einem Restaurant zwischen Soldaten, die tags zuvor ihre Dienstzeit beendet hatten und Offizieren zu Streitigkeiten. Drei Offiziere wurden dabei im Handgemenge schwer verwundet.

Brescia, 9. November. Ein erneuter Erdstoß fand gestern Abend hier und am Gardasee statt und rief unter der Bevölkerung große Unruhe hervor. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen.

London, 9. November. Die „Times" veröffentlicht nach Berichten aus Hankau den authentischen Wortlaut des Mandschurei-Abkommens, wie dasselbe vom Großen Rath der Vizekönige der Südprovinzen mitgetheilt wurde. Durch die Veröffentlichung werden im allgemeinen die schon bekannten Mittheilungen bestätigt, jedoch wird die Zurückziehung der russischen Truppen aus der Mandschurei von der Bedingung abhängig gemacht, daß keine neuen Aufstände dort ausbrechen und keine andere Macht in diesen Gebieten Truppen stationirt. Bezüglich der Provinz Kirin und Heilotschieng verspricht ferner Rußland, daß im Jahre 1903 die Mehrheit seiner Truppen zurückgezogen werden solle. Die Zahl der chinesischen Truppen, die in der Mandschurei gehalten werden sollen, ist im Einverständniß mit der russischen Militärbehörde festgesetzt worden. Zu diesen Truppen darf keine Artillerie gehören. In dem Vertrage wird nichts von Minen-, Handels- oder anderen Abschlüssen erwähnt.

London, 9. November. „Standard" meldet aus Shanghai: Der neue Gouverneur von Schantung ist zum Getreidetransport-Kommissar in Tai-Ngan ernannt worden.

London, 9. November. In dem von der „Times" veröffentlichten Wortlaut des Mandschureivertrages heißt es noch weiter, daß in den vier südlichen Distrikten der Provinz Mukden bis an den Liaofluß die russischen Truppen noch im Laufe dieses Jahres zurückgezogen werden. Desgleichen wird die Eisenbahn Shanghai-Kwan-Niutschwang an China wieder zurückgegeben werden.

New-York, 9. November. Fünf der Strafgefangenen, die in dem Gefängniß zu Leavensworth gemeutert hatten und auf gestohlenen Pferden entkommen waren, wurden gestern in einer Scheune von Bürgern umzingelt. Da die Verbrecher sich nicht ergeben wollten, feuerten die Bürger, tödteten drei und verwundeten die beiden anderen.

Wasserstände.

Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	5.11.	0,81	6.11	0,79	—	0,02
2	Zakroczym . . .	5.11.	0,28	6.11	0,26	—	0,02
3	Thorn*)	6.11.	0,22	7.10	0,18	—	0,04
4	Brahemünde . .	8.11.	2,36	9.11.	2,34	—	0,02
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	8.11.	5,16	9.11.	5,24	0,08	—
	Bromberg U.-Pegel		1,90		1,96	0,06	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	7.11.	1,84	8.10	1,84	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	8.11.	3,52	9.11.	3,50	—	0,02
	Pakoschschl. U.-Pegel	8.11	1,68	9.11	1,68	—	—
8	Bartschin	8.11	1,38	9.11	1,36	—	0,02
9	12. Brom. Schleuse	8.11.	0,26	9.11	0,26	—	—
10	Weißenhöhe**) .	8.11.	0,19	9.11	0,17	0,02	—
11	Usch	8.11	0,30	9.11	0,30	—	—
12	Czarnikau . . .	8.11	0,46	9.11	0,46	—	—
13	Filehne . . .	8.11.	0,52	9.11	0,52	—	—

*) Thorn über Null. **) Weißenhöhe unter Null.

Schiffsverkehr vom 8. b. 9. November, 12 Uhr mittags.

Name des Schiffsführers	r. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von nach
C. Tietze	I 11459	Zucker	Pakosch-Danzig
C. Schneider	IV 720	Güter	Bromberg-Kruschwitz
T. Schmidt	IV 552	Soda	Montwy-Bromberg

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Anz. d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	337	J. Wegener-Schulitz	J. Wegener-Schulitz	25¼	sind abgeschleust
do	338	Transportgesellschaft Dt. Fordon	D. Franke Söhne-Berlin	—	schleust

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 9. November, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	8.	9.	Kurs vom	8.	9.
Amtliche Notiz			Laurahütte	—,—	177,90
			Mar.-Mlawka	—,—	—,—
Disk.-Komm.	170 80	—,—	Ostpr. Südbahn	—,—	—,—
Deutsche Bank	19?,25	—,—	Italiener	—,—	—,—
Oesterr. Kredit.	193,90	1?4 5	4% Russ. u. Anl.	—,—	—,—
Lombarden	16,1?	16,25	Russ. Noten ult.	—,	—,—

Tendenz: träge

Magdeburg, 9. Novemb., angekommen 1 Uhr 15 Min.

	8	9
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —	8,00—8,15	8,00 - 8,20
Kornzucker 75% Rend.	6,10—6,40	6,10 6,40
Tendenz: ruhig stetig		
Feine Brotraffinade	27,95—28,2?	27,95 - 28,20
Gemahlene Raffinade m Faß	27,95	27,95
Gemahlene Melis 1 mit Faß	27,45	27,45

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.

Ausführliche Fahrpläne siehe „**Ostdeutsches Kursbuch**". Dasselbe ist käuflich bei sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlerschen Buchhandlung (A. Fromm) Brückenstraße, bei Ebbecke, Bärenstraße 8, G. Abicht, Danzigerstr. 1, W. Johnes Buchhandlung (H. Schroeter), Danzigerstraße 14, E. Hecht, Danzigerstraße 9 u. Steinbrück u. Malinsky, Bahnhofstraße 97.

Aufgebot.

Auf Antrag des Mühlenbauers und Müllers **Carl Wodtke** in Fordon, vertreten durch den Rechtsanwalt Justizrath **Sussmann** in Bromberg, der sich unter Hinzurechnung der Besitzzeit seiner Rechtsvorgänger seit länger als 30 Jahren im Eigenbesitze des Grundstücks Fordon Nr. 175 Bd. IV. Blatt 361 befindet, werden die im Grundbuche als Eigenthümer eingetragenen Schneider **Wolff** und **Minna** geb. **Jacob Jarecki**'schen Eheleute bezw. deren Rechtsnachfolger, welche seit dieser Zeit Rechte auf das Grundstück nicht geltend gemacht haben, aufgefordert, spätestens in dem auf

den 7. Januar 1902,
mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 9 des Landgerichtsgebäudes, anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte und Ansprüche auf das aufgebotene Grundstück anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben werden ausgeschlossen werden. (540

Bromberg, d. 29. Oktober 1901.

Königliches Amtsgericht.

Leere
eiserne Farbgefäße
mit Griffen und Deckeln,
ca 50 kg. Inhalt fassend, und gut zu **Kohleneimern** und **Blumenkübeln** verwendbar, hat billigst abzugeben

Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Bekanntmachung.

Personen, denen **polizeiliche Strafverfügungen** zugegangen sind, unterlassen es oft, innerhalb der in der betreffenden Verfügung genannten **Frist** von einer Woche **gerichtliche Entscheidung** zu beantragen; statt dessen bestreiten sie der **Polizei-Verwaltung** gegenüber schriftlich oder mündlich die Uebertretung und bitten um Niederschlagung bezw. Ermäßigung der Strafe. Inzwischen verstreicht gewöhnlich die Frist von einer Woche, sodaß die Verfügung rechtskräftig wird und vollstreckt werden muß. Wird dagegen **innerhalb der einen Woche gerichtliche Entscheidung** für den Fall der Aufrechterhaltung der Strafverfügung **beantragt**, so verhindert dies, daß die Sache rechtskräftig wird. Sie kann dann nochmals geprüft werden und eventuell an den Königlichen Amtsanwalt abgegeben werden. (502

Den betheiligten Personen wird daher empfohlen, in den betreffenden Eingaben, **nachdem die Gründe angegeben sind, gerichtliche Entscheidung zu beantragen für den Fall, daß nicht — je nach dem Antrage — die Verfügung zurückgenommen oder die Strafe ermäßigt werde.**

Bromberg, den 2. November 1901.

Städt. Polizei-Verwaltung.
Wolff.

☛ Prima **Weizenpreßstroh** und **Roggenlangstroh** ☚ (Flegeldrusch) offerieren billigst
Julius Kroner & Söhne,
Trachenberg i./Schles.

Auktion.

Am Donnerstag, d. 14. November, vormittags 10 Uhr, werden auf der **Rennbahn** (Danzigerstraße vis-à-vis der Artilleriekaserne), sämmtliche Utensilien, zu Restaurationszwecken 2c. geeignet, und zwar: (286

Tische, Stühle, Lampen, Gläser, Geschirr, eiserne Oefen, Klavier, Bierdruckapparat, eis. Bettgestelle, Matratzen, Waschgeräthe, Wäsche, Fahnen, 1 Perronglocke, 2 Saug- u. Druckpumpen (a. s Feuerspritzen verwendbar), **5 Fässer Asphalttheer, eiserne Walzen 2c.** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Verein für Radwettfahren.

Freihändiger Verkauf.

Am Donnerstag, d. 14. November cr., nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Beck** für die **Johann Rüdiger**'sche Konkursmasse **auf dem Viehmarkte in Wongrowitz** (16

21 Stück Arbeitspferde

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Wongrowitz, d. 8. Novbr. 1901.

Bielau,
Gerichtsvollzieher.

Ia. Braunkohlen-Brikets Senftenberger Bez. bei 200 Ctr. à 95 Pf., b. 10 Ctr. à 1,05 M. fr. Hof. **Ia. Oberschlesisch Steinkohlen. Garant. gute Speisekartoffeln** verkauft billigst (83
Fr. Wilke, Schleusenau 104.

Arbeitsmarkt

Wer gute Vertretungen oder lohnenden Reiseposten sucht, verlange das Specialblatt für Vertretungen und Agenturen, Hannover 15.

Suche Stellung als Schreiber, Speicherverwalter oder Reisender. (4686
Franz Jaworski, Bahnhofstr. 79.

Junger Mann, in allen schriftlichen Arbeit., auch Zeichnen, bewandert, sucht Nebenbeschäftigung. Offerten unter **K. E. 77** an die Geschäftsstelle.

Geb. jg. Mann möchte sich i. Kolon.- u. Delikat.-, od. Bier- u. Weinhdlg. z. weit. Ausbld. geg. etw. Geh. v. sogl. beschäft. Off. u. **F. C. 100** hauptpostl. Bromberg.

Für den hiesigen Platz u. Umgegend suche ich für den Vertrieb meiner (201
elastischen Pferdeschoner
einen durchaus zuverlässigen
Vertreter.
Reflektanten, welche einzig und allein für mich thätig sein können und prima Referenzen haben, werden bevorzugt
Hohenlimburg. Federnfabrik
Herm. Ruberg,
Hohenlimburg i. W.

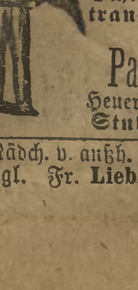
Krankenpfleger zum sofortigen Antritt gesucht. **Posenerstraße 35** im Laden.

1 Werkstatt Schreiber zum sofortigen Eintritt gesucht.
Eisenb.-Signalbau-Anstalt
C. Fiebrandt & Co.
Bromberg — Schleusenau.

Gute Uniformschneider nach auswärts gesucht.
Paletot . . . 12 Mk.
Waffenrock . . 12 Mk.
Ueberrock . . 15 Mk.
und mehr. Bewerbungen unter **H. K. postlagernd Thorn I.**

2 Lehrlinge, die Lust haben, das Klempnerfach zu erlernen, können sich sogleich melden bei **G. Zandereit,** Klempnermeister, Schleusenau.

Suche für meine Bäckerei (87
einen Lehrling.
P. Schamp, Rinkauerstr 22 u. 23.



Schiffsjungen sucht und placirt sofort auf erstkl. Schiffen mit groß. transatlantischen Reisen.
Paul Merker,
Heuerbaas, Hamburg
Stubbenhuk 24.

Mädch. v. auß. h. m. g. Zgn. empf. v. sogl. Fr. **Liebig,** Karlstr. 13.

Ein tüchtiger
Hausdiener eventuell per sofort verlangt. Derselbe muß gelernter Tischler oder Klempner sein und sowohl Tischler- wie Klempnerarbeiten ausführen können. Gutes Gehalt. Dauernde Stellung. (264
Berliner Waarenhaus
R. Schoenfeld.

Ein ordentlicher, verheirateter
Hausdiener für sofort verlangt. (88
A. Scholz Nachflg.,
Posenerstraße Nr. 26.

1 Arbeitsbursche kann eintret bei **Liesak,** Klempnermeister, Posenerstraße 20

Junges Mädchen mit gut. Handschr., in dopp. Buchführung, Stenogr., Schreibmasch. bewandert, auch der polnischen Spr. mächt., sucht dauernde Besch. i. Komt. Off. u. **S. M. III** a. d. Gst.

Geprüfte
Kindergärtnerin
sucht Stellung von sogleich oder später. Gefl. Adr. a. d. Geschst. d. Ztg. unter **L. J. 1** erbeten.

Geb. jg. Mädchen m. guten Zeugn., w. dopp. u. einf. Buchführung erl. hat, sucht Stell. im Gesch. od. Komt. als Buchhalterin od. Kassirerin. Offert. erb. unt. **M. H.** postlagernd Schleusenau.

Tüchtiges zuverl. Mädchen für Küche und Haus zum 15. November oder später gesucht.
Viktoriastraße 7, 1 Tr.

Eine Stütze in gesetzten Jahren, welche etwas schneidern, plätten u. kochen kann, wird zum 1. Dezember gesucht. Offerten unter **B. S.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junge Mädchen als Kinderfräulein nach Rußland b. fr. Reise ges. **Anna Stahnke,** Bahnhofst. 65.

Lehrmädchen mit gut. Schulbildung bei monatlicher Vergütung sucht
Carl Nathan am Wollmarkt.

Lehrmädchen f. feine Küche können sich meld.
Landshut's Hotel,
4694) **Neumark,** Westpr.

Eine saub. Aufwärterin w. verl. **Elisabethstr. 33,** 1 Tr. r.

1 ord. Aufwärterin f. Vorm. wird verl. Cichoriestr. 2, pt. L.

Wirthin, Verkäuferinnen jed. **Branche, Stütze d. Hsfr.** empf., **Hausmädchen** gesucht. Frau **Tokarski,** Schlosserstr. 5.

Empf. tücht. Mädchen für Alles, auch d. koch. k., daselbst erh. Mädchen jed. Berufs Stellung b. hoh. Lohn z. 1. Jan. auch früher durch Fr. **Weiss,** Bahnhofstr. 7.

Ges. Amme ärztl. unters., Wirth. f. Stdt. u. Ld., Kochmams., Köch., Stb.-, Haus- u. Kindermdch. auch f. Hotel u. R. st. empf. Fr **Gehrke;** Bahnhfst. 15.

Jung. Mädchen, w. schon im Gesch. thät. gew. ist, w. a. Verkf. od. a. Stütze d. Hausfr. Stellg. Näh. b. Frau **Goede,** Friedrichsplatz 3.

Rudolph Hertzog

Gründung 1839. BERLIN C. Breitestrasse 15.

Wohlfeile Kleider-Stoffe

Zum Weihnachtsverkauf gestellte ausserordentlich preiswerthe Qualitäten:

Melierte Loden und Cheviots	Breite 90|115 cm	Meter	50 Pf. bis 1,50 M.
Glatte und melierte Damentuche	Breite 90|120 cm	Meter	60 Pf. bis 2,50 M.
Gestreifte und karierte Fantasiestoffe	Breite 90|110 cm	Meter	85 Pf. bis 1,80 M.
Ganzwollene, einfarbige Stoffe	Breite 90|120 cm	Meter	70 Pf. bis 2,50 M.
Homespuns und Hopsack-Stoffe	Breite 95|130 cm	Meter	90 Pf. bis 3,— M.
Himalaya und Zibeline-Stoffe	Breite 110|120 cm	Meter	1,50 M. bis 2,50 M.
Schwere Warps, glatt, gestreift u. kariert	Breite 54|56 cm	Meter	30 Pf. bis 45 Pf.
Schwarze Cheviots, Kammgarnstoffe	Breite 95|120 cm	Meter	70 Pf. bis 2,— M.
Schwarze gemusterte Mohairs	Breite 95|110 cm	Meter	1,— M. bis 2,— M.
Schwarze Alpaccas, glatt u. gemustert	Breite 100|120 cm	Meter	1,— M. bis 2,— M.
Schwarze, wohlfeile Damentuche	Breite 110|120 cm	Meter	1,50 M. bis 2,50 M.
Schwarze Merveilleux, seidene Damaste	Breite 48|50 cm	Meter	1,40 M. bis 3,— M.
Farbige Seidenstoffe, glatt u. gemustert	Breite 48|50 cm	Meter	90 Pf. bis 3,— M.
Madapolam, Blaudruck, baumw. Flanell	Breite 70|80 cm	Meter	30 Pf. bis 60 Pf.
Gingham für Hauskleider, Schürzen	Breite 70|120 cm	Meter	50 Pf. bis 80 Pf.

Neuheiten eleganter Damenkleiderstoffe

(46

Tuche, Homespuns, Zibeline, Halbseide

ferner neue Eingänge für die Frühjahr-Saison 1902 in reicher Auswahl.

Blusen u. Blusenhemden aus Baumwollen-, Wollen-, Seiden-Stoffen	Meter	1.50, 2.25, 2.50 bis 20 M. etc.
Jupons aus Barchent-, Velours, Tuch- und Seiden-Stoffen	Meter	1.35, 2.25 bis 3.— M. etc.
Anstands-Röcke aus Barchent, Tricot, Flanell, mechan. gestrickt etc.	Meter	1.50, 1.80, 2.25 bis 3.75 M. etc.

Proben franko. Alle Aufträge von 20 Mark an franko.

Hierzu vier Beilagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. November.

i. **Eine eigenthümliche Wahrnehmung** machte ein hiesiger Hausbesitzer bei Ausfüllung der diesjährigen Seelenlisten. Der Wirth, ein gewissenhafter Mann, kopirte jedes Jahr die betreffenden Angaben der Seelenliste, um jederzeit über seine jeweiligen Einwohner orientirt zu sein. Nun wohnen bei selbem Herrn seit einigen Jahren drei ältere junge Damen zur Miethe. Als nun der Wirth zwecks einer Aufklärung die Kopieen der vorjährigen Listen aufschlägt, bemerkt er zu seinem Staunen, daß die Geburtsjahre der Damen von diesen alljährlich um ein Jahr nachdatirt waren! Die Damen wollten also offenbar „ewig jung" bleiben.

* **Polizeiliche Strafverfügungen** und Anträge auf gerichtliche Entscheidungen dagegen betreffend, verweisen wir auf die heutige Bekanntmachung der Polizeiverwaltung im Inseratentheil.

* **Der Männertnrnverein Schlensenau** hat heute im Schweizerhaus einen Familienabend.

* **Stadttheater.** Mehrfachen Wünschen entsprechend, die Operette „Die Puppe" auch einmal in einer Nachmittagsaufführung zu geben, findet morgen Sonntag 3¼ Uhr als Vorstellung zu kleinen Preisen eine letzte Wiederholung der brillant ausgestatteten Operette statt. Abends geht Max Halbes erfolgreiches Drama „Haus Rosenhagen zum letzten male in Szene, während eine zweite Aufführung von Brieux' spannendem Schauspiel „Die rothe Robe" am Montag stattfindet.

* **Die Postpraktikanten,** welche die Sekretärprüfung bis einschließlich 30. November 1898 bestanden haben, werden zum 1. Dezember 1901 als Postsekretäre etatsmäßig angestellt.

* **Präservesalz nicht zulässig.** Nach einer neueren Entscheidung des Kammergerichts ist die Verwendung von Präservesalz zur Rothfärbung des Fleisches überall in Preußen strafbar.

Culmsee, 7. November. (Ueberfall. Leichenfund. Lotteriegewinn.) Vorgestern zwischen 5 und 6 Uhr abends wurde auf der Thorner Chaussee, kurz vor Grzywna, die Wirthsfrau Lewandowski aus Zenkwirth von zwei unbekannten Männern, die ihr bereits von hier aus gefolgt waren, angefallen. Der eine der Wegelagerer warf die Lewandowski in den Graben, während der andere auf der Chaussee Posten stand. Als ein Händler aus Culmsee angefahren kam, suchten die beiden Wegelagerer eiligst das Weite. — Der hiesige Gerichtskanzlist Julius Brandt wurde gestern früh im Lokal des Kaufmanns Springer todt aufgefunden. Brandt ist wahrscheinlich im Zimmer, in welchem ein eiserner Ofen brannte, eingeschlafen und an Kohlendunst erstickt. — Auf das Loos Nr. 107 165 in der Kollekte des Herrn Scharwenka hierselbst ist der Gewinn von 75 000 Mark gefallen. Das Loos wird zu vier Vierteln gespielt, und zwar eins von einem Friseur in Sensburg, ein zweites von einer Dame in Berlin und die beiden anderen Viertel von zwei wohlhabenden Kaufleuten.

Schwetz, 7. November. (Kein Selbstmord.) Zu dem Unglücksfall, von dem wir kürzlich berichteten, schreibt Gymnasiallehrer Knoff, der Vater des erschossenen jungen Mannes: Die Thatsache, daß mein Sohn sich in der elterlichen Wohnung in Gegenwart zweier Pensionäre erschossen hat, ist leider wahr; aber es ist kein Grund vorhanden, der meinen Sohn in den Tod „getrieben" hat, sondern mein Sohn hat durch einen höchst unglücklichen Zufall — infolge leichtsinnigen Spielens mit einer Schußwaffe — sein Leben eingebüßt. Die Mittheilung, daß mein Sohn vor der Wahl eines Berufes stand, ist insofern unrichtig, als er bereits sich einen Beruf erwählt hatte.

Briesen, 7. November. (Eine Idealgemeinde) für Leute, welche gern öffentliche Ehrenämter übernehmen, ist die 97 Hektar große Landgemeinde Groß-Budzek, in welcher nur 4 Haushaltungen mit 35 Seelen vorhanden sind. Der eine Besitzer ist Gemeindevorsteher, zwei andere sind Schöffen, der vierte ist Waisenrath. Jedes Gemeindeglied bekleidet demnach eine Gemeindeamt.

Marienburg, 8. November. (Eine lustige Geschichte) aus der Schule erzählt die „Marienburger Ztg.". Der Herr Lehrer muß auf kurze Zeit das Klassenzimmer verlassen und betraut den Klassenersten mit dem Auftrag, während seiner Abwesenheit auf Ordnung zu sehen. Als er aber zurückkehrt, findet er ein allgemeines Durcheinander und das Ordnungsorgan im wildesten Handgemenge. Auf die erzürnte Frage, ob das Ordnung halten heiße, kommt die Antwort: „Aufsichtsrath werd' ich mich doch nicht schimpfen lassen!"

Berent, 7. November. (Feuer im Seminar.) Heute Abend brannte es im katholischen Schullehrerseminar, und zwar soll das Feuer in einem Schlafsaal ausgebrochen sein. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß, als die erste Spritze der freiwilligen Feuerwehr erschien, schon fast drei Viertel des ganzen großen Prachtbaues in Flammen standen. Die zweite Spritze folgte wenige Minuten später nach, doch gelang es nicht, dem Feuer Einhalt zu gebieten. Um 9½ Uhr war auch schon der östliche Flügel in Mitleidenschaft gezogen, so daß jetzt der ganze Bau in Flammen stand. Durch das Knistern der Flammen vernahm man Töne der brennenden Orgeln. Gerettet wird wohl sehr wenig sein. Außerdem sollen ein Lehrer — diese wohnten fast alle im Seminar — garnicht, zwei andere sehr gering ihr Mobiliar versichert haben. Einer der Lehrer hat vor einigen Tagen erst Hochzeit gefeiert.

Danzig, 8. November. (Unglück auf See.) Von dem heute Vormittag einsetzenden plötzlichen Sturm ist in der Bucht südlich von Hela ein Segelboot, in welchem die Fischer Johann Kuck und Gustav Grabe aus Krakau dem Fischfang oblagen, zum Kentern gebracht worden. Während es Kuck gelang, sich auf den Kiel des umgestürzten Bootes heraufzuarbeiten, verschwand Grabe in den Wogen. Zoppoter Fischer, welche aus der Nähe den Unfall bemerkt hatten, eilten hinzu und retteten noch zur rechten Zeit den Kuck, welcher mit dem Boot allmählich versank. Grabe ist ertrunken.

Landwirthschaft.

München, 8. November. Anläßlich des neuerdings erfolgten Auftretens bösartiger Maul- und Klauenseuche in einigen Bezirken Baierns hat das Ministerium des Innern angeordnet, daß zunächst in einigen Orten Mittelfrankens das Baccellische Heilverfahren zur Anwendung gelangen soll. Für Rindvieh, welches im Verlaufe des Heilverfahrens verendet, wird eine dem Werth des Thieres entsprechende Entschädigung aus der Staatskasse gewährt. Die Versuche mit der Anwendung des Heilverfahrens erfolgen für die Besitzer des Viehs kostenlos.

Volkswirthschaft.

Baku, 8. November. Fast alle Naphthafirmen haben ihre Bohrarbeiten reduzirt; der Geldmangel macht sich in ernster Weise fühlbar. Das Börsenkomitee und die Naphtha-Industriellen erwarten von dem Ackerbauminister die baldige Vornahme neuer Verpachtungen von Naphtha führenden Ländereien im Wege der Versteigerung.

Frankfurt a. M., 8. November. Die „Frankf. Ztg." meldet aus New-York, daß neuerliche Kohlenabschüsse aus Amerika nach Deutschland gemacht wurden.

Büchermarkt.

* **Der Verrath von Metz.** Von Karl Bleibtreu. Mit Illustrationen von Chr. Speyer. In farbigem Umschlag 1 Mark, gebunden 2 Mark. Verlag von Karl Krabbe in Stuttgart. — Der Verfasser der Schlachtenschilderungen von Wörth, Gravelotte, Sedan, Paris, Orleans, Belfort, welche in mehr als 150 000 Exemplaren verbreitet sind, bietet eine neue werthvolle Schilderung der Belagerung und Uebergabe von Metz. Das Metz-Räthsel wird hier in anschaulichster Form gelöst. Dieses Buch, überreich an dramatischer Lebendigkeit und Spannung, bietet zugleich eine psychologische Charakterstudie ersten Ranges, ein Seelenporträt, in dem auch das Ewig-Weibliche (Bazaines Gattin) nicht vergessen wird. Chr. Speyer hat als Illustrator seine schwierige Aufgabe mit vollendeter Künstlerschaft gelöst.

* Auch das Heft 6 der neuen Halbmonatsschrift **„Der Großbetrieb"** zeigt wiederum die innige Verbindung zwischen Volkswirthschaft und Technik. Mit der Lage der „Industriearbeiter Rußlands" macht uns ein anschaulicher Artikel von Dr. Berg bekannt. Der Bedeutung der Reichsbank wird ein durch Illustrationen ausgestatteter Aufsatz gerecht. In charakteristischen Zügen führt uns der Aufsatz „Zur Physiologie des internationalen Spekulationsmarktes" ein Bild der Börsenvorgänge ist den letzten Wochen vor Augen. — Dr. E. Engel zeigt uns in einem mit Bildern reich ausgestatteten Aufsatz über die Hamburg-Amerika-Linie einen „Großbetrieb zur See". Eine Fülle wissensreichen, für den Industriellen und Volkswirthschaftler außerordentlich werthvollen Materials giebt der Nachrichtendienst.

* **Magische Tändeleien.** Anleitung zur Vorführung neuer, überraschender Zauberkunststücke sowie Karten- und Fesseltricks 2c. Für Dilettanten verfaßt und herausgegeben von H. F. C. Suhr. Verlag von Levy & Müller in Stuttgart. 136 Seiten Oktav. Preis eleg. kart. Mk. 1,50. Bei Beginn der Gesellschaftssaison erscheint gerade zu rechter Zeit ein neues Werkchen von dem bekannten Prestidigitateur H. F. C. Suhr. Die „Magischen Tändeleien" enthalten so viele klar und gemeinverständlich gehaltene Aufschlüsse über die verblüffendsten Kunststücke aus dem Gebiete der modernen Salonmagie, daß man bei nur geringer Gewandtheit als Laie auf grund dieser Erläuterungen die effektvollsten Kunststücke selbst machen kann und so thatsächlich in der Lage ist, nach Anleitung der „Magischen Tändeleien" eine Zaubervorstellung erfolgreich zu improvisiren.

* **Das Dorf in den Lüften.** Von Julius Verne. Autorisirte Ausgabe. 19 Bogen. Oktav. Geh. 75 Pf. In Originalband gebdn. 1 Mk. Der „Dunkle Erdtheil," das große Afrika, erweckt neuerdings die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise mehr und mehr, und doch herrschen vielfach noch sehr unklare Vorstellungen von der Natur des gewaltigen Erdtheils. In seinem „Dorf in den Lüften" führt nun J. Verne den Leser an der Hand einer ebenso originellen wie packenden Schilderung — eigentlich des Ausgangs — eines Elefantenjagdzuges in die Geheimnisse des innersten Afrika ein, hier malt der berühmte Verfasser Szenen fremdartigen Lebens, Vorkommnisse, die nur auf jener entfernten Erde möglich sind. Er knüpft dabei gelegentlich auch an Thatsachen an, und viele Leser werden hier wohl zum erstenmale von den etwas absonderlichen Forschungen zweier Gelehrten erfahren, deren Pläne allerdings scheiterten. Spannend, überraschend, zum aufmerksamen Lesen anregend ist „Das Dorf in den Lüften" auf jeder Seite angenehm belehrend. A. Hartlebens Verlag in Wien, Pest und Leipzig.

* Soeben erscheint der **Daheim-Kalender** für das Jahr 1902, wie immer reich und geschmackvoll ausgestattet und ungemein inhaltreich. Er bringt hübsche, gemüthvolle Erzählungen von H. v. Krause und Agnes Harder, trefflich illustrirt von W. Zehme und Paul Hey. Er bringt weiter einen orientirenden Artikel über „Die Entwickelung und den Verlauf der chinesischen Wirren" von W. v. Bremen, einen fesselnden Aufsatz, „Ein Jahrhundert deutscher Bildhauerkunst" von Dr. A. Rosenberg, einen ernsten, schönen Beitrag „Dein Wille geschehe!" von Otto Funke, dem gefeierten Bremer Pfarrer; außerdem reichhaltige Beiträge mit allerlei praktischen Anleitungen für unsere Frauen, vielerlei Gemeinnütziges, eine vollständige Genealogie der regierenden Fürstenhäuser 2c. Besonders aufmerksam möchten wir aber auf die Zusammenstellung über „Stifte und Heime" von D. Theodor Schäfer machen. Diese praktische Zusammenstellung ist übrigens die Ergänzung eines entsprechenden Aufsatzes im vorjährigen Daheim Kalender und bildet im Verein mit diesem ein mit großem Fleiße zusammengestelltes, in seiner ganzen Anlage einziges, für alle Interessenten geradezu unersetzliches Nachschlagebuch.

* Soeben erschienen: Wernigk (Hauptmann) und Trautz (Leutnant), **Der Dienstunterricht für den Kanonier und Fahrer der Feldartillerie.** Mit vier bunten Bildertafeln und 75 Abbildungen im Text. Geheftet 60 Pf., in Pappband 75 Pf. Verlag von E. S. Mittler u. Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW. 12, Kochstraße 68—71.

* **„Aus allen Welten",** Reiseerlebnisse von Carl Stangen. Unter diesem Titel ist soeben im Verlage von Carl Stangens Reisebureau, Berlin W., Friedrichstraße 72, ein Buch erschienen. Der Verfasser veröffentlicht in dem Buche, das 176 Seiten umfaßt, mit 82 Illustrationen geschmückt und auf Kunstpapier gedruckt ist, einen Theil seiner interessanten Reiseerlebnisse. — Sein Buch beginnt mit einigen Gedichten, in denen sich seine Auffassung über den Weltverkehr und über die Schiffahrt widerspiegelt. Alsdann folgen seine Erzählungen in ganz bunter Reihe. Der Verfasser hat die Länder, aus denen er seine Erlebnisse veröffentlicht, zu einer Zeit kennen gelernt, als sie vom großen Touristenstrom noch wenig berührt waren; daher ist er in der Lage, über viele eigenartige Volksgebräuche hochinteressante Mittheilungen zu machen. Er schildert auch seine persönlichen Erlebnisse im Krieg und Frieden, Besuch bei hervorragenden Männern und dergleichen mehr. Dem Humor tragen ebenfalls einige Aufsätze in dem Buche Rechnung. Der Preis für das Buch beträgt für das elegant gebundene Exemplar 3 Mark, für das broschirte nur 2 Mark.

Foulard-Seide 95 Pf. bis Mk. 5.85 p. Met. f. Blousen u. Roben, sowie „Henneberg-Seide" in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. **Absolut kein Zoll zu zahlen!** da die porto freie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik an **deutschem** Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend. **G. Henneberg** Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflieferant), **Zürich.**

THEE-MESSMER
DAS FRÜHSTÜCK FEINSTER KREISE. PROBEPACK 60 bis 125 Pfg. Zu haben bei **Gebr. Nubel,** Bromberg, Telephon No. 7.

Aufgebot.

Im Grundbuche des dem Restaurateur **Michael Gera** in Bromberg gehörigen Grundstücks Bromberg, Band 30 Bl. Nr. 1113 (früher Band V Bl. 121 Danzigerstraße Nr. 90) stehen in Abth. III unter Nr 8 für den Eisenbahnschaffner **August Wienert** in Bromberg **900 Mk. Darlehn nebst 5% Zinsen** aus der Schuldurkunde vom 8. Oktober 1863 zufolge Verfügung vom 14. November 1863 eingetragen. Die Forderung ist längst fällig gewesen, da sich aber ein Empfangsberechtigter zu derselben nicht gemeldet hat, auch der Gläubiger bezw. dessen Rechtsnachfolger unbekannt sind, so hat der Eigenthümer des Pfandgrundstücks sich zur Hinterlegung des dem Gläubiger gebührenden Betrages nebst 4jährigem Zinsrückstande gemäß § 1171 Bürgerlichen Gesetzbuchs erboten. (540

Auf Antrag des Grundstückseigenthümers werden daher der Gläubiger bezw. dessen Rechtsnachfolger aufgefordert, spätestens in dem

auf den 17. Januar 1902,
mittags 12 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Zimmer 9 des Landgerichtsgebäudes, anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte und Ansprüche anzumelden, widrigenfalls der Gläubiger nach Hinterlegung des ihm gebührenden Betrages seine Befriedigung statt aus dem Grundstücke nur noch aus dem hinterlegten Betrage verlangen kann und seine Rechte aus diesem erlöschen, wenn er sich nicht vor dem Ablaufe von 30 Jahren nach der Erlassung des Ausschlußurtheils bei der Hinterlegungsstelle meldet,

Bromberg, den 29. Oktober 1901.

Königliches Amtsgericht.

10 000 Centner frische Rübenschnitzel
in größeren Posten oder in einzelnen Waggons offerirt freibleibend zum Preise von 20 Pfennig pro Centner franko Empfangsstation
Zuckerfabrik Unislaw.

Oberförsterei Glinke.
Donnerstag, den 14. November 1901 werden im Gasthofe des Herrn **Roepke** in Bromberg, **Thornerstr. 58** zum Angebot gebracht werden:
Vom Einschlage des Wirthschaftsjahres 1901:
in den Schutzbezirken Strischek, Jesuitersee und Lochau Kief. 250 rm Reisig II. u. III. Kl.
im Schutzbezirk Kiebitzbruch 14 Stück Langnutzholz = 10,90 fm,
vom Einschlage des Wirthschaftsjahres 1902:
im Schutzbezirk Beelitz Totalität: Birken 2 rm Kloben, Kiefern 32 rm Kloben, 1 0 rm Knüppel, 350 rm Reisig I Kl.

Steinkohlen,
beste oberschlesische Marken,
Briketts (Ilse und Marie),
Klobenholz } trockenes
Kleinholz } Schlagholz
liefert zu besonders billigen Preisen frei Haus.
Emil Fabian, Mittelstr. 22
Telephon Nr. 103.

Schweizer Zigarren.
Tausendfach nachbestellt worden.
Von Kennern bevorzugte Marken:

200 Edelweiß, hochf.	Mk.	2,90
200 Alpenrosen „	„	2,80
200 Forstenland	„	2,70
200 Kneipp-Zigarren	„	2,60
200 Rio Grande	„	2,20

Von 1000 Stück an franko.
Bestellung gefl. mit 10 Pfg.-Postkarte.
Winiger, Fabriklager, **Boswyl** (Schweiz). (16

Klavier oder Pianino
zur Begleitung bei musikalischen Uebungen in einem Saal zu mieth. gesucht. Benutzung nur wenige Stunden im Monat. Angebote mit Preisangabe unter **K. G. 1** an die Geschäftsstelle d. Zeitung

Fette Enten,
Pfd. 70 Pf., sauber gerupft, versende auf Bestell. geg. Nachnahme.
Fr. Gutsbes. Buchholz, Bergbruch bei Rojewo.

Concordia,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1853.

Grundkapital	**30 Millionen**	Mk.
Gesammtvermögen zu Ende 1900	**113,9** „	„
Versicherte Kapitalien zu Ende Oktbr. 1901	**253,8** „	„
Seither ausgezahlte Sterbekapitalien	**99,9** „	„

Denkbar größte Sicherheit. Billige Prämien.
Aeußerst günstige Bedingungen. Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit in möglichst weitem Umfange.
Todesfallversicherung mit und ohne Antheil am Geschäftsgewinn.
Erhebliche **Ermäßigung** der Prämie bei ratenweiser Auszahlung des fälligen Kapitals. (82
Dividende schon nach 2 Jahren.
Jede Nachschußzahlung der Versicherten ist vertragsmäßig ausgeschlossen.
Vortheilhafte Ausstattungs- und Renten-Versicherung.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst u. unentgeltlich in **Bromberg** die Agentur **Franz Wengilkowski,** Hoffmannstraße 7.

Linoleum
Wachstuche!
Grösstes Specialgeschäft in dieser Branche am Platze.
Alle Qualitäten am Lager!
Verlegen von Linoleum durch geübte Fachleute!
Carl Ruckenschuh.
Fernsprecher 248. Danzigerstr. 13.

FR. HEGE
Möbel-Fabrik
BROMBERG
Specialität:
TEPPICHE — STORES — GARDINEN
zu äusserst billigen Preisen.
PERMANENTE.
Ausstellung
kompletter Wohnungseinrichtungen.
Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.
VERKAUFSRÄUME:
Friedrichstrasse 24.
Fabrik & Kontor:
Schwedenstr. 26

Kauf und Verkauf

Gebrauchtes Kinderbettstell zu kaufen gesucht. Offerten unt. **R. G. 100** an die Geschäftsst. erb.

30—40 Ltr. Vollmilch sucht **P. Grabowski,** Mittelstr. 33.

Gut erhalten. Damensattel nebst Zaumzeug, ein feines gbr. Einsp.-Kummetgeschirr gebr. doppelt. Treibriemen, 15 cm breit, (87 sind preiswerth zu verkaufen **R. Stephan, Danzigerst. 22.**

Haus-Grundstück,
Bromberg,
in der Nähe von Patzers Etabliss. in der Eichorienstr. 6 und 7, mit groß. Hof u. Gart. Erbtheilungshalber preiswerth im Ganz. auch getheilt zu verkf. Nr. 7, pt. lks **Die Gąsiorowski'schen Erben.**

Grundstück
in bester Wohngegend (Neustadt) sofort sehr günstig zu verk. Vermittler verbeten. Off. u. **K. S. 50** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Für Damen!
Parfümerie m. f. Waarengesch., m. f. Haus in lebh. Kreisstadt bill. zu verk. Erf. 2–3000 M. Großer Verdienst. Fachkenntn. nicht nöthig. **G. Rosenwasser, Crone a. Br.**

Rentables Wohnhaus.
Beabsichtige mein in schönster Lage der Neust. gelg. herrschaftl. Wohnh., mit all. Komf. d. Neuz. ausgest., Miethsertr. ca. 5500 M, u. s. gst. Bdg. zu vkf. Gt. Hypt. w. i. Zhl. gen. Off. u. **O. B.** an d. Gst.

In einer Kreisst. Posens (ca 5 00 Einwohner) ist eine kl. (52
obergähr. Brauerei mit Verlag
einer renommirten Aktienbrauerei von sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Kenntniß der polnischen Sprache ist erforderlich. Meldungen mit Angabe der Vermögensverhältnisse werden briefl. mit der Aufschrift **Nr. 7141** durch den „Geselligen" in Graudenz erbeten.

1 Zinkbadewanne, 1 Waschmasch., 1 Salonzierschrank u. 1 Plüschgarniturm. Sofatisch billig zu verkaufen (4657
Poseneristr. 28, im Comtoir.

1 Simphonion-Musik-Automat, groß, mit Notenschrank u. 15 Notenscheiben, garant. fehlerfrei, ist **für nur 175 Mark** z. verk. **F. Werner,** Konditor, Bahnhofstr. 16

Goldfuchs,
Wallach, 8jährig, 1,68 m groß, auch für schwereres Gewicht, Adjutantenpferd, preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen auf der Geschäftsstube des Regiments 129.

1 fast neuer Lederlandauer, 1 Glaslandauer, 1 Halbwag., 1 Jagdwagen u. 1 Schlitten zu verkaufen. (87
Frau **Heise, Berlinerstr. 5a.**

Eine Hofpumpe mit 100 Fuß 3 zöllig. Rohr billig zu verkaufen. Näheres (4674 Schleusenau, Friedenstr. 7, 1 Tr.

(Nachdruck verboten.)

Der polnische Geheimbund-Prozeß in Posen.

(5. Verhandlungstag.)

H. & C. **Posen**, 8. November.

Heute wird zunächst die Auskunft der Berliner Polizeibehörde auf die telegraphische Anfrage von gestern verlesen. Sie lautet: 1. Am 10. Juli hat eine Haussuchung bei Natanson stattgefunden. 2. Bei Natanson wurde nichts Belastendes gefunden. 3. Der Leipziger Kongreßbericht (vom Februar 1897) ist bei dem Studenten Galicki gefunden worden. 4. Natanson wurde nicht vernommen. 5. Natanson hat an dem Kongreß in Leipzig theilgenommen.

Es ergreift hierauf das Wort der Erste Staatsanwalt Stamer zu seinem Plädoyer: Durch die viertägige Verhandlung hat sich eine solche Menge von Beweismaterial gehäuft, daß es zweckmäßig ist, zunächst die in betracht kommenden Gründe und den Boden zu umgrenzen, auf dem sich die weiteren Erörterungen voraussichtlich abspielen werden. Die Angeklagten sind beschuldigt, sich gegen den § 128 des Strafgesetzbuchs vergangen zu haben. Es kommt hierbei der Abschnitt 7 in betracht, der die Ueberschrift trägt: Verbrechen und Vergehen gegen die öffentliche Ordnung. Darnach werden Mitglieder solcher Verbindungen, deren Verfassung, Dasein oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll, mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bedroht, die Stifter oder Vorsteher mit Gefängniß von einem Monat bis zu einem Jahr. Der Erste Staatsanwalt geht weiterhin zur Auslegung des einschlägigen Paragraphen durch das Reichsgericht über. Es ist danach folgende Auslegung anzunehmen: 1. Es muß eine gewisse Organisation, wenn auch nicht durch geschriebene Statuten, bestanden haben. 2. Die Vereinigung muß auf längere Dauer begründet sein. 3. Es muß eine gewisse Unterordnung unter einen Gesammtwillen vorhanden sein. 4. Die Wirksamkeit muß sich in der Richtung auf öffentliche Angelegenheiten erstrecken. Daß eine ausdrückliche Verabredung der Geheimhaltung bestanden haben muß, verlangt der § 128 nicht. Wenn ich nun auf die Verhandlungen selbst zurückkomme, so glaube ich, daß durch dieselben zweifellos festgestellt worden ist, daß folgende Verbindungen bestanden haben und unter den § 128 fallen. 1. Die Vereinigung der jungen Polen im Auslande, 2. Der Verband der jungen Polen in Deutschland und 3. der Pogon (der Name steht nicht genau fest), der sich aus Mitgliedern der aufgelösten Vereine „Concordia" und der „Oberschlesier" in Breslau zusammensetzte. Die Vereinigung wurde nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme 1887 gegründet. Sie hatte 1898 22 angeschlossene Vereine mit 432 Mitgliedern und zwei Ehrenmitglieder, ein Beweis, daß sie eine ziemliche Anhängerschaft besaß. Der Verband wurde erst viel später, 1896, begründet. Er hatte in der Folge zehn angeschlossene Vereine, zu denen sich im Juli 1899 noch die „Adelphia" gesellte. Die drei genannten Verbindungen sind als Geheimbund im Sinne des § 128 anzusehen. Die Angeklagten haben sich durch die Theilnahme an diesen Verbindungen gegen die öffentliche Ordnung vergangen. Was die Verbindung und den Verband anlangt, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß ihre Wirksamkeit in hervorragender Weise auf öffentliche Angelegenheiten gerichtet war. Ferner ist die Wirksamkeit auf die Volksbildung zu erwähnen. Was das Moment der Geheimhaltung betrifft, so ist es zweifellos, daß diese in der Absicht der Mitglieder gelegen hat. Das Ergebniß der Verhandlung läßt nicht den geringsten Zweifel darüber, daß großpolnische Bestrebungen hier vorhanden sind, die auf Wiederherstellung des polnischen Reiches abzielen. Diese Bestrebungen haben auch bei diesen Studenten Eingang gefunden. Die Nationalliga von 1862 sagt selbst, daß sie die Jugend organisirt, um ihr bürgerliches und nationales Pflichtbewußtsein einzuimpfen. Aus dem Prozeß wider Leitgeber, aus dem der jetzige entstanden ist, geht hervor, was die Nationalliga mit dieser Wendung verstanden haben will. Soweit haben diese Anschauungen hier schon Eingang gefunden, daß man sich zu gunsten des Nationalschatzes in Rapperswyl besteuert. Nach dem Urtheil des Reichsgerichts wider Leitgeber ist nun die Betheiligung an dem Nationalschatze in Rapperswyl als Hochverrath anzusehen. Es fragt sich deshalb, ob die jetzigen Angeklagten nicht als Hochverräther vor das Reichsgericht zu stellen waren. Man hat davon aus zwei Gründen abgesehen. Einmal sind die Theilnehmer an den gefaßten Beschlüssen, betreffend die Sammlung für Rapperswyl, nicht ermittelt, andererseits wurde angenommen, daß das volle Bewußtsein der Strafbarkeit den Betreffenden bei der Abfassung ihrer Beschlüsse gefehlt hat.

Charakteristisch sind die Angaben des Suminskischen Tagebuches und besonders auch die Zeugenaussage des Obersten von Milkowski vor dem Untersuchungsrichter in Zürich. Was die objektive Gefahr, die aus den hier zu tage getretenen Bestrebungen entstehen kann, betrifft, so hat die Aussage Milkowskis eher belastendes, als entlastendes Material geliefert. Ich glaube, daß hier festgestellt wurde, daß die Nationalliga überall Anhänger zu werben sucht für ihre klar gegebenen Zwecke, und daß sie nur zur Zeit noch von einer praktischen Bethätigung ferngehalten wird. Ein Mitglied des Nationalschatzes hat auf einem Kongreß direkt gesagt: Marschieren können wir getrennt, schlagen können wir vereint; und es ist dieser Augenblick vielleicht gar nicht mehr fern. Dies wird wohl genügen, um auf die Gefahren hinzuweisen, die diesen revolutionären Bestrebungen anhaften. Es ist der revolutionäre Geist, der aus dem Aufruf der Nationalliga spricht, es ist der Geist der Auflehnung gegen die Obrigkeit, der in dem Programm der nationaldemokratischen Partei unverhüllt zum Ausdruck kommt. Endlich ist es der Geist der Zwietracht und der Verhetzung der verschiedenen im Staate lebenden Nationalitäten, der Polen und Deutschen gegeneinander, wenn ein Pole, der als preußischer Beamter angestellt, in der Bezeichnung „Preuße" eine Beschimpfung erblickt. (Gerichtsreferendar Karas.) Der Erste Staatsanwalt geht zum Schluß auf den subjektiven Thatbestand über und resumirt das Maß der Schuld der einzelnen Angeklagten an der Hand der Beweisaufnahme. Er beantragt deshalb: gegen Karas 3 Monate, gegen Kowalczyk 2 Monate, gegen Ryglewski 6 Wochen Gefängniß. Gegen von Suminski, Trebinski, Bialy und Szulczewski je 2 Monate, gegen den am schwersten belasteten Angeklagten Bolewski 4 Monate Gefängniß. Außerdem beantragt er gegen sämmtliche Angeklagte, soweit sie sich nicht in Untersuchungshaft befinden (nur Bolewski), sofortige Festnahme wegen Fluchtverdachtes.

Nach kurzer Pause ergreift das Wort Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. von Chrzanowski: Selbst der Erste Staatsanwalt konnte die Anklage nicht ganz aufrecht erhalten. Er gleicht dem Heerführer, der, geschlagen, sich auf seine letzte Position zurückzieht. Die Anklage erschien als eine solche gegen die ganze polnische Gesellschaft, sie wurde, obschon eigentlich alles bekannt war, als eine große Entdeckung gefeiert. Neu war indessen die Kombination, die allerdings für den, der die polnischen Verhältnisse wirklich kennt, nur als eine Dilettantenarbeit erscheint. Ins einzelne übergehend, führt der Vertheidiger u. a. aus, es stehe fest, daß in den Verbindungen Angelegenheiten behandelt wurden, die die russischen Universitäten betrafen, die also die russischen Spione besonders interessiren mußten. Ich behaupte, daß die Geheimhaltung nur gegen die russische Regierung erfolgte. Charakteristisch hierfür ist ein Beschluß der Vereinigung: Mit Rücksicht auf die persönliche Sicherheit der Delegirten sollten die Namen derselben geheim gehalten werden. Es ist lediglich ein Verdienst der preußischen Regierung, wenn sie auf den Universitäten die polnische Jugend dazu treibt, sich privatim mit ihrer polnischen Geschichte und Litteratur zu beschäftigen. Die ganze Thätigkeit des Verbandes und der Vereinigung ginge auf die Ausbildung in der polnischen Sprache und die Betonung der geistigen Einheit der polnischen Jugend in den verschiedenen Antheilen zurück.

Vertheidiger Rechtsanwalt Seyda: Der Staatsanwalt hat selbst den Zusammenhang des Verbandes und der Vereinigung mit der Nationalliga und der nationaldemokratischen Partei im wesentlichen fallen lassen. Auch ich sage: das ganze Gebäude der Anklage ist ein künstliches, von dem nichts übrig bleibt, als daß polnische Studentenvereine Anschluß untereinander gesucht haben. Ich hoffe von der Gerechtigkeit des hohen Gerichtshofes, daß er der Ansicht ist, daß das, was einer Nation recht ist, auch der anderen billig sein muß. Das wird wohl nicht zu leugnen sein, daß die polnische Nation eine solche ist, wie die anderen auch. Daß unerlaubte Zwecke verfolgt würden, ist in keinem Falle nachgewiesen. Daraus, daß die Vereinigungen einen hervorragend nationalen Anstrich hatten, ist noch nicht zu folgern, daß sie etwas Unerlaubtes waren. Wenn man die Polen auf den Schulen nicht mit ihrer Geschichte und Litteratur vertraut macht, so darf man den Studenten aus diesen Bestrebungen keinen Vorwurf machen, im Gegentheil, eher wird man ihnen Anerkennung zollen. Es ist ein anerkannter staatsrechtlicher Grundsatz, daß auch diejenigen Nationalitäten, die sich in der Minderheit befinden, Rechte haben. Die polnische Bevölkerung hat die Empfindung, daß diese Rechte in keiner Weise erfüllt werden. Von allererheblichster Bedeutung für die Beurtheilung der subjektiven Schuld der Angeklagten ist die Thatsache, daß der Berliner Polizei schon 1897 der Verband bekannt war. Ich komme zu dem Ergebniß, daß weder der Verband, noch die Vereinigung ihre Existenz oder Zwecke vor der Staatsregierung geheim halten wollten.

Vertheidiger Rechtsanwalt Celichowski legt die weiteren rechtlichen Einwände dar und kritisirt sodann die Beweismittel. Um 1/2 2 wird die Verhandlung auf 1/4 4 Uhr vertagt.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen ergreifen die Vertheidiger nochmals das Wort. Rechtsanwalt Dr. von Chrzanowski wendet sich dagegen, daß aus dem Auffinden der hier maßgebenden Schriften und Broschüren etwas anderes gefolgert werden könne. In Buchhandlungen lägen selbst anarchistische Schriften aus, ohne daß man dagegen einschreite. Er spricht hierauf zu gunsten der Angeklagten Bolewski, Trebinski und Rydlewski. Der Vertheidiger bemängelt sodann, daß, wie durch die Beweisaufnahme erwiesen sei, ein Sachverständiger gewählt worden sei, der sich an der Untersuchung selbst hervorragend betheiligt habe. Derselbe habe selbst entschieden, was von den beschlagnahmten Schriftstücken zurückzuhalten und was den Angeklagten wieder auszuliefern sei. Es ist also die Prüfung nicht durch einen selbständigen Untersuchungsrichter, sondern durch einen polizeilichen Dolmetscher erfolgt. Es hat sich auch gezeigt, daß Dinge, die jedem, der nur einigermaßen mit polnischen Verhältnissen vertraut ist, bekannt sind, den für die Untersuchung maßgebenden Stellen unbekannt blieben. Bisweilen zeigt sich sogar eine geradezu enorme Unkenntniß über polnische Zustände. Den Uebersetzungen haften eine ganze Reihe von Unrichtigkeiten an.

Vertheidiger Rechtsanwalt Seyda: Wenn die Geheimhaltung der Vereinigung daraus hervorgehen soll, daß eine Anmeldung bei den preußischen Behörden nicht erfolgte, so ist nicht einzusehen, wie eine solche Anmeldung bei einer Vereinigung erfolgen sollte, die ihren Sitz in Zürich hat. Aehnliches gilt vom Verband, der seinen Sitz ständig wechselte. Der Vertheidiger verweist wiederholt auf die Thätigkeit der akademischen Turnvereine, der Alldeutschen u. s. w., die in ihrer politischen Thätigkeit ungestört blieben. Was dem einen recht sei, sei dem anderen billig, so lange die Thätigkeit nicht auf strafbarem Wege gehe. Der § 128 kann deshalb nur dann zutreffen, wenn es sich um Vereine handelt, die einen strafbaren Zweck verfolgen. Rechtsanwalt Seyda sucht sodann die Angeklagten Bialy und Kowalczyk zu entlasten und beantragt für beide Freisprechung. Bialy habe auch subjektiv in Unkenntniß der geheimen Qualität der Vereinigung und des Verbandes gehandelt. Gegen Kowalczyk lagen keinerlei genügende Beweise vor.

Rechtsanwalt Celichowski vertheidigt die übrigen drei Angeklagten: Karas, Szulczewski und v. Suminski und plaidirt auf Freisprechung. Hierauf werden die Verhandlungen auf morgen 9 Uhr vertagt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. November.

p. **Im Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure** hielt am Montag im Vereinslokal, Restaurant Wilhelma in Posen, Oberingenieur Illner der Akkumulatorenfabrik Aktien-Gesellschaft Hagen i. W. einen Vortrag über das Thema „Anwendung der Akkumulatoren und deren Vortheile in elektrischen Licht- und Kraftanlagen." Der Vortragende erläuterte zunächst in seiner Einleitung die Wirkungsweise eines Akkumulators und zeigte durch ein Experiment, in welcher Weise der elektrische Strom auf zwei Bleiplatten einwirkt, sobald diese letzteren in angesäuertes Wasser getaucht vom Strom durchflossen werden. An diesem Versuch erläuterte er den Vorgang, wie sich derselbe in Wirklichkeit beim Laden und Entladen von Akkumulatoren abspielt. Der Vortragende führte dann weiter aus, wie sich der Akkumulator nach und nach aus seinen Anfängen heraus weiter entwickelt hat, wie neue Erfindungen und Methoden schließlich dazu geführt haben, daß der elektrische Akkumulator in ausgedehntem Maße in der Praxis mit Vortheil Anwendung finden konnte. Nach diesen einleitenden Bemerkungen erörterte der Vortragende an Hand von Kurven, darstellend die Belastung von Elektrizitätswerken am Tage des größten und des geringsten Konsumes, welchen wechselnden Anforderungen eine Maschinenstation gerecht werden muß. Da der Hauptkonsum in den Nachmittags- und Abendstunden nur etwa 5 Stunden anhält, während in den übrigen Stunden ein verhältnißmäßig sehr geringer Strombedarf vorhanden ist, ergiebt sich, daß die erforderliche dem Maximum entsprechende Maschinenanlage nur während eines sehr geringen Theiles des Tages voll ausgenutzt ist. Außerdem sei der Konsum im Sommer ein wesentlich geringerer, sodaß im Jahresdurchschnitt etwa nur eine 2—3 stündige mittlere Betriebsdauer der Maschinen resultirt. Man wendet deshalb in derartigen Anlagen Akkumulatorenbatterieen an, welche während des Tages geladen werden und abends die Maschinen unterstützen bezw. ein Stillsetzen der Maschinen während der Nacht ermöglichen. Auf diese Weise sei es möglich, selbst bei geringem Konsum große Dampfmaschinen unter günstigster Ausnutzung im Betrieb zu halten und auf diese Weise die Erzeugung des elektrischen Stromes zu verbilligen. Durch einen Vergleich der Kosten einer Dampfmaschinenanlage zeige sich, daß der Akkumulator auch nach dieser Richtung mit Erfolg konkurriren könne. Die Anwendung der Akkumulatoren für Kraftzwecke, insbesondere für elektrische Bahnen als Pufferbatterieen, erläuterte der Vortragende an der Hand eines Belastungsdiagrammes einer elektrischen Bahnanlage. Zum Schluß gab Herr Illner einige Daten über die Größe der in den Berliner Elektrizitätswerken zur Aufstellung gebrachten Batterieen, welche geliefert wurden von der Akkumulatorenfabrik Aktiengesellschaft Hagen i. W. Die dort befindlichen Batterieen repräsentiren insgesammt eine Leistung von ca. 40 000 Pferdekraftstunden. Den interessanten Ausführungen folgte sodann eine längere Diskussion über einzelne Punkte des Vortrages.

♂ **Telephonanschluß** hat die Wohnung des Herrn Dr. Schendell, Wilhelmstraße 59, unter Nr. 368 erhalten.

p. **Die Gärtnerei gehört nicht zum Handwerk.** Von seiten einer Anzahl von Handwerkskammern, namentlich in Preußen, war versucht worden, die Gärtner als zum Handwerk gehörig zu betrachten, Beiträge von ihnen einzuziehen und Prüfungsausschüsse für Gärtnerlehrlinge zu errichten. Auch ein Verein gärtnerischer Arbeitnehmer, der Allgemeine Deutsche Gärtnerverein, welchem allerdings von den über 70000 gärtnerischen Arbeitnehmern nur ca. 5000 als Mitglieder angehören, unterstützte die Bestrebungen, welche darauf hinzielten, die Gärtner dem Handwerk unterzuordnen. Den entgegengesetzten Standpunkt nahm der Verband der Handelsgärtner Deutschlands und mit ihm die überwiegende Mehrzahl aller selbständigen deutschen Gärtner ein, die sich der Landwirthschaft zurechnen. Das Vorgehen des gesammten Verbandes hatte auch zur Folge, daß die Ansprüche der Handwerkskammern immer wieder zurückgewiesen und bereits erhobene Beiträge zurückgezahlt wurden. Trotzdem wurden noch bis auf den heutigen Tag von einzelnen Handwerkskammern Ansprüche an die Gärtner gestellt. Eine Erklärung des preußischen Handelsministers macht dem Streit nunmehr ein Ende. In einer Versammlung der Handwerkskammer zu Frankfurt a. O. brachte der Staatskommissar, Regierungsrath Dr. Bauer, zur Kenntniß, daß nach der Auffassung des Ministers für Handel und Gewerbe die Gärtner, Blumenbinder, Photographen und Dentisten nicht als Handwerker anzusehen seien.

♂ **Diebstahl.** Vor ca. 14 Tagen wurde dem Lehrer B. in Schleusenau mittels Einbruchs eine Summe Geldes im Betrage von 200 Mark gestohlen, und nach einigen Tagen gelang es der Polizei, die Diebe in der Person zweier Knaben im Alter von 13 Jahren zu ermitteln und ihnen 125 Mark abzunehmen. Jetzt ist bei demselben Herrn wieder ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden, bei dem den Dieben 30 Mark in die Hände fielen. Um recht sicher vor den Dieben zu sein, hatte der Lehrer die Thür außer mit dem gewöhnlichen Schlosse noch mit einer Sicherheitskette und einem Vorhängeschloß versehen, aber den Schlüssel zu letzterem in den Briefkasten gesteckt. Aus dem Briefkasten haben die Diebe den Schlüssel zum Vorhängeschloß herausgenommen, sie müssen aber auch einen zweiten Schlüssel für das Thürschloß besessen haben. Bis jetzt sind die Diebe noch nicht ermittelt.

* **Vom Bürgerverein.** Wie Rechtsanwalt Hailliant zum Schluß der gestrigen Bürgerversammlung den Anwesenden mittheilte, ist in einer der letzten Sitzungen des Bürgervereins beschlossen worden, im kommenden Winter wiederholt an die Bürgerschaft heranzutreten und Angelegenheiten von allgemeiner Bedeutung zur Erörterung zu stellen.

* **Sinfoniekonzert.** Ueber die Pianistin Frau Céleste Chop-Gronevelt, die am 13. November im Sinfoniekonzert unter Kapellmeister A. Bils' Leitung (Wicherts Konzertsaal) hier auftritt, äußert sich in der „Deutschen Militär-Musiker-Zeitung" der Musikschriftsteller Theodor Kewitsch u. a. wie folgt: Ihr Spiel ist eine Verschmelzung eminenter technischer Fertigkeit mit der Poesie des Ausdrucks. Die schwerste Konzertliteratur beherrscht sie mit Meisterschaft, in Sonderheit ist ihre Oktaventechnik geradezu frappirend, dabei ist alles in sich ausgeglichen und voll Klarheit. Aber sie ist nicht einseitig geblieben, sie versteht es auch, auf dem Flügel zu singen und mit dem innigen, ausdrucksvollen Tone die Herzen zu berücken. Die Berliner Presse hat sie mit Franz Liszt verglichen und ihrer Zukunft die schmeichelhaftesten Prognosen gestellt.

△ **Crone a. B.**, 8. November. (Selbstmord.) Am Dienstag Abend verübte die seit Wochen bettlägerige Frau des Steinsetzers Bries Selbstmord, indem sie sich die Pulsadern aufschnitt. Die bedauernswerthe Frau, welche die That in einem Fieberanfalle jedenfalls vollbracht hat, war nach kurzer Zeit eine Leiche.

§ **Nakel**, 8. November. (Selbstmord.) Der Arbeiter Michael Wenglewski von hier hat sich gestern Abend in selbstmörderischer Absicht mit einem Küchenmesser am Halse derartige Schnittwunden beigebracht, daß der Tod bald darauf infolge des großen Blutverlustes eintrat. W., der die That vermuthlich in geistiger Umnachtung ausgeführt hat, hinterläßt Frau und Kinder.

H. **Exin**, 8. November. (Leichenfund.) Gestern ist die Arbeiterin Elisabeth Wojciechowska von hier im Keller des Bauunternehmers Jazdzewski hierselbst todt aufgefunden worden. Die Wojciechowska wird wohl durch Schlagfluß gestorben sein.

s. **Inowrazlaw**, 8. November. (Zum Lehrer) an der hiesigen städtischen Knaben-Mittelschule wurde Lehrer Henkel aus Argenau gewählt.

⊙ **Argenau**, 8. November. (Stadtverordnetenwahlen.) Bei den heute in Pfeilers Saal abgehaltenen Stadtverordnetenwahlen wurde in der dritten Abtheilung der deutsche Kandidat Tischlermeister Heinrich Krahn mit 70 gegen die 52 Stimmen des Grundbesitzers Chrząstowski gewählt, in der zweiten Abtheilung der polnische Kandidat Grundbesitzer Chrząstowki mit 10 Stimmen gegen den deutschen Kandidaten Hotelbesitzer Pfeiler, der nur 7 Stimmen erhielt. In der ersten Abtheilung endlich wurden Dampfmühlenbesitzer Hirsch, Dampfmühlenbesitzer Kallmann jun. und Kaufmann Chaskel gewählt. Die Stadtverordnetenversammlung besteht somit jetzt aus 5 evangelischen, 2 polnischen und 5 mosaischen Mitgliedern. Die Stadt Argenau zählt dem gegenüber etwa 1400 Evangelische, ungefähr 1800 Polen und etwa 120 mosaische Einwohner.

? **Schwetz**, 8. November. (Stadtverordnetenwahlen.) Bei den gestrigen und heutigen Stadtverordnetenwahlen wurden sämmtliche Ausscheidende wiedergewählt und zwar in der dritten Abtheilung: Kreisausschußsekretär Nitz und Fleischermeister J. Stojalowski, in der zweiten Abtheilung: Irrenanstaltsdirektor Dr. Schauen und Kaufmann J. Jacobsohn, in der ersten Abtheilung: Kaufmann Bukoszer, Konditoreibesitzer Hennig, Kaufmann R. Conitzer und Bäckermeister Stange.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Danzig, 8. November. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer hellbunt 753 Gr. 165 M, hochbunt 766 Gr. 167 M., Sommer- 783 Gr. 158 M., stark mit Gerste besetzt 766 Gr. 150 M., russ. zum Transit — M. per Tonne. — Roggen flauer. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. 137 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ruhig, unverändert. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. 119 M., hell 680 Gr. 123 M., weiß 680 Gr. 125 M., 695 Gr. 128 M., Chevalier- weiß 692 Gr. 134 M., russische zum Transit — M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer hell 136, 137 M., fein weiß 141, 142 M., extra fein 143 M., verbrüht 125 M., verregnet 132 M. per Tonne. — Wetter: Regnerisch. — Temperatur: + 7 Grad Reaumur. — Wind: SW.

Hamburg, 8. November. (Getreidemarkt.) Weizen fester, holst. loco 162—167. Laplata 125—135. — Roggen fester, südruss. fest, cif. Hamburg 102—106, do. loco 103—110, mecklenburgischer 140—146. Mais fest, 133,50. Laplata 112,00. — Hafer fest. — Gerste stetig. — Rüböl ruhig, loco 58,00. — Spiritus (unversteuert) still, per November 14,00 — 13,50, per November-Dezember 14,00—13,50, per Dezember-Januar 14,00 — 13,50. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,95. — Wetter: Regnerisch.

Köln, 8. November. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 59,50, per Mai 55,50. — Wetter: Trübe.

Pest, 8. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco matt, per April 8,71 Gd., 8,72 Br. — Roggen per April 7,39 Gd., 7,40 Br. — Hafer per April 7,37 Gd., 7,38 Br. — Mais per Mai 5,46 Gd., 5,47 Br. — Kohlraps per April 11,80 Gd., 11,90 Br. — Wetter: Schön.

Petersburg, 8. November (Produktenmarkt.) Weizen loco —,— Roggen loco 7,30. — Hafer loco 8,50—8,60. — Leinsaat loco 20,00—20,50. — Hanf loco —. Talg loco 5,80—6,00.

Paris, 8. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 21,15, per Dezember 21,35, per Januar-April 22,10, per März-Juni 22,50. — Roggen fest, per November 15,25, per März-Juni 16,05. — Mehl ruhig, per November 26,85, per Dezember 27,15, per Januar-April 27,90, per März-Juni 28,35. — Rüböl ruhig, per November 59,25, per Dezember 59,75, per Januar-April 60,00, per Mai-August 59,00. — Spiritus matt, per November 27,25, per Dezember 27,50, per Januar-April 27,75, per Mai-August 28,50. — Wetter: Nebelig.

Antwerpen, 8. November. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer fest. — Gerste steigend.

Amsterdam, 8. November. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine steigend, per März 127. — Rüböl loco 28 3/4, per Mai 29 1/8.

London, 8 November. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

London, 8. November. (Getreidemarkt. Schlußbericht.) Markt fest, Weizen lebhaft zu niedrigeren Preisen, Mais 1/4—1/2 sh. höher, Hafer fest und eher theurer. Schwimmender Weizen 1/4 sh. höher.

Liverpool, 8. November. (Müllermarkt.) Weizen 1/2—1 Penny, Mais american mixed 1 Penny höher, Mehl unverändert. — Wetter: Schön.

New-York, 7. November. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 7 13/16, do. für Lieferung per Januar 7,43, Lieferung per März 7,38. — Baumwollepreis in New-Orleans 7 1/4. — Petroleum Standard white in New-York 7,65, do. do. in Philadelphia 7,60, do. Refined (in Cases) 8,75, Credit Balances at Oil City 1,30. — Schmalz Western Steam 8,85, do. Rohe u. Brothers 9,10. — Mais Tendenz —, —, per November —,—, per Dezember 66, per Januar —, —, per Mai 66 3/8. — Weizen —. Rother Winterweizen loco 83 3/8, Weizen per November —, do. per Dezember 79 7/8, do. per März —,—, do. per Mai 81 1/4. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4. — Kaffee fair Rio Nr. 7 7,00, do. Rio Nr. 7 per Dezember 6,75, do. per Februar 6,95. — Mehl Spring-Wheat clears 2,90. — Zucker 3 1/4. — Zinn 24, 32 1/2. — Kupfer 16,87 1/2. — Speck loco Chicago short clear 8,15, Pork per Januar 14, 92 1/2.

New-York, 8. November.

Weizen per Dezember . . . — D. 79 7/8 C.
per Mai . . . . . — D. 81 1/4 C.

Nachbörse. Weizen 1/4 c. höher.

Geldmarkt.

Frankfurt a. M., 8. November. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 194 30, Franzosen 133,30, Lombarden 16,20, Gotthardbahn 154,50, Disconto-Kommandit 171,60, Berliner Handelsgesellschaft —, —, Bochumer Gußstahl 160, 70. Harpener 156, 70. — Still.

Nachbörse. Franzosen 133, 30, Lombarden 16, 20.

Wien, 8. November. Ungarische Kreditaktien 630, 00, Oesterreichische Kreditaktien 614, 50 Franzosen 618, 25, Lombarden 63, 50, Elbethalbahn 467, 00, Oesterreichische Papierrente 98, 55, 4proz. ungarische Goldrente —, —, Oesterreichische Kronenanleihe —, —, Ungarische Kronenanleihe 93, 00, Marknoten 117, 21, Bankverein 417, 00, Tabakaktien —, —, Länderbank 393, 50, Türkische Loose 91,00, Buschtiehrader Lit. B. 980, Brüxer —,—, Prager Eisen —, —, Alpine Montan 340, 50. — Schwach.

Paris, 8. November. 3proz. Rente 100,65, Italiener 98, 75, Spanier äußere Anleihe 70, 10, Türken 23, 30, Türkenloose 98, 50, Ottomanbank 511, 00, Rio Tinto 1156, Suezkanal-Aktien 3718, 3prozentige Portugiesen —, —. — Unentschieden.

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 9. November 1901

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	4/11	9/11	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	4/11	9/11
				M.	M.
Weizengries Nr. 1	15,40	15,40	Roggen-Kleie	5,20	5,20
„ „ 2	14,40	14,4	Gersten-Graupe 1	13,20	13,20
Kaiserauszugsmehl	15,60	15,60	„ „ 2	11,70	11,70
Weizenmehl Nr. 000	14,60	14,6	„ „ 3	10,70	10,70
„ „ 00			„ „ 4	9,70	9,70
„ weiß Band	12,80	13,00	„ „ 5	9,20	9,20
Weizenmehl Nr. 00			„ „ 6	8,70	8,70
„ gelb Band	12,60	12,80	„ „ grob	8,70	8,70
Brotmehl	—,—	—,—	Gerstengrütze Nr. 1	9,50	9,50
Weizenmehl Nr. 0	8,60	8,60	„ „ 2	9,00	9,00
Weizen-Futtermehl	5,00	5,00	„ „ 3	8,70	8,70
Weizenkleie	5,00	5,00	Gerstenkochmehl 1	7,50	7,50
Roggenmehl Nr. 0	12,20	12,40	„ 2	—,—	—,—
„ „ 0/1	11,40	11,60	Gerstenfuttermehl	5,20	5,20
„ „ 1	10,80	11,00	Buchweizengries	16,50	16,50
„ „ 2	8,00	8,20	Buchweizengrütze 1	15,50	15,50
Kommißmehl	9,80	9,80	„ 2	15,00	15,00
Roggen-Schrot	9,20	9,40			

Bürgerversammlung.

Zu der auf gestern Abend 8½ Uhr seitens eines Komitees von 15 Herren in Wicherts Saal einberufenen Bürgerversammlung zwecks Vorbereitung der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen hatten sich etwa 170 Wähler aus allen Kreisen der Bevölkerung eingefunden. Erschienen waren auch zahlreiche Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums. Herr Gymnasiallehrer und Stadtverordneter Braun eröffnete die Versammlung kurz nach der festgesetzten Zeit mit einer Ansprache an die Erschienenen, in welcher Redner auf die Bedeutung der diesmaligen Wahlen hinwies. Zu einem hochwichtigen Akt, so etwa führte Herr Braun aus, sind wir heute hier zusammengekommen. Handelt es sich doch darum, fast die Hälfte der Mitglieder desjenigen Kollegiums zu ermitteln, welches berufen ist, auf die Beschlüsse des Magistrats einen bestimmenden Einfluß auszuüben, und es kommt ja in der That auch oft genug vor, daß das Votum des Magistrats von der Stadtverordnetenversammlung modifizirt wird. Es ist das schwierige Amt der letzteren Körperschaft, die Gründe aufzufinden und zu erwägen, welche gegen die jeweiligen Beschlüsse des Magistrats anzuführen sind. Mit der Entwickelung einer Kommune wachsen auch die Ansprüche, welche an ihre Vertreter besonders in bezug auf die Festigkeit ihres Charakters gestellt werden müssen. Trotz ihrer verhältnißmäßig bedeutenden Einwohnerzahl hat unsere Stadt bis dato immer noch das Gepräge einer Kleinstadt getragen und erst mit der Einrichtung der Kanalisation und Wasserleitung ist Bromberg in die Reihe derjenigen Kommunen eingetreten, die bezüglich ihrer Entwickelung und Vervollkommnung weitere Gesichtspunkte ins Auge fassen, als dies bei kleinen Gemeinwesen üblich und nothwendig ist. Daß wir in vieler Beziehung noch rückständig sind, dafür ist u. a. ein Beweis unsere schlechte Pflasterung. Von allen Seiten drängen jetzt unaufschiebbare Bedürfnisse an die Stadtverwaltung heran. Kürzlich hat nun letztere noch einen Kreis neuer Pflichten übernommen, als die städtischen Behörden sich entschlossen, den Hempelschen Nachlaß zu erwerben. Aus dieser Erwerbung erwarten wir große Vortheile für die Stadt, aber wenn eine Verwaltung nicht mit Umsicht wirthschaftet, kann es möglich sein, daß statt Segen Nachtheile aus einer solchen Akquisition erwachsen. Daher heißt es die Augen offen behalten. Ferner treten in wahrscheinlich nicht allzu langer Zeit andere große Projekte an die Stadt heran; man plant dazu die Aufnahme einer Anleihe von 5½ Millionen Mark. Es erschließt sich also hieraus ein großes Arbeitsfeld für die Stadtverordneten, schwerwiegende Aufgaben harren der Vertreter dieses wichtigen Amtes. Früher galt als ein besonders tüchtiger Stadtverordneter derjenige, welcher stets die Hand auf den Beutel hielt. Heute gelten andere Gesichtspunkte. Heute muß man einen weiten Blick haben und darf sich den Neuerungen gegenüber, die zum Allgemeinwohl nothwendig sind und den Fortschritt und die Entwickelung des Gemeinwesens fördern, nicht verschließen, wobei allerdings auch das Prinzip möglichster Sparsamkeit nicht außer acht gelassen werden darf.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen bittet Redner die Versammlung, einen Vorsitzenden zu wählen. Die Anwesenden entscheiden sich mit Einhelligkeit für Herrn Braun, der die Wahl annimmt. In das Bureau werden ferner noch berufen die Herren: Mittelschullehrer Mikstein (als Schriftführer), Regierungssekretär Jahns, Spediteur Schultz und Kaufmann Kreski. Herr Braun empfiehlt sodann, bevor man an die Nominirung von Kandidaten herangehe, ein Komitee für die Vorbereitung der Kandidatenliste zu wählen, und eröffnet nunmehr die Diskussion.

Es erhebt sich zunächst eine ziemlich weitschweifige Debatte über dieses Komitee, bezüglich seiner Stärke und seines Funktionsgebiets 2c. Stadtrath Teschner will das gegenwärtige aus 15 Mitgliedern bestehende Komitee, welches die heutige Versammlung einberufen, um 10 Mitglieder, also auf 25, verstärkt wissen, worin ihm Stadtrath Zawadzki beistimmt. — Justizrath Dr. Poeppel meint, daß die Zahl von 15 Herren genüge, es käme nicht auf die Zahl an, sondern darauf, daß man erprobte Kräfte im Komitee habe. Die Nominirung und Abstimmung in einer so großen Versammlung sei immer mißlich und verfehlt, denn die Ergebnisse hingen meist von Zufälligkeiten ab. Man möge dem gegenwärtigen Komitee die weitere Arbeit in betreff der Wahlvorbereitung übertragen; eine zweite Versammlung hält Redner nicht für erforderlich. — Gegen diese letzteren Ausführungen wendet sich zunächst Kaufmann Schöning und dann Chefredakteur Gollasch. Letzterer führt aus, das Arbeitspensum der Versammlung wäre etwas eng bemessen, wenn sie sich darauf beschränken wollte, bloß ein Komitee zu wählen. Das Wichtigste sei, dem Komitee eine Reihe von Personalvorschlägen zu machen und ihm auf diese Weise für seine Thätigkeit eine gewisse Direktive zu geben. Die Versammlung müsse das Heft in den Händen behalten, indem sie diese wichtigste Aufgabe, die Namhaftmachung von Kandidaten, selbst erledige. Redner theilt nicht die Befürchtung eines der Vorredner, daß dann die Versammlung einen stürmischen Verlauf nehmen würde; dazu liege auch nicht der mindeste Anlaß vor, denn es handle sich lediglich darum, eine Reihe von Namen vorzuschlagen, die man auf diese Weise zur Berücksichtigung empfehle. Frühere Versammlungen, in denen ebenso verfahren worden sei, seien in aller Ruhe und Glätte verlaufen. Redner schlägt auch in Uebereinstimmung mit dem Vorredner, Herrn Schöning, vor, nach Abschluß der Arbeit des Komitees die Beschlüsse des letzteren einer neuen Bürgerversammlung vorzulegen, dadurch wahre die Bürgerschaft ihre wichtigsten Rechte. — Rechtsanwalt Hailliant meint zunächst in betreff der Mitgliederzahl des Komitees, daß eine größere Anzahl wünschenswerther sei, da es fraglich sei, ob jedes einzelne Mitglied an allen Berathungen theilnehmen könne. Betreffs der neuen Stadtverordneten-Kandidaten möge man heute Vorschläge machen und dem Komitee die bezügliche Liste an die Hand geben. Das Komitee solle dann die auf grund dieser Liste von ihm zur engeren Wahl gestellten Kandidaten einer zweiten demnächst einzuberufenden Versammlung zur definitiven Wahl empfehlen. Kaufmann Kreski giebt noch zu erwägen, daß die ins Komitee gewählten Herren eine Wahl zu Stadtverordneten nicht annehmen dürfen. Nachdem noch eine Reihe weiterer Vorschläge gemacht sind, wird auf Vorschlag des Vorsitzenden zunächst darüber abgestimmt, wieviel Mitglieder dem Komitee angehören sollen. Die Anträge, die hierzu gestellt sind, lauten auf 15 bezw. 25 Mitglieder. Die Versammlung entscheidet sich für die größere Anzahl. Weiter fragt Herr Braun an, ob die Anwesenden damit einverstanden sind, daß die 15 Herren, welche bisher das Komitee gebildet, diesem auch weiterhin als Mitglieder angehören sollen. Die Versammlung entscheidet sich dafür. Der Vorsitzende verliest sodann die Namen dieser 15 Mitglieder. Es sind dies die Herren: Louis Aronsohn, Baese, Berndt, Braun, Cohnfeld, Martin Friedlaender, Holtz, Jenisch, Kreski, Lüttke, Mikstein, Roeseler, Rose, Schwartz und Wenzel.

Im weiteren handelt es sich nun um die Wahl der weiteren zehn Mitglieder für das Komitee. In der sich entwickelnden Debatte hierüber macht zunächst Chefredakteur Gollasch der Einfachheit wegen den Vorschlag, das bisherige Komitee solle sich durch Kooptation selbst auf 25 ergänzen; es sei dies zweckmäßiger, da der Wahlakt sich voraussichtlich stundenlang ausdehnen würde. Durch diesen Modus gewinne man Zeit für die wichtigste Aufgabe, die Vorschläge der Stadtverordnetenkandidaten. Der nächste Redner, Kommerzienrath Aronsohn, wünscht die noch fehlenden zehn Komiteemitglieder aus der Mitte der Versammlung heraus zu wählen. Kaufmann Kreski will vor Ergänzung des Komitees die Nominirung der Stadtverordnetenkandidaten vorgenommen wissen. Kommerzienrath Aronsohn plädirt für vorherige Erledigung der Komiteewahl. Da sich die Versammlung in letzterem Sinne entscheidet, erbittet der Vorsitzende Vorschläge für die Wahl des Komitees. Es werden aus der Mitte der Versammelten 22 Herren dafür in Vorschlag gebracht und nach einer umständlichen Wahl, die länger als eine Stunde in Anspruch nimmt, als gewählt proklamirt folgende zehn Herren: Dr. Hailliant, Dr. Pöppel, Direktor Nordmann, Rechtsanwalt Aronsohn, Brauereibesitzer Strelow, Dr. Lampe, Kaufmann Creutz, Rentier G. Schröder, Kaufmann J. Knopf und Chefredakteur Gollasch.

Nach Erledigung dieses Wahlaktes stellt Kommerzienrath Aronsohn den Antrag, dem nun gewählten Komitee die Auswahl der Stadtverordneten und die Aufstellung der Kandidatenliste zu überlassen und auf eine zweite Versammlung zu verzichten. Bei der Auswahl der Kandidaten kämen so viel Gesichtspunkte in betracht, die von einer großen Versammlung in breiter Oeffentlichkeit in gewünschter Weise gar nicht erörtert werden könnten. Die Versammlung hätte ja nun ihre Vertrauensmänner gewählt, nun möge sie ihnen auch wirklich ihr Vertrauen schenken. Das Komitee werde nach bestem Wissen und Gewissen seines Amtes walten. Der folgende Redner, Kaufmann Creutz, macht dem Komitee den Vorschlag, die zwölf ausscheidenden Stadtverordneten in erster Linie wieder in Vorschlag zu bringen, denn diese Herren seien im Dienste der Stadt erprobt. Professor Wiesner bittet, den Antrag Aronsohn anzunehmen. Da doch nun einmal das Komitee gewählt sei, so müsse man auch zu ihm Vertrauen haben. Er habe wiederholt die Erfahrung gemacht, daß eine Wahl in großen Versammlungen sehr unpraktisch sei. Eine derartige schwierige Arbeit wie die Aufstellung einer Stadtverordnetenkandidatenliste sei bei wenigen besser aufgehoben, als in einer großen Versammlung, die sich gegen Schluß stets zu verflüchtigen pflege. Im Anschluß an den Antrag des Herrn Creutz macht Stadtverordneter Fromm den Vorschlag, daß über jeden Stadtverordneten, der jetzt ausscheidet, zuerst abgestimmt werde, und plädirt im übrigen für die Nominirung der Kandidaten in der Versammlung. Kaufmann Schoening beantragt, die Wahl wieder in drei getrennten Klassen vorzunehmen. Stadtrath Wenzel erklärt sich dagegen und bittet gleichfalls, die Auswahl dem Komitee zu überlassen und auch keine zweite Versammlung einzuberufen. Man solle nur Vertrauen zu dem Komitee haben. Darauf wird der Antrag Aronsohn mit großer Mehrheit angenommen, der dahin geht, dem aus 25 Personen bestehenden Komitee das Recht einzuräumen, die Kandidaten definitiv festzustellen und keine zweite Versammlung anzuberaumen.

Zum Schluß theilt Rechtsanwalt Dr. Hailliant als Vorsitzender des Bürgervereins noch mit, daß der Verein im bevorstehenden Winter eine lebhaftere Thätigkeit zu entfalten gedenke. Daß der Verein in der letzten Zeit nicht hervorgetreten sei, erkläre sich daraus, daß städtische Fragen von allgemeiner Bedeutung in der letzten Zeit nicht vorgelegen hätten.

Die Versammlung wurde darauf gegen ¾11 Uhr geschlossen. Eine Sitzung des 25gliedrigen Komitees soll am Mittwoch Abend stattfinden.

Gerichtssaal.

s. **Inowrazlaw**, 8. November. (Strafkammer.) Im März 1899 entstand in der zehnten Abendstunde in Argenau auf dem Marktplatz ein großer Menschenauflauf, es wurde gesungen, geschrieen, gejohlt und gelärmt, und nach Verhaftung einiger Tumultuanten wurde die Ruhe erst in später Nachtstunde einigermaßen hergestellt. Ein Nachspiel vollzog sich darauf gegen zehn Angeklagte vor der hiesigen Strafkammer, und zwar wurde ein Theil der Angeklagten verurtheilt, ein Theil derselben freigesprochen. Unter den Verurtheilten war auch der Handlungsgehülfe Wladislaus Broß aus Argenau, der zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt war. Er legte die Berufung gegen das Urtheil ein, sie wurde aber vom Reichsgericht verworfen. B. denunzirte hierauf den Polizeiwachtmeister Golding bei der Staatsanwaltschaft wegen wissentlich geleisteten Meineids. Die hierüber angestellten Beweiserhebungen haben die Staatsanwaltschaft veranlaßt, das Verfahren gegen Golding einzustellen, doch hat das Landgericht in Bromberg die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Broß eingeleitet. Sowohl damals, wie auch heute machte die Anklage dem Broß den Vorwurf, daß er in jener Tumultnacht, als die Polizisten den Fleischermeister Frey in Argenau aufgefordert hatten, den Tumultuanten Drahyk zu verhaften, was jener auch that, den Frey am Kragen faßte und ihn veranlaßte, den Drahyk loszulassen. Das ist auch geschehen. Zur heutigen Verhandlung waren nicht weniger als 38 Zeugen geladen. Zehn Belastungszeugen beschworen, daß sie es gesehen haben, wie Broß den Drahyk aus der Gewalt des Frey befreite, wieder eine Menge Zeugen bekundete, daß sie nichts gesehen hätten. Dagegen beschworen auch viele Zeugen, daß Broß auf dem Trottoir gestanden und sich gar nicht bei der Verhaftung des Drahyk betheiligt habe. Daß hier Meineide geleistet worden sind, steht demnach außer Zweifel. Der Staatsanwalt war von der Schuld des Angeklagten fest überzeugt und beantragte, es bei der früher festgesetzten Strafe zu belassen. Der Gerichtshof erkannte demgemäß.

—d. **Königsberg**, 7. November. Eine eigenartige Umgehung des Vereinsgesetzes hatten sich der in Groß Rudlauken bei Labiau wohnhafte Arbeiter Hermann Zink und der Redakteur der sozialdemokratischen „Königsberger Volkszeitung" Stadtverordneter Gustav Noske zu schulden kommen lassen, derentwegen sich beide vor der II. Strafkammer des hiesigen Landgerichts als Berufungsinstanz zu verantworten hatten. Für den 5. Juli d. J. war von dem ersten Angeklagten der Behörde angezeigt worden, daß in seinem Wohnzimmer eine politische Versammlung stattfinden solle, in welcher Redakteur Noske aus Königsberg zu reden beabsichtige. Die behördliche Genehmigung wurde ertheilt, im letzten Augenblick jedoch beauftragte der zuständige Amtsvorsteher den Bezirksgendarm, die Versammlung zu inhibiren, weil das Versammlungszimmer den Vorschriften der Polizeiverordnung nicht entspreche. Die bereits Anwesenden wurden durch den Gendarm aufgefordert, auseinander zu gehen und kamen diesem Ersuchen auch nach. Die beiden Angeschuldigten begaben sich darauf nach der in nächster Nähe gelegenen Ortschaft Kl. Rudlauken zu einem guten Freunde und kehrten gegen 7 Uhr abends auf Umwegen nach Gr. Rudlauken in die Wohnung des Angeklagten Zink zurück. Dort nahm der Angeschuldigte Noske sein Abendbrot ein, und während er dasselbe verzehrte, beantwortete er in ausgiebigster Weise die an ihn gestellten Fragen, die natürlich nur politischen Charakters waren, an die im Zinkschen Zimmer versammelten ca. 20 Mann, die sämmtlich zu denjenigen gehörten, welche an der oben erwähnten politischen Versammlung theilnehmen wollten. Die Polizei kam hinter die Veranstaltung dieser „internen Aussprache". Das Schöffengericht zu Labiau erblickte in derselben die Abhaltung einer nicht angemeldeten und nicht gestatteten Versammlung öffentlichen Charakters und verurtheilte beide Angeklagte zu je 30 Mark Geldstrafe. Die gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer verworfen.

Bunte Chronik.

— Frankfurt a. O., 8. November. Die Stadt Kirchhain (Kreis Luckau) ist, wie die „Frankfurter Oderzeitung" meldet, vom Reichsgericht verurtheilt worden, die 88 000 Mark zurückzuerstatten, welche ihr verstorbener Bürgermeister Lackner durch gefälschte Dokumente bei der Stadt Beckum im eigenen Interesse aufgenommen hatte, außerdem hatte Lackner bei der Stadt Wahrendorf 20 000 Mark aufgenommen.

— New-York, 7. November. In Leavenworth (Kansas) haben 30 im dortigen Gefängniß befindliche Strafgefangene gemeutert; sie entrissen den Aufsehern die Waffen, tödteten einen und verwundeten zwei derselben und entflohen dann. Die Meuterer, von denen ebenfalls einer getödtet und mehrere verwundet wurden, werden von Kavallerie verfolgt.

— Kassel, 8. November. In dem Bergwerk „Glückauf" (hinter Wilhelmshöhe) wurden zwei Bergleute verschüttet, von denen der 19jährige Bergmann Krug aus Hoof (Bezirk Kassel) seinen Tod fand.

— Roubaix, 8. November. Bei dem Brande eines Tuchmagazins wurden durch den Einsturz des Daches zwei Feuerwehrleute getödtet und viele Personen verwundet.

— Ueber das Schicksal des großen Looses der vorigen Ziehung der preußischen Staatslotterie ist viel Widersprechendes gemeldet worden. Das „Trierische Tageblatt" ersuchte deshalb die königliche Lotterie-Direktion um Aufklärung. Das Blatt erhielt folgende Antwort: „Dem zuständigen Lotterie-Einnehmer sind für das in der 4. Klasse der 204. Lotterie mit dem Hauptgewinne von 500 000 Mark gezogene Loos Nr. 19 894 kurze Zeit vor dem Verfalltage des Gewinnes zwei Verlustanzeigen erstattet worden. Nach § 13 des Lotterieplanes mußte daher den Verlustanmeldern überlassen werden, auf gerichtlichem Wege den Nachweis zu erbringen, wer von ihnen rechtmäßiger Eigenthümer des Looses gewesen sei. Zu diesem Zwecke hat der eine der beiden Verlustanmelder, ein Kaufmann aus London, thatsächlich die Klage auf Anerkennung seines Eigenthums an dem fraglichen Loose beim Landgericht I in Berlin erhoben. Inzwischen ist uns, nach der Verfallzeit des Gewinnes, das bezeichnete Loos übergeben worden, und zwar unter Umständen, die es zweifellos erscheinen lassen, daß keiner der beiden Verlustanmelder je in dem Besitz des Looses gewesen ist. Unter den obwaltenden Umständen kann eine Auszahlung des Gewinnes unsererseits nicht erfolgen."

— Für die Ausgabe der deutschen Einheitsbriefmarke, wie sie von der Reichspostverwaltung mit der königlich württembergischen Postverwaltung vereinbart worden ist — Baiern will bekanntlich an der „Einheit" nicht theilnehmen — sind von der Reichspostverwaltung bereits alle Vorbereitungen getroffen. Für den Druck der Marken sind schon alle Platten hergestellt, so daß jeden Augenblick mit der Anfertigung der Werthzeichen begonnen werden kann. Es sind etwa 800 bis 900 Millionen Werthzeichen in 25 verschiedenen Sorten fertigzustellen, ehe mit der Ausgabe der Werthzeichen begonnen werden kann. Die vorhandenen Bestände an den jetzigen Werthzeichen der Reichspost sollen nach Möglichkeit aufgebraucht werden. Die künftigen deutschen Einheitsmarken entsprechen im allgemeinen den Germaniamarken der Ausgabe von 1900. Nach einem Probedruck, wie er einem Berichterstatter vorgelegen hat, unterscheiden sich die neuen Marken von den jetzigen nur dadurch, daß anstelle des Wortes „Reichspost" der im ersten Absatz des Uebereinkommens vorgesehene Vordruck „Deutsches Reich" tritt. Die Buchstaben des neuen Vordrucks sind etwas schlanker und größer gehalten als auf den jetzigen Marken. Da die zwei Worte mehr Raum als das bisherige „Reichspost" beanspruchen, so gehen sie über den ganzen unteren Rand der Briefmarke weg. Die Arabesken in den beiden unteren Ecken fallen deshalb weg. Dies ist die einzige Aenderung, welche die Werthzeichen bis zum Betrage von 80 Pf. erfahren. Auch die Marken der höheren Werthe zu 1, 2, 3 und 5 Mark behalten die Zeichnung der jetzt geltenden Ausgabe; nur der Vordruck wird auch bei ihnen entsprechend in die vertragsmäßigen Worte „Deutsches Reich" abgeändert.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Sonntag, 10. November. Sonnenaufgang 7 Uhr 2 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 2 Minuten. Tageslänge 9 Stunden — Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 17° 2'. Vor Neumond. Mondaufgang nach 6 Uhr morgens. Untergang nach ¼4 Uhr nachmittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit. rel.	Windrichtung.	Bewölkung
11.	8	mittags 1 Uhr	752,8	7,6	60	W	3
11.	8	abends 9 Uhr	751,2	6,3	70	W	3
11.	9	früh 9 Uhr	752,4	3,9	45	NW	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 6,4 Grad Reaumur = 8,0 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 1,2 Grad Reaumur 1,5 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Bewölktes, zeitweise heiteres, nachts sehr kühles Wetter.

2 Drittel der Menschheit halten die Seife für einen Artikel von ganz nebensächlicher Bedeutung. Sie verlangen von ihr nichts weiter, als daß sie reinigt, daß sie „gut fegt". Das ist eine grundfalsche Anschauung. Das allgemeine Wohlbefinden kann von der Seife sehr beeinflußt werden, denn die Seife hat außer, daß sie reinigt, auch den wichtigen Dienst, die Haut gesund und schön zu erhalten, die Hautthätigkeit zu beleben. Seifen, die dies nicht vermögen, eignen sich nicht für die Toilette. Als Toiletteseife, wie sie eben sein soll, ist Doering's **Eulen-Seife** allen voran; sie ist nicht allein ein perfektes Reinigungsmittel, sondern auch ein ideales Hautpflegemittel. Daß sie beides in aller Vollkommenheit ist, hat sie bewiesen dadurch, daß sie in der 10jährigen Zeit ihres Bestehens von keiner andern Seife übertroffen worden ist. Wer sich mit Doering's **Eulen-Seife** wascht, hat nicht über das lästige Brennen und Spannen der Haut, das Füllseifen verursachen, zu klagen. Im Gegentheil, der milde, zarte Schaum der Seife verursacht ein wirkliches Wohlbehagen, eine angenehme Erfrischung. Dieser Wirkung verdankt die Doering's **Eulen-Seife** auch die ärztliche Empfehlung und Anerkennung als vorzügliche und zugleich billige Kinderseife, denn sie ist schon für 40 Pfg. zu haben. 2(9

Berliner Börsenbericht vom 8. November

Bank-Diskonto. Berlin 4 (Lomb. 4½ resp. 5). Amsterdam 3. Brüssel 3. Lond. 4. Paris 3. Petersb. 5. Wien 4. It. Pl. 5 pC.

Umrechn.-Sätze: 1 Doll. = 4,20 M. 100 Frcs. = 80 M. 1 Guld. öst. W. = 1,70 M. 100 Rub. russ. W. = 216 M. 1 Liv Sterl. = 20,40 M.

Preußische und deutsche Fonds.

	Dt. Reichs-Anl.	3½	100,20 G
	do. do.	3	89,G
	Pr. conf. St.-Anl.	4	—,—
	do. do. do.	3½	100,10 G
	do. do. do	3	89,10 b
	Staats-Sch. dsch.	3½	—,—
	Berl. St. Obl. abg.	3½	99 20 G
	Bromb. St.-A. 99	3½	96,G
	Pos. Prov.-Anl.	3½	96,b
	do. do. do.	3	85 30 b
Provinzial-Pfandbriefe	Berlin. Pfdbr.	4	102.60 G
	do. do.	3½	97,70 G
	Landschaftl. ntr.	3½	97,80
	Kur- u. Neum.	3½	98, 0 G
	Ostpreußische	3½	96,90 G
	do.	3	85,75 G
	Pommersche	3½	97,75 G
	do.	3	86,25 b
	Posensche neu	4	1 2,2 G
	do do.	3½	97,10 G
	Schles. neue	3½	—,—
	do. do	3	88,25 G
	Westpreuß.	3½	96,90
	do. landsch.	3	85,75 G
Renten-Briefe	Posensche	4	102,90 G
	do.	3½	97,60 G
	Preußische	4	102,80 G
	Sächsische	4	—,—
	Bad. Pr.-A. 1867	4	—,—
	Baier. Präm Anl.	—	—,—
	Br. Pr.-A. 20 Th.	4	127,10 b
	Köln Mind. Pr. A.	3½	130,90 b
	Hambg. Pr.-A. 66	3	133,B
	Lübecker Pr.-Anl.	3½	—,—
	Meining. L. 7 Fl.	—	26,60 G
	Oldenb. L. 40 Th.	3	—,—

Hypotheken-Pfdbriefe.

Dt. Grdsch.-M.-O.	4	37,50 b G
do. do. do.	3½	37,50 G
do. unk. b. 1904	4	45,70 G
VII. VIII. u. 1906	3½	44,30 G
Dt. Hyp.-Pfdbr.	4	98,2 G
do. do.	3½	91,50 G
Goth. Pr.-Pfbr. I.	3½	116, 50 G
do. do. II.	3½	106,50 G
Hbg. H.-Pf. 190.	3½	91,50 b G
Mein. Hyp.-Pfbr.	4	99, G
Mitt. Grundr. III	4	—,—
Pomm. Hyp V. VI	4	74,30 G
do. unk. bis 1904	4	74,30 G
do. do. 1906.	4	74,30 G
do. . . do.	3½	71,50 G
Pr. Cetrb. u. 1900	4	—,—
do. unkb. 1900	3½	—,—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pr. Comm.-Ob. I	3½	95,70 G
Pr. Bd.-Pfbr. 100	4	98,25 G
Pr. Hyp.-Akt.-B.	4	81,2 G
do. unk. b. 1905	4	80,b G
do. do. 1905	3½	3, G
P. Pl.-B. n. b. 1905	4	95,70 b G
do. (XVII.) 1905	3½	91,60 G
do. (XVIII) 1908	3½	91,60 b G
do. (XVIII) 1908	4	99,25 G
do. (XIX) 1909	4	99,40 G
do. (XX u. XXI) 1910	4	99,75 G
do. Pf.-C.-O. 1907	3½	96 G
do. Comm. II 1910	4	102,50 G
do. Kreinb. b. 1904	3½	92,G
Stettin N.-Hypbk.	4	—,—

In- u. ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Berg.-Mk. III. A. B	3½	—,—
Anat. Eisenb.-Ob.	5	98,70 b
Italienische (gar.)	3	61 b G
do. Sicilianische	4	—,—
Itl. Mittelmeerb.	4	95,90 G
Sardinische (gar.)	4	93,9 G
Portugies. (gar.)	3	65,b G
Nal. Karl-Ludw.	4	96,B
Kasch.-Oderbg (g.)	4	—,—
do. Gold	4	98.70 B
Kronpr. Rud.-B	4	96,70 G
Mex. St.-Eb.-Ob.	5	—,—
do do. kl.	5	—,—
Oest. Fr. Stb. alte	3	91,70 B
Südöst. B. Lomb.	3	63,80 G
Denv. u. Rio Gr.	4	—,—

Eisenb.-Stamm-Aktien.

Frankf. Güterb.	4	—,—
Gotthardbahn.	—	—,—
Kasch.-Oderberg	4	—,—
Marienb. Mlaw	3	65,75 G
Ostpr. Südbh.	3	—,—
Raab-Oedenbg.	—	24,10 b
Schweiz. Ctrlb.	9	—,—
Südöstr. St. (L.)	⅗	—,—
Warschau-Wien	—	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten*)

Marienb. Mlaw	5	—,—
Ostpr. Südbhn.	5	—,—

*) Keine Verpflichtung zur Nachzahlung von Zinsen.

Ausländische Staatspapiere.

Argent. G.-A.	5	—,—
do. innere	fr.	69,30 b G
do. kleine	fr.	69,50 b G
Gr. A. 81 u. 84.	5	37,70 G
do. c. Goldr.	4	29,40 G
Ital. Rente gr.	5	98,75 G
do. kl.	5	98,75 G
Lissab. St.-Anl.	4	—,—
Mexicaner	6	97,20 b
do. 100	6	—,—
Oesterr. Goldr.	4	101,10 G
do. Silberr.	4	98,70 G
do. 1860er L.	4	140,40 B
do. 1864er L.	—	374,60 b
Portug. St.-Anl.	fr.	36,10 b G
Rumän. Rente	5	—,—
do. fund Anl.	5	—,—
do. amort. do.	5	91 b G
do. do. do.	4	77,20 B
Russische 1880 A.	4	—,—
do. 1889 do.	5	—,—
do. Pr.-A. 1864*	5	461,b G
do. do. 1866*	4	—,—
do. Bodenb. Pf.*	5	115,10 b
do. do. do.	4½	—,—
Stckh. H.-Pf. 88	4½	—,—
Serb. R. amort.	4	64,30 b G
Türk 400-Fr.-L.	fr.	36 50 b G
Ungar Goldrente	4	99,75 B
do. Staats-R. 3½		83,40 B

Die mit einem * versehenen russischen Effekten unterliegen der 5prozentigen Coupontaxe.

Bank-Aktien.

Berl. Kassenver	8½	143,60 G
do. Handelsges.	8	130,10 G
Bresl. Diskf.-B	4	70,b G
Darmst. Bank	6	—,—
Deutsche Bank	11	192,25 b
do. Genossensch.	5	100,b G
Disk.-Komm.	9	171,30 b G
do. alt.	—	171,b
Dresd. Bank	8	11 ,b G
Goth. Privatb.	7	116,G
do. Grundkr.	7	118,10 G
do. junge	4	—,—
Oest. Kr.-A. alt.	—	194 10 b
Ostd. I.-H. u. S.	7	106,b G
Pomm. H.-B.	—	7,25 G
Pr. B.-Kr.-A.	7	130 3 b G
do. C.-B.-Kred.	9	152 60 b G
do. Hyp.-A.-B.	0	5,70 G
do. Pfdbr.-B.	7	111,25 G
Reichsb.-Anth.	10	150,b B
Schl. Bankver.	7	141,80 G

Bergwerk- und Industrie-Papiere.

	letzt.		
Ahrens Moabit	—	4	—,—
Böhm. Bronh.	11½	4	195,50 G
Patzenhofer	—	4	177 25 G
Schultheiß	—	4	207, 0 b
Allg. B.-O.	10	4	148,50 G
B.-Ch. Str. B.	3	4	125,B
Boch. B. L. C.	—	4	—,—
do. Gußst.	—	4	160,90 b B
Danz Oelm.	—	4	9,10 b G
Eckert, M.-F.	6	4	77,50 G
Flöther do.	3	4	72,25 b G
Gr. Berl. Strä.	11	4	189,b G
Hibernia	15	4	157,0 G
Inowr. Salz	4½	4	109,50 G
Laurahütte	—	4	178,50 b
do. alt.	—	4	178,60 b
O.-S. Eis.-B.	9	4	95,60 G
Pomm. M.-B.	—	4	—,—
Schles. Zinkh.	22	4	255,50 b B
Schwartzk. M.	—	4	166,50 b G
Stett. Vulkan	14	4	190,25 G
Zuckf. Kruschw.	—	4	206,50 G

Wechsel-Kurse.

Amstd. 100 Fl.	8 T.	168,80 b
do. do.	2 Mt.	—,—
Brüss. 100 Fr.	8 T.	81,10 b
do. do.	2 Mt.	—,—
London 1 Lstrl.	8 T.	20,395 b
do. do.	3 Mt.	20,235 b G
Paris 100 Fr.	8 T.	81,25 b G
do. do.	2 Mt.	80,85 G
Wien östr. 100 Fl	8 T.	85,3 B
do. do.	2 Mt.	—,—
Petersb. 100 R.	3 W.	215,55 b
do. do.	3 Mt.	213,35 G
Warsch. 100 Sr.	8 T.	215,55 b

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten pro Stück	—,—
Sovereigns pro St.	20,395 b
20 Francs-Stücke	16,26 G
Dollars, Gold	—,—
Imperials per Stück	—,—
do. pro 500 Gr.	—,—
Englische Banknoten	20,40 G
Französische Bankn.	81,25 b
Oesterreich. Bankn.	85,35 b
do. Silbergl.	85,25 b
Russische Banknoten	216,65 b

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied plötzlich am Gehirnschlage unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Henriette Hundt

geb. Maus

im Alter von 73 Jahren 5 Monaten, welches um stille Theilnahme bittend anzeigen (4689

Im Namen der Hinterbliebenen

Panzer und Frau

Henriette geb. Hundt.

Beerdigung Dienstag, den 12. d. Mts., nachmittags 1/2 3 Uhr, vom Trauerhause, Schleusenau, Friedenstrasse 17 aus.

Verlobt: Frl. Else Roedel mit Hrn. Brauereibesitzer Paul Scholz, Altenburg S.-A.—Breslau. — Frl. Ursula Balthasar mit Hrn. Ingenieur Richard Lorenz, Wesenberg—München.

Verehelicht: Hr. Bürgermeister Paul Gundrum mit Frl. Hedwig Czicharowski, Groß-Strelitz. — Hr. Kgl. Distriktskommissar W. Fliegel mit Frl. Margarete Arndt, Altkloster.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Walther Schlabitz, Spahlitz bei Oels. — Hrn. Stabsarzt Dr. Villaret, Saarbrücken. — Eine Tochter: Hrn. Amtsrichter Dr. Nolte, Neidenburg. — Hrn. Pfarrer K. Bier, Paretz bei Ketzin a. H.

Gestorben: Hr. Superintendent a. D. Oscar Theodor Walther Görlitz. — Hr. Rentier August Scholz, Kattowitz. — Hr. Stadtrath a. D. Ed Mahlke, Schönebeck a. E.

Ich habe mich in Bromberg **als Spezialarzt für Augenkrankheiten** niedergelassen und wohne **Danzigerstr. 17, I.**
Sprechstdn. 9—11 Uhr vorm., 3—5 Uhr nachm.; Sonntags nur 9-11 Uhr vrm.

Dr. Paul Bähr.

Lassen Sie sich nicht durch and. Reklamen beirren!

Graue Haare,

Kopf und **Bart,** erhalten ihre **natürliche** Farbe in **kurzer** Zeit **waschecht** nur wieder durch den **ärztlich** empfohlenen **Haar-Regenerator** von **Aug. Schweingruber, Berlin N. 12,** Chorinerstr. **61,** à Flacon **3,50 M.** Probeflacon **1,50 M.**, Verpackung 30 Pf. u. **Packetporto.** Gegr. **1882.**

Wohnungs-Anzeigen

Ein Laden
billig zu verm. **Wallstraße 19.**

Unsere Villa
Thornerstr. 25,
enthaltend 8 Zimmer mit Zubeh. Wasserleitung und Badezimmer, ferner Stallung, Wagenremise u. großen Garten, ist sofort oder p. 1. Januar 1902 zu vermiethen. Näheres im Comtoir der Wilhelmsmühle, Thornerstr. 26. (16
F. W. Schramm Söhne.

Wohnung, 4 Zimmer
nebst Zubehör, Wasserleitung 2c., jährliche Miethe 400 Mark, von sof. abzuverm. **Prinzenstr. 19a,** I. Offerten unter **A. Z. 1** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 auch 2 möbl. ung. Zimm. mit sep. Eingang v. sofort z. vermiethen. Berlinerstr. 27, 1 Tr.

Geldmarkt

Privat-Kapitalisten!
Leset die **„Neue Börsenzeitung“.** Probenummern grat. u. frc. dch. d. Exped. Berlin SW., Zimmerst 100.

Prima erststellige ländliche

Hypotheken

sind zu kaufen durch (13

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe,
Depositen-Kasse
Danzigerstraße Nr. 8.

40 bis 45 000 Mark
werden von prompt. Zinszahler zur 2. Stelle gesucht. Off. unt. **F. 111** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

4000 Mk. werden v. prompt. Zinszahler zur II. Stelle v. sogl. oder später gesucht. Off. unt. **S.** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung.

12—15000 Mk. zur 1. Stelle ges. Off. u. **9** an die Geschäftsst.

8—12000 Mk. zu vergeben. Off. u. **18** an die Geschst. erbet.

Darlehen
von 100 M. aufw. zu coul. Bedtng. sow. Hypoth. in jed. Höhe. Anfrag. m. Rückp. an H. Bittner & Co., Hannover 127.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit zugegangen. Glückwünsche sprechen wir hiermit unseren **innigsten Dank** aus. (4696
J. Seelig und Frau.

Habe meine Praxis nach dem
Neubau Zweiniger,
Danzigerstr. 1
I. Etage
Eingang Theaterplatz
(Wilhelmstrasse)
verlegt.
Dr. med. Plaesterer
Zahnarzt.

Technischer Verein.

Sitzung
am 11. November d. J.,
abends 8 Uhr,
im oberen Saale des **Civilcasinos.**

Vortrag des Herrn Ingenieur Luft **über Neuerungen an Niederdruck-Dampfheizungen.**

Referate: **Feuersicheres Holz, Hygiene und Schutz in Kesselhäusern, automatische Feuerbeschickung u. dgl.** (Vorführg. von Proben und Modellen.

Gäste willkommen.

274) **Der Vorstand.**

Der Alleinverkauf (259

eines Konsumartikels **1. Ranges,** welcher sich für die meisten Branchen eignet u. hohen Verdienst bringt, ist an **nur zahlungsfähige** Reflektanten **für Bromberg und Umgebung** zu vergeben. Der Artikel ist sehr leicht verkäuflich und wird der Verkauf durch Reklame unterstützt. Offerten unter **A. J. 500** an die Geschäftsst. erb.

1 Bernstein-Cigarrenspitze mit Goldfassung ist verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Thornerstr. 58,** II r.

Kauf und Verkauf

Buchweizen
kauft die
Mühlen-Administration in Bromberg.

Grundstück Danzigerstr. 106
unter günst. Beding. bill. zu verk.

Fortzugshalb. bin ich willens **mein Hausgrundstück** mit gr. Garten, Bahnhofstraße 67 und 68 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (2475

1 Posthalterei, 1 Brauerei mit auch oh. Landwirthsch., sow. div. städtische Zinshäuser zu verk. evtl. auf Güter mit entsprech. Guthaben z. versch. durch **P. Loebel, Bromberg, Prinzenhöhe 32.**

Alte Fenster u. Thüren
z. verk. Näh. **Danzigerstr. 118.**

4 alte Pulte
sind zu verkaufen. (88
Wilhelmstraße 61, parterre.

Prinzenstraße Nr. 7 ist
ein großes Repositorium
zu verkaufen. (88

1 gefahr., sehr gut erhaltenes **Landaulett** mit Spiegelscheiben sowie ein sehr gut erhaltenes **engl. vis-à-vis** sind preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei **E. Albrecht,** Wagenfabr., Brombg.

Geigenkasten billig zu verkauf. Thornerstr. 1.

Abendmäntel, ein schwarzer u. ein dunkelgrüner, billig zu verk. Näheres in der Geschäftsstelle.

2 gebr. Sophas, sehr bequem bill. z. verk. b. **Opitz,** Schröttersb. 9.

Ein freisteh. massiver
Abort,
2 sitzig, sowie ein großes **Firmaschild** mit 3 Ständer, ist billig zu verkaufen. Schlosserstraße 1.

Wichert's Concertsaal.
Mittwoch, den 13. November, abends 8 Uhr:
Grosses Sinfonie-Concert
der Kapelle des Pomm. Füsilier-Regts. 34 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Bils**
und der
Pianistin Céleste Chop-Groenevelt.

Programm: 1. Mozart: Sinfonie G-moll. 2. Tschaikowsky: Klavierconcert in B-moll mit Orchesterbegleitung. 3. Geisler: Der Rattenfänger von Hameln, sinf. Dichtung. 4. Chop: Klavierconcert in C-moll mit Orchesterbegleitung. 5. Wagner: Ouverture z. Op.: „Tannhäuser“. (84

Concertflügel: Julius Blüthner, Hofl., Leipzig.

Billets von der 1.—8. Reihe à 2,50 Mk., von der 9. Reihe ab à 2 Mk., Stehplatz à 1 Mk., Schülerbillets (Stehplatz) à 75 Pf. zu haben in der Musikalienhandlung von **M. Eisenhauer,** Bahnhofstrasse 3.

Dickmann's Restaurant
Wilhelmstraße 71.

Dem geehrten Bromberger Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nach dem Tode meines Mannes die seit 41 Jahren bestehende Restauration in der bisherigen Weise und nach alt bewährten Grundsätzen weiter führen werde. Ich werde bestrebt sein, meine Gäste durch Verabreichung guter Speisen und Getränke nach allen Richtungen hin zufrieden zu stellen, um das alte bisher dem Geschäfte geschenkte Vertrauen zu erhalten.

88) **Wilhelmine Dickmann.**

Moselweinflaschen
zu kaufen ges. Off. u. **M. 61** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein noch gut erhaltenes **Nußbaum-Pianino** wird zu kaufen gesucht. Off. erbeten unt. **W. 15** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wichert's Fest-Säle.

Sonntag, den 10. November cr.:
Großes Streich-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 34, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **A. Bils.** (289
Entree 30 Pfg. Anfang 7 1/2 Uhr.

Männer-Turn-Verein Schleusenau.
Sonnabend, den 9. November cr. im **Schweizerhause (Kleinert):**
Familien-Abend.
Turner als Gäste willkommen.

Kaufhaus Gebr. Wolff,
Friedrichsplatz 26,
empfiehlt
in Massensortimenten billiger als jede Concurrenz:
Tricotagen, Normal-Hemden von **0.85, 1.20, 3.50 Mk.**
Handschuhe, Krimmer mit Glacee **0,95 Mk.**
Strumpfwaaren, woll. Frauenstrümpfe **0,50 Mk.**
Kinder-Tricots in Zephir, Tricot und Kammgarn.
Herren-Strick-Westen von **1.25, 2 bis 12 Mk.**
Damen-Woll-Westen in allen Preislagen.
Barchent-Hemden für Männer, Frauen u. Kinder.
Taillen- u. Kopftücher in Wolle u. Chenille.
Geschäftsprinzip der Firma:
Großer Umsatz, kleiner Nutzen. (299

Konzert- u. Vereinshaus
Gammstraße 2.
Sonntag, den 10. November:
Frei-Konzert.
Anfang 7 Uhr.

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant
(Inhaber: **Arwed Müller**).
Sonntag, den 10. November 1901:
Großes Streich-Konzert
von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 17 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **Thomas.**
Kassenöffnung 6 Uhr.
Anfang des Konzerts 7 Uhr.
Eintritt für Erwachsene 20 Pfg. Kinder 10 Pfg. (172

Restaurant Bleichfelde.
Sonntag, den 10. November 1901, nachmittags von 4 Uhr ab:
Frei-Konzert.
Abends Familienkränzchen.
Entree frei. — Um recht zahlreich Besuch bittet **C. Wolski.**

Fleischergewerkshaus Villa Schröttersdorf.
Sonntag, den 10. November 1901:
Konzert und **Familien-Tanzkränzchen!!**
wozu ergebenst einladet (4680
Ludwig Schmidt.

J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten
Wilhelmstraße 5. (26
Sonntag, den 10. November 1901:
Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr Entr. Damen 30 Pf. Militär 40 Pf. Civilpers. 50 Pf.

Patzer's Concertsaal.
Sonntag Konzert.
Bataillonsfest d. Landwehr-Vereins des III. Bataillons, sowie der 6., 7. u. 8. (außer 10. Kompagnie, I. Zug).

Concordia.
Allabendl. d. brillanten Spezialitäten.

Stadt-Theater.
Sonntag, d. 10. November 1901:
Nachm. 3 1/4 Uhr:
Zu kleinen Preisen:
Die Puppe.
Abends 7 1/2 Uhr:
(Zum letzten Male):
Haus Rosenhagen.
Drama in 3 Akten v. Max Halbe.
Montag: **(Zum 2. Male):**
Die rote Robe.
Schauspiel in 4 Akten von Eugène Brieux. Deutsch v. Anne Sa nt-Pere.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Technikum Sternberg i. Meckl.
Maschinenb. - Elektro-Ingen. - Techn. - Werkmstr. - Einj. Kurse.

L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik,
Bromberg, Kornmarktstraße Nr. 7
empfiehlt (4688
Möbel neuesten Stils in allen Holzarten
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in größter Auswahl. Franko-Lieferung.

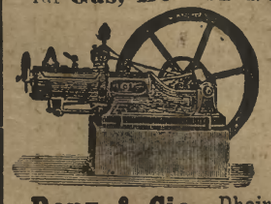
Trauerhüte
in schönster Ausführung
empfiehlt (306
Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.

R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532

Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen * Leichentransporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen
zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Neuer Motor „Benz“
für **Gas, Benzin** u. **Benzol** von 1/3 Pferdekräften.
Höchste Auszeichnungen. Gegründet 1882.



Generator-Gasmotor „Benz“
von 4 Pferdekräften an.
Betriebskosten per HP. u. Std. 3 Pfg.
bei gr. Anlag. bed. billiger.
Bereits 5400 Motore mit 27 000 HP. abgeliefert.
Im eigst. Inter. verl. m. Prosp.
Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G.
Mannheim (Baden). (246

Echte
Friedrichsdorfer Zwieback,
sowie (88
feinste Sahne-Cakes
empfiehlt **J. Grey.**

Neue Gemüse und Früchte-Konserven,
getrocknetes Obst,
getrocknete jg. Schnittbohnen,
„ „ Carotten,
„ „ Schoten,
„ „ Schoten,
„ „ Spinat,
„ „ Suppenkräuter
pa. Sauerkohl,
pa. Dillgurken in Tonnen, Schocken u. einzeln,
pa. Senf- u. Pfeffergurken
empf. **Carl Freitag,** Bärenstr. 7.

Tyroler Ia. Aepfel
zu haben bei (88
Roman Ludwik
Friedrichsplatz 3.

Martinshörnchen
in bekannter Güte
empfiehlt (458
Erste Wiener Bäckerei,
Wallstraße 19.
Telephon Nr. 492.

Martinshörnchen
mit u. ohne Füllung
empfiehlt in allen Preislagen in bekannter Güte (88
J. Grey, Danzigerstr. 23.

Martinshörnchen
in versch. Größen u. Füllungen
empfiehlt (4678
H. Luxat, Bahnhofstr. 87.

Martinshörnchen
in verschiedenen Größen
empfiehlt (88
die Bäckerei u. Conditorei
A. Schallhorn, Wollm. 1.

Martinshörnchen
in verschied. Größen u. Füllungen empfiehlt (4683
Erste Brombg. Fein-Bäckerei
v. **Paul Zander,** Wollmarkt 5—6.
Preisgekr. m. d. gold. Medaille 1899

Elysium.
Angenehmes Familienlokal.
Altbewährte Küche.
Mittagstisch
1 Mk., i. Abonnement 80 Pf.
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte zu kleinen Preisen.
Täglich Flaki u. Eisbein
Ausschank von:
Hies. Lagerbier (Strelow), **Königsberger** (Ponarth), **Nürnberger** (Reif).
Lager flaschenreifer guter Weine.
Anerk. vorz. Tasse Kaffee.
Kuchen, eigenes Gebäck.
Jeden Sonntag
von 1/2 5 bis 11 Uhr:
Unterhaltungs-Musik.
Geeignete Räume für geschl. Gesellschaften. Festessen jeder Art z. kon. ant. Bedingungen.
Eduard Schulz.

Heute Flaki
bei **v. Czerwinski,** Brahe- und Mühlenstraßen-Ecke. (4681

Prima Astrachaner Caviar
Prima Holländische Austern
Frische lebende Hummern
empfiehlt
J. J. Goerdel,
Weinhandlung und Weinstuben,
Friedrichstraße 35.
Fernsprecher 14.

Heute Abend 6 Uhr
frische Blut-, Leber- und Grützwurst
nebst guter Suppe empfiehlt
H. Lengler, Bärenstraße 8.

Jeden Dienstag, abends:
Fr. Blut-, Leber- u. Grützwurst
nebst Suppe
bei **F. Volkmann,** Prinzenstraße.

Hinweis.
Der Stadtauflage unserer heutigen Zeitung liegt eine Preisliste betr. **Kaffee** 2c. der **Kaffee-Groß-Rösterei Hans Homeyer** von hier bei, worauf wir unsere Leser auch an dieser Stelle aufmerksam machen. (88

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Bunte Chronik.

— Aus Gesinde-Dienstbüchern theilt ein Sammler in der „Frankf. Ztg." einige merkwürdige Einträge mit. Bei einem als Kindermädchen angenommenen Mädchen steht als Grund des Dienstaustritts: „Wegen Aufgabe des Geschäfts!" — Bei einer Küchenfee steht als Grund des Dienstaustritts: „Von wegen dem vielen Zerbrechen!" — Dem Spürsinn einer wohl etwas zu eifersüchtigen Hausfrau scheint die Dienstbuch-Inschrift entflossen zu sein: „Entlassen wegen zu großer Freundlichkeit." — Ein anderer Zeugnißaussteller hat einen Witz beabsichtigt, als er seinem Dienstmädchen beim Abgang ins Buch schrieb: „Anna war fleißig im Ausgehen, Schlafen und Essen; ehrlich, wenn ihr auf die Finger gesehen wurde, und ordnungsliebend, wenn sie Toilette machte, was in der Regel ein paar Stunden zu dauern pflegte." — Eine besondere Treue, wenn auch nicht gegen ihre Herrschaft, so doch gegen den Mann ihrer Wahl, muß Emma Z. nachgerühmt werden, die zweimal ihre Stellungen in Brieg und Breslau verließ, um ihrem Bräutigam zu folgen. „Wegen Fortzugs ihres Bräutigams" steht im Dienstbuch, das im übrigen glänzende Zeugnisse aufweist. Der Herrschaft, die nunmehr Emma Z. in Dienst zu nehmen beabsichtigt, wäre anzuempfehlen, daß sie sich vorher der Seßhaftigkeit des Bräutigams versichere. — Die seltsamsten Dienstboten-Inschriften, die einen ganzen Roman, jedoch nicht den eines Dienstmädchens, sondern der Herrschaft in sich schließen, fand Schreiber dieses einmal im Gesindedienstbuch eines Dresdner Mädchens. Da standen folgende zwei Zeugnisse hintereinander: „Karoline Ernestine P . . . . . hat vom 1. April 1891 bis 1. August 1893 in meinem Hause gedient, sie war ehrlich, treu, fleißig und ganz zuverlässig, so daß ich sie nur auf das allerbeste empfehlen kann. Karoline verläßt meinen Dienst, da sie nicht damit einverstanden ist, daß ich mich von meiner Frau scheiden lassen will. Dresden, 1. August 1893. P . . . Sch." Das nächste Zeugniß aber lautete: „Karoline Ernestine P . . . . . hat vom 1. August 1893 bis heute bei mir in Dienst gestanden, ich kann nur alles das Gute von ihr bestätigen, was im vorhergehenden Attest steht, ebenso kann ich das Mädchen nur auf das wärmste empfehlen. Karoline verläßt meinen Dienst, da ich mich wieder verheiraten will und sie damit nicht einverstanden ist. Frau Anna, geschiedene Sch . . . ., geb. D." — Die Erklärung zu diesen seltsamen Dienstbotenzeugnissen, welche bestätigen, daß ein braves Dienstmädchen aus Zartgefühl zweimal seinen Platz wechseln mußte, ist buchstäblich wahr. Eines Tages erklärte die Gattin eines Dresdner Kunstschriftstellers diesem, daß sie sich von ihm scheiden lassen wolle, um seinen Freund, den Dichter X. zu heiraten. Der Kunstschriftsteller willigte in die Scheidung, aber nur unter der Bedingung, daß ihm in der Villa, die sich X. gerade bauen ließ, eine Wohnung eingeräumt werde, damit er in der Nähe seiner geschiedenen Frau bleiben kann. Bald nach der Eheschließung X.s mit der geschiedenen Frau heiratete auch der abgedankte Gatte wieder, und nun hausen beide Ehepaare in einer Villa einträchtiglich und freundschaftlich beieinander. Es ist immerhin begreiflich, daß sich Karoline in derartigen übermenschlichen Verhältnissen nicht zurechtfinden konnte und den Dienst aufgab.

— Eine steinalte Quäkerin. Aus London wird der „Vossischen Zeitung" unter dem 3. November geschrieben: Gar oft beruht die Behauptung, daß jemand über hundert Jahre alt geworden sei, nur auf Vermuthung oder Wahnvorstellung; das trifft aber nicht zu im Falle der Quäkerin Elisabeth Hanbury, die vor zwei Tagen im Alter von 108 Jahren 144 Tagen in Richmond in der Grafschaft Surrey gestorben ist. Denn die Quäker haben lange vor dem Zivilstandsgesetz, in der That seit 250 Jahren, genaue Aufzeichnungen über Geburten, Eheschlüsse und Todesfälle in ihren Gemeinden gemacht, so daß die Angabe über das außerordentlich hohe Lebensalter der Mistreß Hanbury amtliche Zuverlässigkeit besitzt. So genau sind diese von den Quäkern geführten Zivilstandsaufzeichnungen gewesen, daß ihnen allein unter allen Sekten der Staat das Recht der Weiterführung des Zivilstandes und des Eheschlusses nach ihrer Gewohnheit gelassen hat, als in den dreißiger Jahren amtliche Zivilstandsführung gesetzlich eingeführt wurde. Die alte Frau Hanbury war obendrein in London geboren — in ihrem Falle bewährt sich also die Behauptung nicht, daß die in einer Großstadt geborenen Kinder nicht gedeihen. Freilich war London Wall, wo sie im Jahre 1793 das Licht der Welt erblickte, nicht so dicht bevölkert wie jetzt; Leadenhall Street, wo ihr Vater Sanderson sein Geschäft hatte, besaß um jene Zeit einen Garten mit Gartenhaus, und nicht nur Bäume sondern auch Blumen gediehen in dem Garten ausgezeichnet. Die alte Dame liebte es, von ihren Erinnerungen aus der Jugendzeit zu erzählen; sie erinnerte sich genau an den Tag, als König Georg III. — der Urgroßvater des jetzigen Königs — mit seinem Gefolge durch die City ritt. Als ihr Vater ein Wohnhaus in der Old Jewry miethete, gab es noch offene Felder in Moorfields, wo jetzt der Finsbury Zirkus ist, und als Kind hat Mistreß Hanbury dort Kühe melken sehen und in das Bedlam (Bethlehem) Spital geschaut, wo die Irrsinnigen eingekerkert waren. Der Glanzpunkt im Leben der alten Quäkerin war, als sie nach ihrer Verheiratung mit Freund Cornelius Hanbury sich der berühmten Elisabeth Fry anschloß und vereint mit ihr die weiblichen Gefangenen im Newgate-Gefängniß besuchte und durch ihren Einfluß eine Besserung der geradezu scheußlichen Zustände auf den Schiffen herbeiführte, welche Sträflinge nach Botany Bay in Neusüdwales und nach Vandiemensland (Tasmanien) führten. Auch für die Befreiung von Sklaven hat sie sich als Mitglied der Antisklavers Society verwendet. Ihr Gatte war Mitbesitzer den Apothekergeschäfts Allen und Hanbury, das noch jetzt von ihrem Sohn geleitet wird. Bis ins hohe Alter hat sie für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke ein warmes Herz und eine offene Hand gehabt, war imstande, lange nach dem hundertsten Geburtstag sich selbst täglich an- und auszukleiden, und war bis zum 107. Jahre frei von jeder Krankheit. Erst in den letzten zwölf Monaten stellten sich Altersbeschwerden bei der geistig äußerst regsamen Frau ein; ihr Gedächtniß nahm ab und sie ist an Altersschwäche gestorben. Unter ihren nächsten Verwandten ist ihr Neffe zu erwähnen, Sir Thomas Sanderson, der als ständiger Untersekretär im Auswärtigen Amt die Fäden aller diplomatischen Unterhandlungen mit auswärtigen Mächten in seinen Händen hat.

— Ueber die Insel Lesbos, die soeben von den Franzosen besetzt worden ist, um einen moralischen Druck auf den Sultan auszuüben, schreibt die „Köln. Ztg.": Die Stadt Mytilene, von den Genuesen her auch Castro genannt, liegt auf einer ins Meer vorspringenden schmalen Halbinsel, deren felsige Ufer an der Spitze steiler ins Meer tauchen. Nördlich und südlich der Halbinsel waren einst brauchbare Häfen von den Genuesen angelegt, heute sind sie nur noch für kleinere Fahrzeuge zugänglich. Die Stadt liegt freundlich im Gartengrün da; reckten sich nicht über die alte Genuesenburg keck einige weiße Minarets, so möchte man kaum an die Türkenherrschaft glauben. Auch im Innern der Stadt herrscht etwas mehr Ordnung, als sonst in der Türkei üblich ist. Die Einwohnerzahl wird auf 20- bis 25 000 angegeben; die türkischen Behörden wissen es nicht, und der griechische Bischof kennt nur die Zahl seiner orthodoxen Christen. Der Handel mit Oliven, Olivenöl, Feigen, Wein und Seife wirft nicht unbedeutende Summen ab; gegenwärtig sollen gegen 25 Millionen Kilogramm Oliven und $1^1/_2$ Millionen Kilogramm Feigen geerntet werden. Den leichten Lesbierwein, den Horaz besingt, sucht man heute vergeblich; wie jeder Wein ausnahmslos im Südosten Europas ist auch der heutige Lesbier dick, herbe und nur zum Mischen mit anderen Sorten zu verwenden. In Bordeaux weiß man davon zu erzählen. Die Türkenherrschaft auf Mytilene ist wenig drückend; die ländliche Bevölkerung hat sehr geringe Steuern zu entrichten, die Hauptlast ruht auf den griechischen Kaufleuten, unter denen einige ganz bedeutende sind. Die Ruhe auf der schönen Insel ist denn auch seit achtzig Jahren nicht gestört worden, woraus sich manches erklärt. Es fehlt an allen Spuren von Aufständen, wie sie Kretas heißer Boden zahllos in grünumsponnenen verbrannten Mauern bietet; die Bevölkerung ist dichter, als auf einer anderen Insel des türkischen Archipels, und die Dörfer zeigen Spuren von Wohlstand und aufsteigender Lebensführung. Fruchtbarer Boden, günstiges Klima, leichter Erwerb und geringe Bedürfnisse, dazu Ruhe vor politischen Stürmen, wie sollte sich da nicht ein so schöngestalteter, fröhlicher Menschenschlag herausbilden, wie er uns in den Griechen der Insel überall überraschend entgegentritt. Männer und Frauen auf Mytilene gelten mit Recht als Träger des Typus der Inselgriechen; groß gewachsen, sonngebräunt, muskelstark und behende schreiten sie leicht dahin, und die Anwesenheit der wenigen Mohamedaner in den Städten stört ihre Lieder nicht. Der Olivenbaum erfordert wenig Pflege, so bleibt dem Inselvölkchen noch Zeit genug, um durch Tabakschmuggel und Schwammfischerei sich einen Nebenverdienst zu machen und der griechischen Liebhaberei, auf dem Wasser zu liegen, zu leben. An industriellen Anstalten giebt es nur einige Seifenfabriken, die im Lande erzeugtes Oel verwenden. Aus alter Zeit ist wenig erhalten; was unter dem Boden ruht, interessirt Türken wie Griechen herzlich wenig. Unter den letzteren freilich beginnt ein Verständniß dafür zu dämmern, und man sucht Plätze, wo zahlreiche Bruchstücke alter Mauern spätere Fundorte verrathen, in den Besitz von Kirchen und Klöstern zu bringen, um sie für bessere Zeiten aufzusparen. Im Westen, fast an der Ecke der Insel, unweit des heutigen Dorfes Erissos, führt der Weg über das von Asphodelos durchwachsene Trümmerfeld der alten Stadt, wo Sappho, die berühmteste Lesbierin, geboren wurde. Die beiden weit in die Insel eingreifenden Buchten von Kalloni und Olivieri sind heute für tiefgehende Schiffe schwer zugänglich; unbedeutende Arbeiten würden aber aus ihnen vortreffliche Häfen machen können. In der Nachbarschaft der Dardanellen gelegen, kann der Insel leicht eine hohe strategische Bedeutung gegeben werden. Von der Stadt Mytilene erreicht man nordwärts die Dardanellen und südwärts Smyrna in etwa 6 Stunden Fahrt.

Standesamt Schleusenau.

Vom 1. Oktober bis 31. Oktober 1901.

Aufgebote. Apotheker Viktor Trautow, Allenstein, Grete Rogalla, hier. Schneidemüller Ernst Krüger, Fordon, Ida Schliep, Jägerhof. Zählerableser Gustav Preuß, Jägerhof, Hildegard Krüger, Briesen. Kaufmann Friedrich Baginski, hier, Natalie Dombrowsky, Riga (Rußland). Werkführer Johannes Allenstein, Danzig, Gertrud Kurz, hier. Schutzmann Karl Steinhöfel, Berlin, Emma Heling, hier. Krahnmeister Johann Tobner, Wittwe Emilie Marx geb. Stolt, beide hier. Bahnarbeiter Franz Dummach, Agnes Ossowski, beide hier. Schlosser Heinrich Schulz, Bromberg, Emma Kienitz, Jägerhof. Bildhauer Hermann Schultz, Bromberg, Klara Müller, hier. Tischler Otto Block, Bromberg, Klara Dickert, hier. Arbeiter Hermann Damerau, Wilhelmine Schönrock, beide Jägerhof.

Geburten. Arbeiter Heinrich Frase, Oplawitz, 1 S. Arbeiter Hermann Thom, Jägerhof, 1 T. Arbeiter Karl Schichotzki, Jägerhof, 1 S. Arbeiter Johann Erdmann, Schleusenau, 1 T. Bahnsteigschaffner Hermann Jäkel, Schleusenau, 1 T. Maler Walter Reek, Schleusenau, 1 S. Maler Paul Mrugowski, Schleusenau, 1 T. Arbeiter Johann Zielinski, Oplawitz; 1 T. Schlosser Stanislaus Kazmierski, Schleusenau, 1 T. Arbeiter Johann Zalewski, Schleusenau, 1 T. Arbeiter Johann Jesionowski, Jägerhof, 2 T. Arbeiter Emil Grun, Schleusendorf, 1 T. Arbeiter Heinrich Klaschke, Schleusenau, 1 T. Lehrer Max Holz, Schleusenau, 1 S. Kgl. Eisenbahnbureauassistent Friedrich Bisdoff, Schleusenau, 1 S. Arbeiter Anton Krawczak, Jägerhof, 1 T. Schlosser Franz Koszinski, Schleusenau, 1 T. Postassistent Wilhelm Jordan, Schleusenau, 1 S. Maurergeselle Wilhelm Ahlert, Jägerhof, 1 T. Käthner Gustav Radtke, Schleusendorf, 1 T. Arbeiter Rudolf Schmidt, Jägerhof, 1 T. Lehrer Oskar Kühlmann, Schleusenau, 1 T. Schlosser Emil Perret, Schleusenau, 1 S. Bahnhofswächter Heinrich Schmidt, Schleusenau, 1 S. Arbeiter Karl Glause, Jägerhof, 1 T.

Sterbefälle. Paul Matthews, Schleusendorf. Justine Fenske geb. Stöckmann, Oplawitz. Josefa Wisniewski geb Zukierelli, Wilhelm Frank, hier. Wilhelm Kempf, Schleusendorf. Ida Witzke, Emil Bauerschäfer, Jägerhof. Anna Behnke, Gertrud Fichner, Klara Frank, Arthur Schulz, Bonislaus Kucharski, Oskar Schulz, Walter Kollin, Frieda Schauer, Robert Holz, Robert Siering, Theophil Lewandowski, Otto Drewanz, hier. Anna Szelinski, Karl Blümke, Schleusendorf. Hermann Tews, Frida Kriegel, Herbert Weiß, Wilhelm Jahnke, Josef Bielski, Emma Radtke geb. Roß, Oskar Bunn, Schleusenau. Franz Zybart, Agathe Scheeranz, Jägerhof.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt wegen der sicheren, angenehmen und gleichmässigen, unschädlichen Wirkungsweise anempfohlen. Vorzüglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht etc. (202

Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rothem Mittelfelde die Firma ersichtlich:

„Andreas Saxlehner".

Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts.

Silb. Medaille Weltausst. Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.

Deutschlands grösstes Specialgeschäft

MICHELS & Cie BERLIN SW. 19

Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Eigene Fabrik in Crefeld

Nachdruck verboten. (Alle Rechte vorbehalten.)

Eine Geldheirat.

Roman von L. Haidheim.

(35. Fortsetzung).

Des Krämers klappriges Wägelchen hielt vor der Thür, man lud die Koffer, die man vorgestern so vergnügt ins Haus geschafft, wieder auf; fröstelnd bestiegen die bleiche Frau und der finstere Mann das Fuhrwerk, das Kind wurde ihnen hinaufgereicht und das Kindermädchen kletterte unbeholfen zu dem Kutscher.

So ging die Reise weiter — eigentlich war's fast eine Flucht zu nennen, dachten Mann und Frau bitter. Sie wußten nicht einmal, wohin! Der Bädeker erwähnte ein paar Stunden weiter einen schönen, noch wenig bekannten See — dahin also ließen sie sich fahren. Billig sollte es dort auch sein — das war ja eine Hauptsache, und Hans hatte vom See näher zur Eisenbahn, so daß die Kosten nicht erheblich wuchsen durch diesen Wohnortswechsel.

Das alles hatten sie, die jeden Pfennig berechnen mußten, gestern Abend in ihrer Aufregung doch noch besprochen. Jetzt hingen sie erschauernd in der kalten Morgenluft schweigend ihren trüben Gedanken nach, die ihnen diesen ersten, ersehnten Ausflug vergällten. Wäre das kleine, holde Töchterchen nicht gewesen, das immer lustiger in seiner noch sehr unverständlichen Sprache Papa und Mama zum Spielen zu veranlassen suchte, sie wären wohl den ganzen Weg so in ihre unerfreulichen Grübeleien versunken geblieben.

Nun streckte es aus seiner warmen Umhüllung die Händchen dem Vater entgegen, um ihn zu liebkosen.

„Du Sonnenstrahl!" sagte er, plötzlich sehr weich werdend, und küßte das Kind.

Und dann wandte er sich zu Hilde, die ihre heiß strömenden Thränen verstohlen trocknen wollte.

„Wirst Du es mir immer wieder vergeben in Deiner unergründlichen Liebe, Hilde, daß ich Dich nicht glücklich machen kann, wie ich es so gern möchte?"

„Laß uns nur so einig bleiben, Hans! Wenn wir einander lieb behalten, läßt sich alles ertragen und — es ist ja unsere Strafe! Einmal werden wir doch genug gebüßt haben!" erwiderte sie, zitternd vor Gemüthserregung und er nahm ihre eiskalten Hände wärmend in die seinigen.

So fuhren sie dahin. Die Sonne zerstreute den Nebel, der Morgenwind trug die leichten Schleierwölkchen an den Bergen hin, in den Thälern wogten und wallten sie in schwereren Massen, bis plötzlich alle zerstoben waren und strahlendes Sonnenlicht über der ganzen Gebirgswelt lag.

Sie kamen aus der reizlosen Ebene, in welcher das Auge meilenweit nicht viel anderes sieht, als Felder von mäßiger Ertragsfähigkeit. Und hier — diese wundervolle Aussicht in die beinahe schon den Hochgebirgscharakter tragende Bergwelt! Ueberall in buntem Wechsel Wald und Wiesen, und Thäler, an deren Hängen Wein sich hinaufzog, in deren Grunde Aecker und blühende Obstgärten abwechselten. Ueberall rauschten und plätscherten muntere Bächlein und in der Tiefe schimmerte silbern der See, dem sie zueilten.

„Es giebt doch einen barmherzigen Gott, Hans!" sagte Hilde, hinauszeigend in dies schöne Stück Gotteswelt. „Er hat noch Balsam für die Herzenswunden und giebt ihn, wie seine Sonne, den Gerechten und Ungerechten. Wie schön ist es, so zu fahren! Wir hätten nichts davon gesehen, wenn wir im Dorfe bleiben durften. Und dies Bild tragen wir in der Erinnerung mit uns fort in unser Haus."

Er sah sie dankbar an. Wenn sie nur ruhig und zufrieden war! Zwei Frauen unglücklich gemacht zu haben, schien ihm unerträglich. Wars nicht auch genug an der einen, die er treulos preisgegeben?

Nach mehrstündiger Fahrt kamen sie am See an. Die letzte Strecke ging stark bergab, aber als sie dann am Ufer hinfuhren, bot sich ihnen ein Ausblick, der sie belehrte, daß sie doch noch erheblich höher waren, als das jenseits des Sees liegende offene Land.

Das Pferd schien sehr müde, es trottete langsam dem Dorfe zu und der Kutscher ließ es gewähren. Hilde sah mit ihren tiefen, freudesehnenden Augen immer nur umher und vergaß wirklich im Anblick dieser schönen Szenerien ihren Kummer. So überhörte sie eine Weile auch das Hufgeklapper hinter ihnen, bis es ganz nahe war. Hans hatte es längst bemerkt — eine Truppe Militär war in der Ferne hinter ihnen aufgetaucht und mußte sie bald einholen. Er errieth, daß es sich um eine dienstliche Exkursion handele, es waren lauter Offiziere. Ah, vom großen Generalstabe — die Burschen und Diener folgen ihnen.

Nun ritt die Schaar an dem Wägelchen vorüber. Hans hatte den Kopf abgewandt, er schämte sich des kümmerlichen Aufzugs den Herren gegenüber, und wenn er dies Gefühl auch im selben Augenblick lächerlich fand: er vermochte doch immer noch nicht die Großspurigkeit abzustreifen, die er sich als beneideter Schwiegersohn Wolzins zu eigen gemacht.

Die Offiziere überholten das Wägelchen bald und verschwanden hinter den Büschen und Bäumen.

Eine Viertelstunde später hatten sie das Dorf nur das einzige Wirthshaus desselben erreicht. Der Kutsched hielt und Hans stieg ab, um nach Logis zu fragen. Als ob das Schicksal ihn für seine hochmüthigen Regungen strafen wollte, fand er hier die ganze Offiziersgesellschaft eingekehrt; mehrere der Herren standen vor und in den Ställen, wo die Burschen ihre Pferde verpflegten. Drinnen im Hause rannten Wirth und Wirthin wie kopflos hin und her. Die Herren Offiziere wollten frühstücken, und zwar rasch — der eine hatte auf die Uhr gezeigt und der Frau nur eine halbe Stunde Zeit gegeben.

Hans' Frage nach Unterkunft fand gar keine Antwort, und erst, als er dieselbe ungeduldig wiederholte, hieß es: „Ach ja, ach ja — aber erst muß das Frühstück fertig sein; die Herren können nicht warten. Setzen Sie sich nur derweile in die Laube im Garten!"

Die arme Hilde! Sie hätte sich gern hingelegt; aber hier half jetzt nichts als Geduld. Weiter fahren konnten sie eben nicht.

Ja, wenn Hans jetzt in der Lage gewesen wäre, wie damals in der kurzen Zeit seines „Glücks", mit Geld das Unmögliche möglich zu machen! Jetzt hieß es immer: rechnen! rechnen!

Verstimmt kehrte er zu Hilde zurück, half ihr vom Wagen und tröstete sie, die lieber ihn getröstet hätte, wegen der Verzögerung. Sie nahm dieselbe auch nicht schwer und war bereit, so lange in der Laube Unterschlupf zu suchen.

Dann ging Hans zurück, den Kutscher abzulohnen und das Gepäck abladen zu lassen.

Vom Stalle her kam ein Offizier — ein junger blonder Mann, den Hans nicht eher gesehen hatte, als bis derselbe dicht neben ihm herging.

Da blickten beide auf — sahen sich an — stutzten und dann rief der Offizier lebhaft: „Herr von Glaichen! Sie? Wie geht es Ihnen? Wissen Sie — natürlich, Sie wissen, daß Ihr Bruder auch hier ist? Er ist nur eine kurze Weile zurückgeblieben — Auftrag vom General — kleine Zeichnung machen —"

Wildling wars — Leontines Gatte. Und aus seinen klaren Augen blitzte ungeheuchelte Freundlichkeit.

Wie Hans diese Begrüßung wohlthat! Und wie sie ihm doch wiederum das Herz zusammenpreßte. Früher hatte ihn jedermann so unbefangen begrüßt — jetzt drückten sich die meisten seiner alten Bekannten um ihn weg.

Das alles mochte Leutnant von Wildling wohl aus seinem Blick, seinen Mienen herauslesen.

„Wie geht es Ihrer Frau, Glaichen? Ich hoffe, gut? Ach, lassen Sie nur, rühren wir nicht an Vergangenes. Ich bin der letzte, der den Richter zu spielen verlangt. Und nun sich mit Anna alles so zum Guten wendet —"

„Was ist's mit Anna, Wildling? Kein Mensch hat uns — mir Nachricht gegeben. Können Sie es? Zum Guten, sagen Sie? Wird sie hergestellt? Wirklich wieder gesund?"

Es lag eine so zitternde Unruhe in diesen Fragen, die dem heißen Verlangen entsprangen, Ullas Aussagen bestätig zu hören.

„Leontine hat Wolzin kürzlich gesprochen, der sehr glücklich war und seine Tochter „genesen" nannte. Ich bin froh, Glaichen, Ihnen so gute Nachricht geben zu können — froh um Ihretwillen, noch mehr fast um Ihrer Eltern willen, denen meine Frau und alle Kantrupps so viel Dank schulden."

„Meine Eltern haben jede Verbindung mit uns abgebrochen", wollte Hans sich beklagen, als Wildling ihn unterbrach: „Da kommt Ihr Bruder! He! Glaichen! Kommen Sie doch mal ran!" rief er Fritz entgegen.

„Wie wird er mich begrüßen?" fragte sich Hans, der seit jener Zeit mit dem Bruder in keiner Verbindung gestanden. Sie hatten ihn alle fallen lassen — alle — und daß Wildling ihn ansprach, verdankte er auch vielleicht nur — seinen Eltern.

Sicher malten sich diese Gedanken in seinen Zügen, indeß sein Bruder, grenzenlos erstaunt, nur seinen Namen rief: „Hans! Hans!" Dann sprang er plötzlich schnell vom Pferde und stürzte auf Hans zu: „Bruder! Bruder!"

Der eine Ausruf sagte mehr, als hundert Worte! Sie waren Brüder! Was auch zwischen ihnen liegen mochte, Fritz dachte in diesem Augenblick, wo sie sich umarmten, sicher nicht daran. Wildling war feinfühlend fortgegangen, sie standen allein, Hand in Hand und sahen sich an, fanden sich beide verändert, gereifter — älter geworden und sagten es sich unwillkürlich.

„Entschuldige einen Augenblick! Ich muß mich zurückmelden — bin sofort wieder bei Dir — wir haben hier überhaupt nur eine Stunde Rast."

Damit eilte Fritz ins Haus, ehe sie sich nur das Geringste hatten sagen können.

Einen Moment überlegte Hans, dann ging er eilig zu seiner Frau.

„Hilde — Fritz ist hier, mit den anderen Offizieren, scheint zum Generalstab abkommandirt. Entschuldige mich einen Moment — er hat nur wenige Minuten Zeit."

„Fritz? Dein Bruder?" Sie erschrak sehr. Drei Jahre lang hatte sie niemand von Freunden und Verwandten gesehen — und nun hier — wo sie so heiß nach Ruhe und Erholung verlangte — nichts als Aufregungen! Gestern Ulla — heute Fritz.

Sie sank ganz ermattet auf die Bank zurück.

„Geh nur! Geh! Laß mich nur nicht — o bitte, Hans, ich kann ihn nicht sehen, es —"

Sie wurde erschreckend blaß. Aber als sich Hans um sie bemühte, trieb sie ihn angstvoll fort.

„Er wird auch wohl nicht nach mir fragen", sagte sie sich bitter, aber sie sprach es nicht aus.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

ſ Bromberg, 8. November. (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung kamen nur Strafsachen in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. Der Arbeiter Oskar Deutschmann aus Schulitz war vom Schöffengericht wegen Befreiung eines Gefangenen zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte die Berufung hiergegen eingelegt, nahm sie jedoch nach der Beweisaufnahme, als der Gerichtshof sich zur Berathung zurückziehen wollte, zurück, so daß es bei den 5 Tagen sein Bewenden behielt. — Der Büdner Boleslaus Gapinski aus Mamlitz-Dorf war wegen Jagdvergehens in vier verschiedenen Fällen zu 30 Mark Geldstrafe vom Schöffengericht verurtheilt worden. Auf seine Berufung nahm die Strafkammer nur in zwei Fällen Jagdvergehen und in zwei Fällen nur Uebertretungen an und erkannte auf zusammen 24 Mark Geldstrafe. — Der Organist Eduard Rączkowski aus Jackschitz hatte seine Wohnung in Jackschitz an den Arbeiter Kasimir Krokowski vermiethet, der am 3. April d. J. auszog. Hierbei kam es zwischen dem Organisten R. und dem K. zu Streitigkeiten, weil letzterer dem ersteren die Miethe schuldig sein sollte. In diesen Streit mischten sich auch der Einwohner Andreas Piąkowski, der Wächter Michael Budzinski und der Wächtersohn Franz Budzinski aus Jackschitz, und auf die Worte des Rączkowski: „Los auf ihn!" hieben die genannten drei Personen auf den K. ein, einer mit dem Stiel einer Dunggabel, die beiden anderen mit Fäusten, so daß K. blutige Verletzungen davontrug. Die drei Schläger, wegen Körperletzung angeklagt, waren vom Schöffengericht zu Freiheitsstrafen verurtheilt worden, ebenso auch Rączkowski, weil er zu der Mißhandlung die Leute angestiftet hatte. Hiergegen hatte Rączkowski die Berufung eingelegt, sie wurde jedoch verworfen. — Auf der Anklagebank erschien nunmehr ein kleines verwachsenes Männchen, der Klempnermeister Johann Harenski aus Schwarzenau, früher in Labischin, gegen den das Schöffengericht wegen Betruges auf eine Gefängnißstrafe von sechs Monaten erkannt hatte. Des Betruges hatte sich der Harenski in folgender Weise schuldig gemacht. Im Monat Juni v. J. kam der Arbeiter Franz Berendt zu ihm und theilte ihm mit, daß er wegen Beleidigung verklagt worden, er aber unschuldig sei. Berendt bat nun den Harenski, der ihm als Rechtskundiger bezeichnet war, an das Gericht ein Schreiben zu machen und Zeugen, die er benannte, dafür anzugeben, daß er unschuldig sei. Das versprach Harenski und ließ sich hierfür 1,50 Mark geben. Nach mehreren Tagen erhielt Berendt eine Vorladung zum Termin vor dem Schöffengericht und erfuhr dann, daß ein Schreiben in seiner Sache nicht eingegangen wäre und auch keine Entlastungszeugen dem Gericht benannt worden wären. B. begab sich nun zu dem H., um ihm Vorwürfe für seine Unthätigkeit zu machen. Harenski hörte ihn ruhig an und beschwichtigte ihn mit der Versicherung, daß für ihn noch nichts verloren wäre, er werde ihn vor Gericht im Termin, wozu er die Erlaubniß habe, vertreten, denn er sei Rechtsanwalt und würde die Sache schon machen; er sollte ganz ohne Sorge sein. Er müsse dann aber einen Vorschuß von 6 Mark haben. Berendt schenkte seinen Worten Glauben und gab ihm 3 Mark. Zum Termin erschien selbstverständlich der Klempnermeister und Pseudo-Rechtsanwalt nicht, Berendt verlor seinen Prozeß und wurde wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe verurtheilt. Aber auch das Treiben des Harenski kam zu Ohren des Gerichts, und er wurde wie oben angegeben verurtheilt. H. legte Berufung ein und bat mit weinerlicher Stimme um ein milderes Urtheil, indem er ausführte, daß die Noth ihn zu der That getrieben hätte. Der Gerichtshof ermäßigte denn auch die Strafe auf 6 Wochen Gefängniß und rechnete ihm 14 Tage auf die erlittene Untersuchungshaft an. Vergnügten Angesichts verließ der Angeklagte das Sitzungszimmer.

ʒ Bromberg, 8. November. (Kriegsgericht.) In der gestrigen Sitzung wurde eine Anklage wegen Diebstahls gegen den Füsilier Max Schadewald von der 5. Kompagnie des 34. Füsilierregiments verhandelt. Im August d. J. stahl Sch., wie die Anklage behauptet, seinem Stubenkollegen, mit dem er zusammen im hiesigen Garnisonlazareth in einer Stube lag, einen Geldbeutel mit 3 Mark 70 Pf. Inhalt. Der Angeklagte war mit dem Reinigen der Stube beschäftigt. Als sein Kamerad die Stube auf kurze Zeit verlassen hatte und zurückkam, bemerkte er, daß sein Spind offen war, und machte dann weiter die unangenehme Wahrnehmung, daß ihm aus dem Spinde sein Geldbeutel mit 3,70 Mark verschwunden war. Auf die Frage, ob jemand in der Stube gewesen wäre, erhielt er vom Angeklagten eine verneinende Antwort, worauf er bemerkte, daß das Geld ihm gestohlen worden sei und er Anzeige deshalb machen müsse. Dies solle er hübsch bleiben lassen, bemerkte ihm darauf der Angeklagte, denn ein Kranker dürfe so viel Geld nicht mit ins Lazarett bringen. Ein solches Verbot besteht in der That, und der Bestohlene machte deshalb keine Anzeige. Die Sache wurde aber doch ruchbar, und gegen Schadewald wurde die Untersuchung eingeleitet und die Anklage erhoben. Er bestritt zwar den Diebstahl, der Gerichtshof erachtete ihn aber für schuldig und erkannte gegen ihn auf 3 Monate Gefängniß und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Der Angeklagte erklärte, die Berufung anmelden zu wollen.

+ Konitz, 8. November. Wegen unbefugter Führung des Doktortitels war der praktische Zahnarzt Dr. Nathusius Guth aus Graudenz, früher in Konitz wohnhaft, durch amtsgerichtlichen Strafbefehl des Amtsgerichts in Konitz in eine Geldstrafe von 50 Mark, eventuell 10 Tagen Haft genommen. Die Uebertretung sollte dadurch begangen sein, daß sich auf einem Schilde des von Herrn Guth bewohnten Hauses außer dem Namen Guth die Aufschrift „Dr. chir. dent." befand. Auf erhobenen Widerspruch hatte das Schöffengericht in Konitz am 21. Mai d. J. die Straffestsetzung bestätigt. Gegen dieses Urtheil legte Herr Guth Berufung ein. Er beantragte die Einholung amtlicher Auskunft der zuständigen Behörden, namentlich des Staatssekretärs des Staates Wisconsin, darüber, daß das ihm am 10. Juli 1896 ertheilte Doktor-Diplom rechtsgiltig sei. Die am 7. November vor der Berufungsstrafkammer in Konitz geführte Verhandlung ergab, daß Herr Dr. Guth die Universitäten Würzburg und Erlangen besuchte, am 4. Mai 1894 in Erlangen das Staatsexamen ablegte und die Approbation als Zahnarzt erhalten hat. Er reichte darauf einem in Milwaukee im Staate Wisconsin damals vorhandenen, staatlich anerkannten Kollegium eine schriftliche Abhandlung ein. Die eingereichte Dissertation fand den vollen Beifall der Fakultät. Herr Guth wurde unterm 10. Juli 1896 zum Dr. of dent. chir. promovirt und ihm ein Diplom ertheilt, laut welchem ihm der Doktorgrad honoris causa verliehen ist. Später ist dieser Unterrichtsanstalt das Recht, Titel honoris causa et in absentia zu verleihen, entzogen worden. Dieser Entziehung kann aber, wie Rechtsanwalt Appelbaum, — als Vertheidiger des Herrn Guth, — in einem früheren Termin ausführte, ebenso wie dem preußischen Gesetz über Führung oder Beilegung von Titeln vom 17. Februar 1897 keine rückwirkende Kraft beigemessen werden. Herr Guth hatte sich also mit vollem Recht des Titels „Dr. chir. dent." bedient. Auf grund der vorliegenden ertheilten amtlichen Auskünfte der zuständigen Behörden, in Uebereinstimmung mit den Rechtsprechungen des Reichsgerichts in ähnlichen Fällen ist, wie der Vorsitzende der Strafkammer (Landgerichtsdirektor Böhnke) in der Urtheilsbegründung ausführte, das Gericht zur Aufhebung des schöffengerichtlichen Urtheils gelangt und hat demgemäß auf Freisprechung, unter Belastung der Staatskasse mit den entstandenen Kosten des Verfahrens, erkannt.

Leipzig, 3. November. Einer eigenartigen Beleidigung hat sich der Gemüsehändler Bernhard H. schuldig gemacht. Er war als Privatdetektiv thätig und wollte irgend etwas aus der Dienstmagd F. herauslocken. Um sich in ihr Vertrauen einzuschleichen, heuchelte er ihr Liebe und knüpfte ein Verhältniß mit ihr an. Die F., die glaubte, daß er sie heiraten wolle, duldete deshalb eine Reihe Vertraulichkeiten von ihm, die sich aber durchaus in den Grenzen des Anstands hielten. Als sie schließlich erfuhr, daß er sie nur habe aushorchen wollen und gar nicht die Absicht habe, sie zu heiraten, stellte sie Strafantrag wegen Beleidigung. Das Landgericht Bremen hat denn auch am 20. Juni H. zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß er unter Mißachtung der Gefühle und der berechtigten Empfindungen in verwerflicher Weise mit dem Mädchen gespielt und sie dadurch in ihrer weiblichen Ehre gekränkt habe. In seiner Revision suchte der Angeklagte darzuthun, daß die Verletzung der Gefühle keine Beleidigung sei. Er verwies darauf, daß die F. an ihrer Ehre keinen Schaden gelitten habe, und bat noch zu berücksichtigen, daß er ihr einen Entschuldigungsbrief geschrieben habe. Das Reichsgericht erkannte aber auf Verwerfung der Revision.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche. Sonntag, den 10. November. (23. nach Trinitatis.) Kollekte für die Luther-Stiftung. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Superintendent Saran. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Bötticher. Der Jungfrauenverein fällt aus. — Mittwoch, den 13. November, abends 8 Uhr: Erbauungsstunde in der Posenerstraße 28, Pastor Pfefferkorn. — Donnerstag, 14. November, abends 6 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Pfarrer Aßmann. — Montag, 11. November, nachm. 4 Uhr: Biblische Besprechung mit den konfirmirten Töchtern in der Sakristei, Pfarrer Aßmann. — Sonnabend, 16. November, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung mit den konfirmirten Söhnen in der Posenerstraße Nr. 28, Pfarrer Aßmann.

St. Paulskirche. Sonntag, 10. November. Kollekte für die Luther-Stiftung. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Freitaufen, Pfarrer Staemmler. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachmittags 5 Uhr: Jahresfest des Männer- und Jünglingsvereins. Festpredigt, Oberpfarrer Brüning aus Jüterbog. — Donnerstag, 14. November, abends 6 Uhr: Biblische Besprechung mit jungen Mädchen, Wilhelmstraße 3 Pfarrer Staemmler.

Christuskirche: Sonntag, den 10. November. Kollekte für die Luther-Stiftung. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Haendler. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. — Abends 7 Uhr: Versammlung des Männer- und Jünglingsvereins, Posenerstraße 28.

Schwedenhöhe. Sonntag, 10. November. Kollekte für die deutsche Luther-Stiftung. Frankenstraße: Vormittags 9 Uhr Gottesdienst, Pastor Nutz. — Schulstraße: Vorm. um 10½ Uhr, Gottesdienst, Pastor Nutz. — Frankenstraße: Vormitt. 10½ Uhr: Kindergottesdienst, Lehrer Marx. — Schulstraße: Vorm. 11½ Uhr: Freitaufen. — Schulstraße: Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Nutz. — Schulstraße: Donnerstag, 14. November, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Boetticher.

Klein-Bartelsee: Sonntag, 10. November, vormittags 11 Uhr, Gottesdienst. — Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst. — Donnerstag, 14 November, abends 6 Uhr, Bibelstunde, Pastor Favre.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 10. November. Vormittags 10 Uhr: Predigt, Divisionspfarrer Dr. Uhlig. — Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag 10. November. Vorm. 10 Uhr, Predigt, Vikar A. Fehlberg. — Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre, Vikar A. Fehlberg. — Freitag, 15. November, abends 8 Uhr: Abendpredigt, Vikar A. Fehlberg.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 10. November. In der Garnisonkirche: Vorm. 8 Uhr, Katholischer Militärgottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schittly. — In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt 6 Uhr, 2 um 7 Uhr, die 3. hl. Messe um 8 Uhr, um 10¼ Uhr Hochamt mit polnischer Predigt, nachmittags 4 Uhr Vesperandacht und Rosenkranzandacht. In der Jesuitenkirche: Um 9 Uhr vormittags Hochamt mit deutscher Predigt, 11 Uhr stille hl. Messe. Nachm. um 3 Uhr: Vesperandacht. — An den Wochentagen: In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe um 6, 2. hl. Messe um 7, die 3. um 8 Uhr. In der Jesuitenkirche: Hl. Messe um 7 Uhr.

Baptistenkirche, Jakobstraße. Sonntag, 10. Novbr., vormittags 9½—11 Uhr, Gottesdienst. Prediger Curant. — Nachm. 2½ bis 3½ Uhr, Kindergottesdienst. — Nachmittags 4 bis 5½ Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Montag, 11. November, abends 8—9 Uhr, Gebetstunde. — Donnerstag, 14. November, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant.

Parochie Schleusenau. — Kirche in Schleusenau. Sonntag, 10. November. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriele. Vorm. ½12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Abends 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Hildt. Abends 6 Uhr, Versammlung des evang. Frauen- und Jungfrauenvereins, abends ½8 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Jünglingsvereins. — **Schule in Jägerhof.** Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Ulmitz. — **Schule in Oplawitz.** Nachm. 3 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ulmitz. **Schule in Kol. Kruschin.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Hildt. — Dienstag, 12. November. **Schule in Jägerhof.** Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde, Pastor Ulmitz. — Donnerstag, 14. November. **Kirche in Schleusenau.** Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Kriele.

Gottesdienst in Prinzenthal. Sonntag, 10. November. Vormitt. ½10 Uhr: Gottesdienst in Prinzenthal. — Vormitt. 11 Uhr, Gottesdienst in Schleusendorf. — Nachmittags 2—3 Uhr, Kindergottesdienst. — Nachm. um 3 Uhr, Freie Amtshandlungen. Abends 5 Uhr, Jungfrauenverein. Abends ½8 Uhr, Jünglingsverein, Pastor Boetticher. — Donnerstag, 14. November, abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 3. November. Wasserstand 0,14 Meter über 0. Wind: SW. — Wetter: Regnerisch. — Barometerstand: Regen und Wind. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kreß	Kahn	Heringe	Danzig-Plock

Neudamm, 8. November. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 319 — 321, Habermann u. Moritz, mit 19 Flotten.

Telegraphischer Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg am 8. November.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeresspiegel red. in mm	Wind.	Wetter.	Grad Celsius
Christiansund	748	NNW	Schnee	1
Skagen	748	NW	halb bedeckt	8
Kopenhagen	752	W	bedeckt	9
Stockholm	746	WNW	heiter	2
Haparanda	745	N	Schnee	— 7
Borkum	772	W	bedeckt	8
Hamburg	761	WSW	bedeckt	7
Swinemünde	757	WSW	bedeckt	7
Neufahrwasser	752	W	Regen	6
Memel	745	WSW	bedeckt	8
Scilly	768	NNW	halb bedeckt	8
Frankfurt a. M.	767	SW	bedeckt	6
München	767	still	heiter	— 3
Chemnitz	766	SSW	bedeckt	5
Berlin	761	W	bedeckt	7
Hannover	764	W	bedeckt	7
Breslau	753	W	bedeckt	6

Rinkauer Sonderzüge.

Bis 10. Novbr. (einschl.) Sonntags, Mittwochs u Sonnabends Bromberg ab 3⁰⁵ nachm., Rinkau ab 6²⁰ abends.
Vom 17. November bis auf weiteres, nur Sonn- u. Festtags: Von Rinkau 5²⁰ nachmittags nach Bromberg.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland.

10. November: Milde, wolkig, theils heiter. Nebel. Nachts kalt. Lebhafte Winde.

11. November: Wolkig, strichweise Regenfälle. Ziemlich milde. Windig.

12. November: Normal temperirt, wolkig, theils bedeckt, Regenfälle. Windig.

18. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 19. Oktober bis 11. November 1901.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. November 1901, vormittags.

12 38 85 250 87 707 43 938 77 **1**226 42 312 476 518 613 88 753 887 921 **2**213 334 473 88 543 666 800 85 **3**001 22 47 226 433 572 94 683 718 938 50 **4**013 21 37 329 40 490 969 **5**305 658 983 **6**212 343 457 62 933 **7**019 29 [1000] 150 [1000] 80 318 53 447 532 65 943 **8**091 276 386 504 736 38 **9**019 31 40 336 86 [3000] 444 611 [500] 828 53 55 904

10063 80 90 126 261 622 715 32 **11**081 103 18 362 590 659 751 80 865 990 **12**030 222 47 444 97 [500] 514 640 806 **13**025 126 579 761 [1000] 829 [3000] **14**007 [500] 63 165 294 407 504 23 71 613 764 836 928 **15**019 151 298 567 [3000] 734 811 [500] 30 49 943 **16**[illegible]3 304 97 420 510 76 957 **17**144 229 425 619 766 813 91 913 **18**149 228 392 488 513 632 775 77 847 906 **19**033 35 521 723 87 814

20058 97 239 328 61 69 620 73 **21**044 139 531 84 88 960 **22**116 205 441 526 732 807 **23**100 20 408 514 719 **24**490 937 82 **25**113 22 94 226 414 655 711 [500] 38 39 840 51 58 961 67 **26**005 228 340 519 32 67 677 91 876 **27**225 77 354 88 404 529 618 64 719 877 990 **28**386 455 79 690 837 **29**003 57 253 400 514 803 952

30071 75 77 122 29 724 50 832 73 964 **31**320 524 28 [500] 628 58 75 708 825 922 99 **32**021 146 90 [1000] 200 440 94 586 644 945 **33**087 127 95 363 479 [500] 620 66 76 711 821 45 **34**034 60 228 36 452 75 533 607 788 820 61 911 **35**452 573 76 925 **36**113 209 26 319 432 [500] 773 928 **37**018 71 119 325 79 400 49 54 517 626 75 **38**369 612 753 831 **39**050 65 116 72 232 304 10 38 461 611 51 775

40062 [500] 93 366 445 68 71 954 73 [3000] **41**156 [5000] 97 236 418 551 688 735 927 **42**361 434 826 58 918 [3000] **43**095 272 326 66 470 547 60 93 675 768 983 **44**108 68 320 89 [1000] 484 581 666 781 90 890 915 **45**000 51 362 79 515 71 875 **46**016 216 382 486 565 87 718 875 949 **47**049 169 [1000] 272 309 400 3 15 41 87 508 [500] 38 617 64 73 **48**337 417 534 671 709 827 **49**084 103 543 695 791 814 40 74

50045 271 331 35 456 534 38 48 690 **51**402 739 86 **52**038 55 270 84 357 562 618 745 **53**018 [500] 121 31 91 333 506 24 885 940 **54**098 336 413 16 544 685 88 90 849 56 **55**025 81 232 362 443 81 600 13 59 86 854 99 **56**079 310 16 76 [1000] 422 26 771 812 30 921 **57**023 260 460 [1000] 86 558 888 [3000] 919 25 **58**096 [1000] 153 64 239 319 426 62 85 665 797 907 **59**143 69 223 352 652 91 738 809 918 33

60114 51 258 80 428 510 790 899 920 21 51 **61**151 202 695 **62**133 [1000] 58 80 247 404 41 87 516 34 [500] 41 671 89 705 53 [500] 829 922 **63**404 34 587 609 50 781 817 56 986 98 **64**074 521 672 700 67 817 **65**144 242 [500] 348 57 478 504 [1000] 69 818 979 97 **66**079 89 107 86 250 [500] 335 47 412 66 562 80 841 998 **67**053 370 96 464 513 30 33 790 **68**020 [500] 21 45 [500] 101 214 470 673 96 97 860 **69**168 259 425 35 546 75 610 742 63 894

70502 75 **71**021 97 144 85 332 405 59 525 681 91 735 37 55 801 62 929 **72**050 162 94 257 86 [500] 317 47 59 [500] 70 73 469 516 39 68 824 **73**043 284 87 516 73 605 743 872 978 **74**002 509 [1000] 50 [1000] 657 706 71 813 [500] 906 **75**358 464 97 609 **76**229 85 345 422 [3000] 43 **77**006 222 411 504 5 68 658 960 **78**011 60 80 292 98 301 15 475 708 858 **79**007 101 14 524 601 773 93 933 83

80061 203 [500] 326 551 767 77 **81**027 43 53 159 61 382 [500] 492 575 614 21 80 866 **82**085 92 433 555 660 705 13 14 911 [500] **83**057 169 216 [500] 42 51 322 [1000] 39 419 605 807 75 **84**106 203 327 [500] 449 [500] 586 [1000] 710 **85**114 452 619 715 80 818 64 **86**012 500 48 [1000] 606 88 997 **87**148 320 63 88 425 34 57 576 721 883 915 **88**061 [500] 230 671 846 84 **89**064 227 409 543 92 646 60 [1000] 727 57 966 95

90363 415 28 71 91 556 67 804 959 **91**433 [500] 58 79 580 785 950 57 **92**025 321 53 95 426 47 742 88 983 **93**016 184 99 [3000] 247 83 324 431 557 628 811 37 [500] 82 [500] 926 [500] 55 63 99 **94**043 81 88 128 333 [500] 46 432 43 522 660 700 12 805 915 31 34 [500] **95**100 77 216 37 387 426 558 73 716 43 [500] 75 814 50 993 **96**316 492 504 42 62 82 815 903 96 **97**008 21 223 95 308 14 31 466 **98**025 37 38 176 242 86 375 94 464 99 783 832 901 2 6 **99**250 301 50 509 712 858 60

100015 530 75 757 962 77 **101**110 27 200 406 38 62 78 566 669 76 709 25 819 **102**124 303 9 99 516 784 85 926 **103**222 50 92 418 52 70 500 29 601 17 75 768 858 **104**080 409 632 54 936 45 [500] **105**004 51 [500] 122 43 91 478 606 32 962 **106**159 62 377 500 92 604 745 88 950 58 **107**234 [500] 369 687 795 907 **108**094 295 307 14 407 599 602 787 969 **109**122 83 353 404 43 563 626 72 84 781

110254 393 95 483 646 854 941 44 **111**114 200 99 336 86 422 700 837 970 **112**240 520 74 687 91 876 919 **113**000 132 267 78 312 441 549 864 65 923 65 88 99 **114**280 322 51 401 38 764 71 [1000] 92 920 **115**099 122 81 317 41 [1000] 64 428 730 884 **116**291 466 590 931 51 **117**423 27 57 894 943 **118**006 307 548 636 **119**198 [3000] 219 20 39 322 53 416 53 616 63 735 940

120053 268 326 [500] 494 769 888 92 95 907 59 97 **121**167 284 [3000] 341 44 [500] 53 450 771 81 980 86 **122**160 219 318 76 571 723 38 897 **123**077 149 68 331 96 512 616 932 **124**121 [500] 56 88 789 836 60 **125**178 85 307 742 78 809 56 98 945 **126**016 124 231 63 408 23 56 60 636 707 891 **127**069 203 49 399 622 61 **128**000 294 523 607 [1000] 30 791 **129**226 401 500 57 891

130222 46 61 384 493 665 [500] 765 983 **131**015 147 285 371 499 590 612 52 53 756 70 824 [3000] **132**049 239 466 79 547 615 872 970 89 **133**098 470 654 873 **134**168 313 620 749 88 90 821 58 973 **135**002 12 58 276 464 94 542 624 44 862 910 35 70 **136**576 762 861 913 **137**301 67 [1000] 97 401 84 518 27 610 921 96 **138**275 358 491 762 823 42 57 61 68 973 **139**103 46 [500] 569 75 836 48 86 982

140111 38 98 316 457 713 867 85 995 **141**246 454 70 600 751 895 **142**121 228 68 643 745 800 905 **143**008 108 249 [500] 485 640 791 840 934 67 **144**071 87 154 284 575 644 93 916 17 83 **145**105 18 211 399 558 [500] 603 88 800 926 **146**006 61 74 325 89 462 655 781 809 27 915 31 58 82 86 [1000] **147**055 270 418 810 21 28 901 [1000] 44 72 **148**010 25 519 678 899 **149**141 262 329 41 56 [500] 68 457 68 747 820 [3000] 946 66

150097 [3000] 197 289 408 33 45 49 613 23 [1000] 52 895 **151**025 [1000] 433 57 711 60 89 **152**339 42 412 680 **153**040 172 214 18 22 92 340 608 [500] 81 [500] **154**088 112 36 228 330 529 32 820 93 946 **155**116 [500] 266 351 462 508 657 757 [3000] 819 903 [500] 30 **156**145 61 232 [1000] 328 50 452 81 577 620 27 755 952 62 **157**176 250 [3000] 339 66 649 844 82 937 **158**129 471 78 525 674 842 913 66 92 **159**150 297 530 85 656 999

160178 586 [1000] 687 **161**007 66 78 172 433 67 80 653 723 38 985 [1000] **162**002 156 69 273 324 [3000] 45 526 87 91 631 826 976 **163**003 102 274 302 [1000] 47 [500] 457 564 74 875 989 **164**028 65 114 54 462 501 2 6 16 673 715 840 42 **165**000 12 13 [500] 195 220 641 96 747 92 96 810 931 **166**039 97 335 428 49 75 [1000] 82 [500] 91 689 887 970 99 **167**378 564 725 34 [500] 865 **168**094 [500] 120 [1000] 204 490 560 789 [1000] 864 929 [500] **169**004 75 120 [500] 458 935 39 [500]

170342 501 38 82 93 607 996 **171**305 39 51 68 427 68 719 873 919 50 73 **172**014 335 [500] 97 537 738 879 **173**082 434 95 725 85 861 **174**055 [500] 240 79 356 556 620 35 93 794 [500] 861 **175**425 522 640 [500] 814 36 88 952 **176**162 237 406 [1000] 51 54 743 66 93 834 928 58 **177**159 95 286 401 42 46 98 850 [500] **178**062 [1000] 94 126 40 70 236 414 16 18 638 752 80 868 [3000] 95 **179**285 426 90 98 606 726 77 871 [500] 948

180139 521 63 95 697 856 68 979 **181**019 38 59 159 220 651 97 759 812 61 972 **182**136 285 370 99 519 39 641 927 66 **183**141 359 412 507 9 54 626 89 756 988 **184**057 249 354 519 46 82 607 74 786 845 906 **185**007 47 102 [1000] 370 71 515 735 935 60 90 **186**141 [500] 52 75 274 482 562 644 79 759 812 59 **187**026 309 75 451 [500] 565 667 744 [500] **188**069 353 465 709 54 63 93 820 45 926 **189**140 339 605 46 91 735 63

190163 401 512 602 726 98 822 27 64 89 94 964 [1000] 91 [3000] 98 **191**197 325 [500] 417 25 778 **192**197 250 363 406 42 [500] 543 628 842 98 **193**085 190 258 87 347 431 600 14 894 943 **194**069 231 559 69 649 718 822 **195**086 106 74 343 510 14 886 **196**052 466 96 565 69 662 [500] 905 6 66 **197**302 626 793 858 936 77 **198**037 106 44 [1000] 294 328 413 32 552 64 720 75 837 953 **199**116 278 83 360 68 609 [3000] 99 760 89 952

200034 49 [500] 105 289 343 90 404 93 [3000] 519 88 602 800 922 [500] **201**270 72 398 508 95 642 **202**187 382 484 545 797 803 27 57 **203**279 358 437 [500] 544 754 868 924 73 **204**144 57 329 57 95 412 72 [500] 636 61 907 14 46 **205**268 [1000] 311 [1000] 36 40 424 61 581 89 715 992 **206**213 20 56 76 566 626 53 728 91 843 [500] 64 84 99 961 [500] **207**206 496 535 49 886 999 **208**007 [1000] 120 62 94 [500] 463 536 75 805 8 931 **209**007 104 212 307 439 51 530 [1000] 674 793 874 [500] 920 34

210002 108 9 275 84 362 **211**223 55 75 459 751 847 984 95 **212**312 463 508 [3000] 4 32 65 690 751 56 89 853 99 905 35 **213**330 447 508 41 [1000] 45 60 881 **214**067 71 93 114 230 44 53 497 620 41 979 **215**015 44 84 119 542 712 63 925 **216**129 204 33 436 603 744 847 **217**039 99 265 379 505 39 625 56 748 999 **218**188 382 83 406 12 86 501 70 934 **219**093 159 233 [500] 419 56 [1000] 586 730 828

220059 64 119 288 363 908 [500] **221**062 131 [3000] 96 551 602 [3000] 707 82 861 87 **222**089 147 216 99 350 [100] 440 [500] 603 [500] 44 57 73 701 26 860 85 93 903 78 **223**069 76 234 54 353 567 85 609 752 846 **224**060 227 39 96 304 496 525 [500] 701 27 84 814

18. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 19. Oktober bis 11. November 1901.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. November 1901, nachmittags.

44 137 263 [500] 332 77 499 647 720 26 61 **1**038 383 640 47 [1000] 819 28 51 997 **2**569 841 904 **3**033 83 380 81 406 27 754 83 812 98 **4**224 28 431 506 13 90 705 62 68 836 929 **5**125 70 221 361 92 467 657 77 **6**013 94 122 267 305 38 415 [500] 507 625 28 46 749 873 **7**074 201 57 427 96 719 28 **8**136 79 221 31 34 360 596 797 866 [1000] **9**151 432 85 615 782 838 [500] 39 67 972 [500]

10110 474 94 821 993 **11**073 104 26 69 249 485 670 750 899 **12**018 61 76 104 77 200 409 33 43 502 657 722 27 **13**069 78 95 250 337 585 97 990 **14**018 [3000] 93 129 86 201 73 81 459 535 76 698 **15**124 378 427 501 62 777 877 **16**116 39 [500] 284 [1000] 395 99 405 9 98 550 94 601 749 62 992 **17**068 141 [3000] 406 519 604 85 795 99 857 979 **18**049 109 310 491 92 518 93 765 840 91 [500] **19**233 86 338 523 [3000] 39 70 674 901

2098 354 406 511 17 791 946 59 **21**120 36 67 202 441 849 57 904 **22**099 225 698 797 [1000] 840 59 **23**142 93 400 529 632 740 **24**063 307 437 524 600 [1000] 11 68 900 50 **25**141 75 83 252 443 695 99 718 80 992 **26**129 245 313 24 59 633 98 719 804 59 921 **27**006 52 403 673 789 889 **28**087 273 94 486 570 684 [500] 776 802 19 [1000] 905 **29**320 495 517 23 602 73 735 84

30011 258 86 316 [500] 481 613 92 804 957 93 **31**090 175 418 645 63 823 63 64 966 **32**018 313 405 6 60 627 742 73 837 73 963 **33**162 94 [3000] 398 457 505 31 659 922 **34**087 438 87 89 550 671 744 941 86 **35**030 35 58 105 29 292 530 716 829 82 [500] 84 88 943 **36**145 [1000] 208 89 338 421 60 733 96 877 956 87 **37**016 180 301 [500] 51 75 703 [500] 917 **38**167 89 425 519 20 90 627 800 932 **39**171 370 581 710 24 42 900 36 66 74 [1000]

40224 334 475 633 **41**617 44 806 **42**033 46 239 334 [500] 79 671 707 51 69 823 **43**013 382 569 88 720 81 [500] 923 75 [500] 91 **44**046 73 156 90 322 36 448 **45**003 124 224 42 82 421 27 668 [1000] 88 [500] **46**061 166 230 36 [1000] 325 421 754 855 77 **47**234 302 434 37 90 575 99 [500] 863 **48**007 107 8 304 66 485 506 95 721 **49**488 596 831 73 93 [3000] 923 83

50158 90 97 238 46 358 91 562 605 52 782 800 **51**225 54 90 328 443 55 567 727 885 **52**194 326 827 904 80 **53**033 47 152 57 447 49 59 [3000] 563 75 76 628 [1000] 736 843 914 **54**034 190 538 657 77 736 45 929 42 **55**231 35 474 675 94 904 **56**003 494 577 633 834 68 73 **57**020 60 94 131 221 357 85 544 82 841 944 **58**174 256 352 458 525 669 763 [500] 959 **59**026 166 410 26 [500] 44 515 23 48 613 726 49 805 76

60046 175 271 342 97 509 69 87 619 [500] 724 [500] 805 [1000] 997 **61**111 79 247 620 36 67 85 753 803 71 90 926 45 98 **62**018 325 408 30 511 692 93 791 845 907 **63**000 57 [1000] 180 268 485 [1000] 505 634 36 779 852 **64**046 324 529 695 746 **65**037 62 106 [500] 492 627 80 85 937 82 98 **66**002 112 38 324 70 433 70 547 [1000] 667 739 869 89 929 82 **67**143 799 [500] **68**066 68 261 86 301 644 796 851 [1000] 965 [500] 71 84 **69**122 40 88 406 29 52 70 624 34 90 800 69

70008 119 36 41 65 315 497 522 36 724 827 905 53 **71**232 45 430 91 92 [3000] 631 82 [3000] 716 70 [5000] 877 83 996 **72**091 151 232 39 332 622 907 48 82 **73**144 282 325 33 574 765 845 **74**054 55 88 141 241 359 94 96 483 565 68 86 [3000] 776 929 53 [1000] 98 [500] **75**147 216 330 400 518 665 **76**060 75 265 566 987 [500] **77**008 32 46 114 82 259 68 346 92 782 810 905 17 [500] 35 57 63 **78**023 153 201 59 872 **79**017 109 12 254 69 437 503 608 763

80133 38 365 491 692 915 **81**126 305 556 618 836 39 905 **82**141 394 419 81 639 58 749 800 906 37 98 **83**209 33 45 331 77 549 996 **84**077 278 432 592 95 [500] 696 709 11 887 **85**463 [3000] 762 854 922 **86**039 124 292 520 695 860 75 97 **87**289 361 62 415 **88**014 27 35 95 282 83 626 700 3 812 991 **89**116 22 26 85 213 353 73 562 654 821 949

90003 343 [500] 628 [500] 818 927 58 82 **91**116 33 [3000] 41 213 71 [500] 78 96 443 67 77 528 67 [3000] 78 739 820 906 **92**015 312 69 [500] 422 [1000] 84 620 [500] 859 71 **93**221 37 97 426 501 812 **94**362 447 541 [500] 833 964 76 **95**009 50 54 178 204 95 553 602 719 55 **96**122 216 62 98 379 491 533 [1000] 93 998 **97**284 377 458 507 70 84 602 [500] 743 75 802 88 902 **98**073 513 46 933 66 80 **99**073 115 40 293 391 455 77 99 617 60 76 89 94 98 700

100187 97 306 474 576 642 832 **101**003 9 123 [1000] 64 275 83 739 806 **102**057 88 241 97 577 90 608 27 73 895 984 **103**190 580 672 86 718 **104**028 84 285 314 26 98 520 652 740 48 **105**012 22 250 67 486 531 52 634 51 735 817 26 972 **106**074 107 [1000] 397 433 55 87 99 681 848 964 89 **107**213 40 75 95 508 614 31 39 745 857 955 **108**011 268 82 334 71 462 90 **109**033 94 257 85 351 511 94 611 80

110040 52 [500] 455 940 **111**224 [3000] 90 92 475 615 72 736 90 975 **112**002 309 853 946 **113**112 335 87 653 744 57 [500] 810 45 [3000] 86 [500] 933 **114**032 164 327 458 513 94 684 729 991 **115**244 394 448 51 504 764 77 97 857 920 95 **116**057 104 [1000] 255 302 90 432 565 782 804 41 77 94 [500] 956 78 [1000] **117**003 296 536 639 713 **118**127 66 [500] 224 483 98 563 704 **119**064 149 279 463 69 [500] 539 52 629 724 41 815 961

120037 49 [3000] 127 56 65 345 452 626 37 [500] 760 63 894 98 931 73 **121**184 455 62 [1000] 88 637 48 822 **122**035 119 68 251 485 548 49 674 790 809 **123**230 312 24 532 633 48 50 56 71 [500] 904 60 **124**002 113 284 649 731 84 [1000] 898 **125**086 341 50 431 514 636 90 708 80 906 31 78 **126**156 664 75 99 764 880 990 92 [500] **127**191 293 328 727 51 846 901 **128**120 209 [3000] 19 84 397 404 16 635 715 30 893 922 **129**052 265 326 34 424 521 [1000] 32 879 900 4

130024 172 251 312 465 95 521 966 **131**083 139 336 543 617 783 818 **132**016 [3000] 36 187 326 673 733 824 935 **133**091 [500] 273 322 551 66 667 908 23 24 [500] **134**086 213 378 441 48 602 731 872 983 **135**091 218 397 471 708 22 873 915 **136**095 204 16 79 525 45 622 84 776 **137**269 75 302 82 563 90 98 622 86 911 77 **138**219 364 81 411 97 556 604 724 **139**070 129 327 415 17 649 872

140027 485 606 93 721 846 985 **141**090 102 11 66 229 [500] 90 391 561 [500] 821 906 **142**008 62 [500] 201 72 309 722 91 866 68 902 31 **143**125 73 255 71 703 831 84 944 **144**072 167 211 316 507 42 697 735 74 845 964 **145**004 73 240 452 66 96 554 904 69 **146**077 158 233 [3000] 50 55 312 631 808 86 968 **147**074 113 72 211 21 [3000] 53 58 314 23 406 14 598 747 904 85 **148**033 60 263 83 374 447 520 738 809 949 **149**128 212 42 609 818 40

150458 60 614 98 818 50 983 [500] **151**111 296 426 508 [3000] 59 625 [3000] 28 997 **152**981 **153**072 186 204 544 627 65 725 52 857 **154**202 564 618 88 865 969 **155**235 414 502 25 614 54 63 741 870 966 **156**150 [1000] 258 353 502 634 712 876 911 16 [1000] 17 55 [500] **157**040 43 57 142 239 331 [1000] 523 52 60 683 700 **158**084 188 98 [3000] 421 93 548 [1000] 655 835 970 **159**260 66 505 13 25 [1000] 677 [500] 83 94 99 750 857 62 956 62

160028 317 734 801 90 931 **161**133 316 477 621 81 721 [3000] 80 830 50 929 **162**082 113 36 [1000] 88 232 305 76 440 544 624 801 993 **163**047 64 94 301 41 93 [500] 449 600 792 801 23 921 30 **164**054 232 321 36 583 634 772 74 90 910 **165**081 102 205 391 98 524 67 665 79 [500] 818 **166**074 80 [500] 341 413 70 579 619 [500] 20 **167**115 365 482 547 53 **168**105 53 293 326 [500] 628 829 **169**080 90 156 231 66 527 67 754 76

170165 336 817 **171**031 158 203 388 623 [500] 722 **172**006 61 165 204 10 13 65 576 634 798 806 [3000] 30 **173**142 814 37 971 **174**016 [1000] 116 39 56 273 487 591 608 777 925 **175**024 33 60 116 526 50 616 58 755 **176**058 61 146 77 375 578 731 848 66 [3000] 85 **177**062 [3000] 67 [500] 178 252 341 460 615 65 826 96 944 52 **178**066 234 561 642 798 **179**029 94 397 475 638 60 [1000] 97 959 91

180016 63 149 375 81 [1000] 487 530 61 611 79 [500] 713 90 **181**221 61 77 95 374 407 75 737 55 917 **182**013 60 108 75 237 390 586 644 94 821 917 **183**065 318 46 447 73 568 871 **184**027 88 115 50 325 87 456 764 865 973 **185**092 195 228 363 668 708 850 [3000] 63 952 74 **186**407 80 533 620 732 879 965 [3000] **187**025 276 [500] 461 582 668 93 [500] 704 24 829 964 **188**195 229 420 516 49 778 984 **189**260 434 86 609 35 53 777 [1000] 88 98 [500] 807 900

190280 550 59 78 715 42 882 **191**017 254 363 524 904 73 **192**112 69 380 412 14 594 745 954 **193**022 60 125 314 55 510 625 927 **194**067 241 82 449 87 675 81 715 60 911 **195**017 53 125 [500] 49 294 300 537 54 74 615 **196**033 176 490 787 99 **197**006 256 308 471 675 759 801 59 77 87 976 **198**021 149 56 624 786 855 919 37 **199**219 361 770

200072 211 41 342 497 866 [500] 908 93 **201**097 161 [1000] 82 356 510 18 660 66 771 887 927 41 75 **202**237 52 310 46 73 569 80 676 775 77 908 **203**002 27 35 112 407 33 878 [500] 948 51 67 **204**014 570 656 704 883 981 **205**095 122 32 55 540 88 709 67 930 80 **206**284 399 467 513 43 678 [500] 720 844 **207**462 526 628 800 971 **208**285 [3000] 422 606 20 749 60 911 **209**008 151 238 360 501 807 10 924 27 46

210189 268 346 414 577 853 87 959 **211**127 402 512 22 642 754 82 89 **212**004 101 21 425 509 61 718 46 **213**403 13 90 513 763 860 **214**008 23 684 831 83 **215**050 304 415 665 **216**258 406 31 506 689 750 813 33 904 **217**005 454 700 **218**078 92 446 94 536 [500] 710 849 56 94 915 **219**056 130 84 202 410 40 514 [500] 623 704 869

220061 78 299 314 66 408 72 750 890 964 77 **221**092 [1000] 163 381 85 502 [1000] 23 29 94 687 [3000] 96 [1000] 795 904 **222**104 96 275 [1000] 508 95 633 915 88 **223**039 213 30 [1000] 317 523 65 69 773 [1000] 96 [500] 959 **224**014 [500] 59 [1000] 106 93 206 12 [500] 85 312 [1000] 400 1 703 23 56 62 880

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 150000, 1 zu 30000, 2 zu 15000, 4 zu 10000, 1 zu 5000, 83 zu 3000, 117 zu 1000, 223 zu 500 Mk.

„Havana“
Cigarren-Fabrik-Lager
Friedrichstraße 46.
en gros en detail.

Um mit den geringen Vorräthen zu räumen, verkaufe den Jahrgang

Bazar	statt	10,00 f.	1,00
Neues Blatt .	„	6,40 „	1,25
Flieg. Blätter .	„	13,40 „	2,00
Daheim . . .	„	8,00 „	1,50
Ill. Frauenztg.	„	10,00 „	0,75
Gartenlaube .	„	8,00 „	1,50
Romanbibliothek	„	8,00 „	1,50
Romanzeitung .	„	14,00 „	2,00
Ueb. Land u Meer	„	14,00 „	1,50
Universum . .	„	14,00 „	2.0
V. Fels z. Meer	„	13.00 „	2,00
Leipz Illst. Ztg.	„	28,00 „	1,25
Ill. London news	„	36,00 „	3,00
L'Illustration .	„	44,00 „	3.00

Friedr. Ebbecke, Bärenstraße 8.

Halte stets grösstes Lager in
Nähmaschinen
verschieden. Systeme
von **45 Mk. – 170 Mk.** wie
Singer
Vibrating Shuttle 2 & 3
Ringschiffchen
Bobbin, mit grosser Spule
sowie sämmtliche Sorten
Handwerker-Maschinen
Günstige Zahlungsbeding.
Bei Baarzahl. Extra-Rabatt!
Germania-Haus,
Inh. **S. Linsky,** Friedrichst 35.
Nähmaschinen- u. Fahrräder-Handlung.
Reparaturen sämmtlicher Systeme gut u. billig!
Näh- u. Stickunterricht grat.

Pianinos, n. kreuzs., v. **380 M.** an ohne Anz. 15 M. mon. **Franco** 4 wöch. **Probesend.** **M. Horwitz. Berlin,** Neanderst. 16.

Man kauft **Posenerstr. 32** bei
Carl Kurtz
wegen der nach gesetzl. geschützt. Modell installirten Mechanik
Bettfedern am besten
— reinlichsten und billigsten. —
Gerissene Gänsefedern v 1 M. 35 an
Weiße Gänsedaune Pfund 3 M.
Beste Daune Werth 7½ M. **nur** 6 M.
Entenfedern 95 Pf., Wildfed. 50 Pf.
Feinste graue Daune 2 M. 40 Pf.
Fertige Betten
1 Stand Leutebetten von 11 M. an.
1 „ f. möbl. Zim. kost. bis 18 M.
1 „ herrschaftl. Bett. 24 36 M.
Die Betten werd. auch i. Beisein d. Kundsch gefüllt, ohne daß Jemand bestaubt — pro Bett 6 Minuten.

Großes Lager von
Hauskleiderstoffen.
Staubröcken, Schürz., Blousen.
Gutgenähte Leibwäsche.
Fert. Bezüge, Einschütte, Laken.
Vorzügl. **Stückleinen** 24 M.
Tisch- u. Handtüch. — **Flanelle.**
Gardinen,
Möbelstoffe, Läufer, Tischdecken.
Steppdecken, Schlaf- u. Bettdeck.
Gegr. 1839. **Carl Kurtz.**
Höchst. Rabatt f. alle Kunden.

Die billigsten und besten
Bierapparate
kauft man immer noch bei
Joh. Janke - Bromberg.
Aelteste Fabrik in Posen u. Westpr. Gegründet 1865.
Cataloge gratis und franco.
Großes Lager fertiger Apparate. (255
Goldene Medaillen. Eigenproduktion.

Prima am. Petroleum
von 5 Ltr. an frei ins Haus ohne Preisaufschlag
empfiehlt **Max Schleiff.**

!Strümpfe!
werden sauber u. billig angestrickt, sowie auch neue angefertigt in der **Strumpfstrickerei Danzigerstr. 21.**

Gutes, trockenes, kleingemachtes
Brennholz,
pro 3 Raummtr. 18 Mark,
frei Hof. giebt ab (16
die Dampfschneidemühle Kanalsgarten
bei Rynarzewo.

Keinen Bruch mehr!
2000 Mark Belohnung
Demjenigen, welcher beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder — im Jahre 1901 mit 3 goldenen Medaillen und 3 höchsten Auszeichnungen „Kreuz von Verdienste“ bekrönt, nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Auf Anfrage Broschüre mit hunderten Dankschreiben gratis u. frco. durch das Pharmaceutische Bureau **Valkenberg Holland Nr. 245.**
Da Ausland — Doppelporto.
Für Deutschland: **Ernst Muff,** Drogerie, **Osnabrück Nr. 245.**

„Havana“
Cigarren-Fabrik-Lager
Friedrichstraße 46.
en gros en detail.

Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie
Photographische Manufactur, Bromberg.

Gustav Granobs
Kronerstr. 20
Feilen-, Werkzeug-Fabrik u. Maschinenhandlung
mit completter Musterausstellung
empfiehlt
Werkzeuge und Werkzeugmaschinen
aller Art
zu soliden Preisen und bei prompter Bedienung. (478
Alte Feilen werden billigst aufgehauen!

Soxhletapparate.
Betteinlagen.
Gummistrümpfe, Gummibinden, Hygieabinden und Gürtel, Leibbinden, Irrigateure, Clystierspritzen, Reisekissen, Krankenkissen, Wasserkissen, Eisbeutel, Gummiwäsche, Hosenträger, Tischdecken, Wachstuche, Ledertuche, Gummikämme, Gasschläuche.
Sowie alle Gummi-Artikel.
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
Gummi-Special-Geschäft. (200

Kaiseröl nicht explodirendes Petroleum, ist **vollständig gefahrlos** und **übertrifft** an Feuersicherheit **sämmtliche** anderen Petroleumsorten.

Kaiseröl ist **vollständig wasserhell** und **frei** von **Petroleumgeruch** 35

Kaiseröl ist in Bezug auf **Leucht-Kraft unübertroffen** und **schont die Augen.**

Kaiseröl **brennt sparsam** und kann für jede Petroleum-Lampe und Koch-Maschine verwandt werden.

Detailverkauf nur bei **Wilhelm Heydemann,**
Bromberg, Danzigerstrasse 7.
Name **„Kaiseröl“ gesetzlich geschützt.** Fabrikantin: **Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen.** Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich **strafbar.**

Bei **Drüsen, Scrofeln, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht Rheumatismus Hals- u. Lungenkrankheiten, alte Husten,** für schwächl., **blassaussehende, blutarme Kinder** empf. jetzt wied. eine Kur mit meinem **beliebt., weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten**
Lahusen's Jod-Eisen- Leberthran
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der **beste** und **wirksamste Leberthran. Uebertrifft** an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross u. Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch circa **80,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Vor minderwerthigen Nachahmungen u. Fälschungen wird gewarnt,** daher achte man beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken Brombergs und Vorstädte. Hauptniederlage in Bromberg:** Schwarze Adler-Apotheke, Bärenstrasse; Kronen-Apotheke Bahnhofstr. In **Znin** bei Apotheker Legal.

Kirchner & Co., A.-G.,
Leipzig - Sellerhausen.
Grösste Specialfabrik von
Sägewerksmaschinen
und (98
Holzbearbeitungsmaschinen.
Ueb. 70000 Maschin. gelief. 63 höchste Auszeichn.
Filiale Bromberg: Ingenieur Georg Schmidt, Wilhelmstr. 14.
Paris 1900: Höchste Auszeichnung „Grand Prix“.

Warnung!
An Stelle des unübertrefflichen echten
Dr. Thompson's Seifenpulver
werden den Hausfrauen oft minderwerthige Produkte ausgehändigt.
Man achte genau auf die Schutzmarke **„SCHWAN“!**
Man verlange es überall!

Singer Nähmaschinen
Paris 1900:
„Grand Prix“
Unsere neuen Sorten von Familien-Maschinen stellen das Vollkommenste dar, was die Nähmaschinen-Technik bisher für Familiengebrauch und häusliche Industrie erzeugt hat. Unsere Maschinen für Fabrikationszwecke sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer, wie in Vielseitigkeit und Güte der Leistungen. Specialmaschinen für die verschiedensten Zwecke und für jede Branche der Industrie. (87
Unentgeltliche Unterrichtskurse auch in der Modernen Kunststickerei.
Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Bromberg, No. 7. Bärenstr. No. 7.

Franz Krüger
Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.
Möbel neuesten Styls
in
allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.
Teppiche, Portièren
etc. etc.
Franco-Lieferung! (146
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.
H. ANSEL, DRESDEN

Echte Solinger Stahlwaaren,
direkt aus der Fabrik, kein Zwischenhändler!
für nur **1,25** Mk. liefere ich an Jeden franko pr. Nachnahme oder vo her. Einsendung des Betrages. ein feines Taschenmesser Nr. 107 (sog. Nicke, schließt sich nur durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Korkzieher, echtes Hirschhornheft mit doppelten Neusilberbeschlägen unter Garantie. — Illustrirte Preisliste umsonst und franko. (106
Fr. Wilh. Storsberg, Stahlwaarenfabrik, **Foche-Solingen.**

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's
Deutscher Kakao
Mk. 2.40 das Pfd.
Deutsche Schokolade
Mk. 1.60 das Pfd.
Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs. (62

Feinsten Wäsche
giebts nicht mehr, seit **Seccol** existirt.
Einfach — billig — Erfolg verblüffend.
Dachpix-Gesellschaft Klemann & Cie.
Berlin S. 42, Prinzessinnen-Strasse 8.
Auskunft, Prospekt, Muster etc. gratis.

Gänsebrüste,
Gänsekeulen,
Gänseleber,
Gänseklein,
Gänseschmalz ff.
empfiehlt (84
J. A. Hoffmann, Wollmkt. 14.

Futtermohrrüben f. Pferde
empfiehlt à Ctr. 1,50 Mk.
C. Sonne, Gr. Bartelsee.

„Havana“
Cigarren-Fabrik Lager
Friedrichstraße 46.
en gros en detail.

Für je 3 Mark
empfehle
33 Fl. dunkel Höcherlbräu
33 „ hell „
26 „ Exportbier (à la Culmbacher)
26 „ Märzenbier (à la Pilsen)
26 „ Münchener (à la Spaten)
aus der Höcherlbräu-Actien-Gesellschaft Culm.
Ferner:
33 Fl. ächt Berl. Weißbier
30 „ „ Grätzer
18 „ „ Culmbacher
10 „ „ engl. Porter
10 „ „ Pale Ale
40 „ Selterwasser
25 „ Limonaden.
An Wiederverkäufer zu allerbilligsten Preisen. (49
Franz Orlinski Nachf.
Telephon 549. Kornmarkt 3.

Billiger Mittagstisch
für Kaufleute, Lehrer, Beamte 2c.
bei Frau **Bachmann,**
Gymnasialstr. 2, Hof 1 Tr.

Wer **rasch, billig** und **gut** kochen will, verwende (70
Maggi zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., sowie **Maggi's Bouillon-Kapseln.** Stets frisch z. haben in der **Emmericher Waarenexpedition, Wilhelmstraße.**

Wer hustet
gebrauche (81
Carl Schmidt's
Knöterich-Brustthee
Kart. à 50 Pfg., sowie
Carl Schmidt's
Arnicabrustbonbons
Beutel à 30 u. 50 Pfg. bei **Carl Grosse Nachf., Carl Schmidt,** Crone a. B.: **Paul Seyffert,** Schneidemühl: **P. Dreier, W. Rosengarten.**

Feinstes
Thür. Pflaumen-Mus,
als Brodbelag wegen seiner anerkannt vorzüglichen Beschaffenheit ein allseitig viel begehrtes Nahrungsmittel:

Emaille-Eimer	ca. 25 Pfd.	4,50 M.
Blech-Eimer	„ 25 „	3,75 „
Post-Dose	„ 10 „	2,— „

bei Abnahme in 1—3 Centnerfässern B. f. N. per Ctr. 14—17 M. je nach Quantum (93
alles ab Magdeburg gegen Nachn.
Albin Rehm, Conservenfabrik
Magdeburg, Regierungsstr. 23.

Meine seit vielen Jahren hier so beliebten
Speisekartoffeln
für den Winterbedarf.
Echte Blaue (Niederungen)
Dabersche Weiße (Saxonia)
und andere Sorten sind bereits eingetroffen und offerirt zu billigsten Tagespreisen frei Haus. Proben gratis.
Emil Fabian, Mittelst. Nr. 22.
Telephon Nr. 103.

Gut Prinzenthal
giebt ab: (16
Dabersche Speisekartoffeln
à 1,50 u. 1,30 Mk.
Futterkartoffeln
à 70 Pfg.
Innerhalb Bromberg frei Haus.
Meldung beim Inspektor **Müller.**

Biertreber-Melasse, Maiskeim-Melasse, Trockenbiertreber, Malzkeime
und alle anderen gangbaren Futtermittel in nur guten, gesunden Qualitäten offerirt nach allen Bahnstationen zum Tagespreise. **Auf Wunsch wird Credit eingeräumt.** (109
Landwirthschaftliche Ein- und Verkaufsstelle Berlin NW. 6. Am Circus 12a I.
Julius Dembek, Director.

„Havana“
Cigarren-Fabrik-Lager
Friedrichstraße 46.
en gros en detail.

Ziehung 29., 30. Novbr., 2., 3., 4. Decbr. in Berlin im Ziehungssaale der Kgl. General-Lotterie-Direction. 500 000 Loose.

7te **Wohlfahrts-Lotterie** zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Loose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

16,870 Geldgewinne ohne Abzug Mark

575000

Hauptgewinne: Mark

100000
50000
25000
15000

2 à 10000 = 20000
4 à 5000 = 20000
10 à 1000 = 10000
100 à 500 = 50000
150 à 100 = 15000
600 à 50 = 30000
16000 à 15 = 240000

Loose versendet: General-Debit

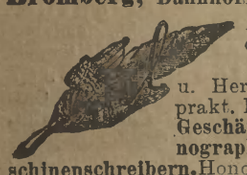
Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5 u. in Hamburg, Nürnberg, München.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Bromberg bei:
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13 u. Wilhelmstr. 14.
Lindau & Winterfeld, Theaterplatz 4. (259
A. Dittmann (Bromberger Tageblatt).
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
Willy Brohmer, Poststr. 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
J. Rejewski, Danzigerstr. 6.
Adolph Marcus, Kornmarkt, Ecke Kaiserstr.
Curt Stengert, Danzigerstr. 160.
Max Ruschke, Elisabethstr. 49.
R. Jaekel, Bahnhofstr. 34.
M. Kowalkowski. Danzigerstr. 47.

Privat-Handelsschule
von **A. Engelhardt,**
Bromberg, Bahnhofstr. 78.



Ausbildung v. Damen u. Herren zu prakt. **Buchh., Geschäfts-Stenograph. u. Maschinenschreibern.** Honor. mäss. **Zutritt jederz. Man verl. Prosp.**

Gepr. Lehrerin
ertheilt Unterricht in all. Fächern, auch Musik. Näh. durch d. Gschst.

Die Goede'sche Schleiferei
befindet sich (86
Mauerstr. 40.

Regulateure,
Wand- und Weckeruhren,
Taschenuhren, Ketten, Bijouterien,
Musikwerke, Automaten,
Grammophone,
Zithern, Harmonikas, Bierkrüge mit Musik, Photographie-Albums mit u. ohne Musik, Hausegen mit und ohne Musik,
Kinderwagen, Nähmaschinen
Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Portièren, Tischdecken, Steppdeck., Gard., Gardienenstang.,
Spiegel, Bilder u. s. w.
liefern auf Theilzahl. unt. koulanten Bedingungen per Kassa billigst.
H. Kaatz Inh. **J. Gnossa,**
Posenerstr. 23.
Uhren- u. Musikwerk-Reparatur-Werkstatt im Hause.
Einrahmungen v. Bildern u. s. w. gut u. billig. (462

Harzer Kanarienvögel
sind bis Sonntag Abend zu verkaufen.
Gasthof z. Stern, Berlinerstraße 14.
Vogelhändler **Breitensteln.**

Chic!!
ist jede Dame mit ein. zart. rein. **Gesicht,** rosig., jugendfr. **Aussehen,** reiner, sammetweich. **Haut** u. blendend schön. **Teint.** All. dies erzeugt:
Radebeul. Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Radeb.-Dresd.
Schutzmarke: „Steckenpferd".
à St. 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, C. Schmidt, Max Franzkowski.**

Stroh
franko all. Stationen, offerir billigst
Walter Sternfeld & Co.,
Berlin N. 24, (156
Krausnickstraße 5.

Grosser Verkauf von Kleiderstoffen

Alfred Hübschmann

(476

Brückenstrasse 2. **Brückenstrasse 2.**

Das Atelier für künstliche Zähne
von
L. Neudeck
befindet sich jetzt (59
Danzigerstrasse No. 9
im Hause des Herrn Hecht.

Neu erschienen!
Das Fernsprechverzeichnis
in Placatform
für 40 Pfg. zu haben in der
Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald.

Walzen-Hobelmaschine.

Maschinenfabrik
C. Blumwe & Sohn
Act.-Ges.
Bromberg ✱ Prinzenthal
baut als einzige Specialität
Sägegatter und **Holzbearbeitungs-Maschinen**
in hochmodernsten Constructionen. ✱ Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

Haltbarkeit der Bilder garantirt!
Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: **Nawrotzki & Wehram**
Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Stadttheater
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
bitten wir uns mit Aufträgen möglichst frühzeitig beehren zu wollen, damit wir dieselben in bekannter tadelloser Ausführung rechtzeitig erledigen können. — **Aufnahmen bei jeder Witterung.**
Hochachtungsvoll
Nawrotzki & Wehram.
Haltbarkeit der Bilder garantirt!

Möbel! Möbel!
u. Polsterwaaren sind noch immer zu jedem nur annehmbaren Preise zu haben. (81
H. Rathke, Posenerstr. 21.

Neuheiten
in **Herbst- und Wintersachen** für Damen-, Kinder- und Herren-Konfektion (30
in Resten u. Musterkoupons
sind eingetroffen.
Tuch- und Restehandlung,
Boiestraße 8
Katharina Merres.

Nähmaschinen
versch. **Systeme** für den **Familien-** u. **Gewerbe**betrieb empfiehlt in größt. **Auswahl** zu konkurrenzlos **billigen Preisen** auch auf **Theilzahlung.** Mehrjährige schriftl. Garantie. Nähunterricht gratis.
Franz Kreski,
Bromberg, Danzigerst. 7.

Glühkörper ✱ ✱
höchste Leuchtkraft, lange Brenndauer, verkauft als Probe Stück mit **22 Pfennigen**
Papierhandl. Bahnhofst. 75.

Wer schnell u. **billig Stellung** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post.** Eßlingen.

Wer seine Pferde vor Kropp u. Husten bewahren will, der achte auf
gesundes Pferdefutter,
ich offerire garantirt ✱ ✱ **gesundes,** diesjähriges ✱ ✱ kurzgeschnittenes und gesiebtes
Häcksel à Centner **3,60** Mk.
von reinem Roggenstroh,
Preßstroh, gesund, trocken,
Pferdeheu,
Roggen,
Roggenschrot,
Gerste, (80
Hafer,
Erbsen,
Erbsschrot,
Weizenkleie,
Roggenfuttermehl
sowie sämmtl. Futtersachen fr. Haus.
Emil Fabian, Mittelstr. 22
Fouragegeschäft. (74
Telephon 103.

Bei Blasenleiden
und ähnlichen Krankheiten
(Ausfluß)
sind **Santalin-Kapseln**
Bestandtheile: Ol. santali. ostind. 12.0. Extract. cubebar. 2.0. Extract. herniar. 3.0. Salol 3.0. M. f. caps. No. 50
das beste und bewährteste Mittel, **Erfolg überraschend,** das **ohne Berufsstörung** angewendet wird. Man verlange stets **Santalin-Kapseln** aus der **Krebs-Apotheke, Wien,** und weise alles angeblich Bessere streng zurück. **Preis 3 Mark.** Bei Voreinsendung von 3½ Mark franco eingeschrieben. **Discreter Versandt.** — Haupt-Depot: **Krebs-Apotheke, Wien, I., Hoher Markt 8.** Depot für Bromberg: **Adler-Apotheke, O. Kupffender**

Hierdurch gestatte mir die Mittheilung, daß ich die
Vertretung meiner Exportbrauerei
für Bromberg und Umgebung
Herrn Franz Orlinski Nachf.,
Biergroßhandlung
in Bromberg, Kornmarkt 3
übertragen habe!

Kulmbach i. Bay., im Novbr. 190 01.

Kulmbacher Exportbierbrauerei
Christian Pertsch.

86)

Echt Kulmbacher
„Pertsch-Bräu"
wird aus bestem Malz und Hopfen herg stellt und **schwer eingebraut** und da **nur gut abgelagerte Biere** zum Versandt kommen, wird dasselbe in Bezug auf **vorzüglichste Qualität, Wohlgeschmack** und **Bekömmlichkeit** von keinem anderen Produkt übertroffen!

Die Brauerei von **Christian Pertsch** zählt zu den ältesten Kulmbach's.

Versandt der Exportbiere in Originalgebinden, sowie auch in Flaschen.

Franz Orlinski Nachf.

Echter Thorner Honigkuchen
täglich gegessen, erhält den Magen in steter Ordnung.
Man frage seinen Arzt!
Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas, Thorn
Kgl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.
Specialität: Thorner Katharinchen.
Zu haben in besseren Confituren-, Delikatessen- und Colonialwaaren-Geschäften.

Feinste Confituren,
Koch- und Speisechocoladen
per Pf. **M. 0.90** bis **4 Mk.**
Cacao per Pf. **M. 1,20** bis **3 M.**
Thee neuester Ernte,
Cakes, Bisquits
etc. etc.
empfiehlt in bester Waare
Gustav Schultz,
Danzigerstr. 13. Inh. **Ed. Keydel.** Danzigerstr. 13.

Versuchen Sie
einmal eine Büchse des nahrhaften und wohlschmeckenden
van Houten's Cacao
als erstes Frühstück
an Stelle von Kaffee oder Thee.

Holländer **Torfstreu** Deutsche
Prima-Qualität, nur in Waggonladungen offerirt zum Tagespreise franko nach allen Bahnstationen, auf Wunsch unter günstigen Zahlungsbedingungen (30
Wolf Tilsiter, Bromberg.

Café Hohenzollern
16 17 Danzigerstr. 16/17
gegenüber dem Weltzienplatz.
Eleganteste Conditorei am Platze.
ff. Kaffeekuchen, Dessertgebäck, Chocoladen, Confituren u. s. w.
54) Inh. **Ernst Sack.**

Empfehle jeden Sonntag:
frische Pfannkuchen, Räderkuchen, Spritzkuchen 2c.
B. Kamulla, Bahnhofstr. 88.

Moritz Hôtel, Bromberg
empfiehlt seinen vortrefflichen **Mittagstisch** nach wie vor
Derselbe ist nie eingestellt gewesen, wie gerüchtweise verbreitet wurde. — Festlichkeiten, Hochzeiten, Einsegnungen und Gesellschaften jeder Art werden wie bisher in einfachstem und in feinstem Style reell, billig und tadellos ausgeführt. (65

Schultheiß Versand-Bier 22 Fl. für 3 M. frei ins Haus empf. **Max Schleiff.**

Frisches Gänseschmalz
jedes Quantum zu haben bei
Roman Ludwik
Friedrichsplatz 3.

Knorr's Hafermehl, 1/1 Pfd.-Packet 40 Pf., 1/2 Pfd. 23 Pf., (4340
Knorr's Erbswurst } 1/2 Pfd. 30 Pf.
m. Speck, Schink 2c. } 1/4 Pfd. 18 Pf.
Pfeffer, gef. à Pfd 95, 1/4 Pfd. 25 Pf.,
Gewürz, à Pfd. 75, 1/4 Pfd. 20 Pf.,
bei größ. Abnahme billiger, empf.
Hermann Brischke,
Louisen- und Metzstr.-Ecke.
Bill. Bezugsquelle f. smt. Colonialw.

Bratenschmalz,
garantirt rein,
1 Pfd. **58** Pf., **5** Pfd. **2,75** Mk., **10** Pfd. **5,40** Mk., (86
sowie sämmtl Kolonialwaaren.
D. Höhne, Bahnhofstr. 31a.

Gute Eßkartoffeln,
weiße und Daber'sche,
p. Ctr. 1,40 Mk., (87
frei Haus p. Ctr. 1,50 Mk. z. haben
Schleusenau, Chausseestr. 16.

Wohnungs-Anzeigen

Suche per sofort (87
geeignete Lokalitäten
zum Eiskeller. Off. unt. **H. R.** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Der Uhrmacherladen
Wollm. 11 a. Woch.-Markt sof. z. vm

---

1 großer Laden
mit angr. Wohn., worin seit 23 Jahr. ein feines Stahlwaarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist per sofort zu vermiethen.
J. Meng, **Friedrichstraße 41.**

Der Laden Elisabethstr. 28,
in welchem sich ein Putzgeschäft befindet, ist von sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei (55
F. Gerth, Elisabethstr. 27, I.

Mittelstraße 7, I. Etage,
Herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern und 1 Saal, mit all. Comfort, welche seit 7 Jahren Herr Ass. Hahn inne hat, ist vom 1. Januar 1902 oder später zu vermiethen. Auf Wunsch Pferdestall u Wagenremise. Zu erfrag. bei W. Schmidt, Rinkauerstr. 5.

Danzigerstraße 153
ist die Wohn. mit Gartenanth., v. Hrn. Dr. Hoppe bew., v. 1. April 1902 ab zu verm. Ferner daselbst Wohn, 3. Etage zu verm. Meld. erb. **Wilhelmstr. 14,** Jacobowski.

Herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 9 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermiethen. Auskunft er heilt Herr Linnartz, Danzigerstraße 63, 2 Tr. (85

Kaiserhaus,
hochherrsch. Wohnung, 7—8 Zimm., jegl. Komf. (Fahrst) 1. Okt. 1902 od. früher zu verm. Wolff.

---

6 Zimmer u. Zubehör
Badezimmer, von sofort zu vermiethen **Petersonstr. 10.**

Posenerstraße 28
II. Etage 1 Wohnung, 4 Zimmer u. 2 Kammern, Küche, Mädchen- und Speisekammer, Badestube, Garten (67
ferner
III. Etage freundl. Giebelwohn. 4 Räume und Küche
evtl. beide Wohnungen zusammen, da durch Innen-Treppe verbunden per 1. Januar 1902 zu vermieth.
Carl Grosse, Danzigerstr. 127.

---

1 herrsch. Wohn. v. 4 Zimm. **Elisabethstr. 42a** zu vermiethen. Auskunft daselbst bei Schmidt.

Villa Berlinerstr. 5a
2 gr. Zimmer nebst allem Zubehör von sof. f. 325 M. z verm.; ferner 1 Kontor, 2 Speicher, Remise, Stallung für 8—10 Pferde, großer Kohlenschuppen u. großer Hofpl. Näheres **Berlinerstr. 5,** 1 Treppe bei Frau A. Heise. Besichtigung von 11—3 Uhr. (87

Brückenstraße Nr. 2
ist die erste Etage im Ganzen auch getheilt **per sofort** zu vermiethen N. Lachmann.
Zu erfragen **Poststraße 5.**

Herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer u. allem Komfort, ev. Pferdestall, per sofort **Wilhelmstraße 59** z. verm R. G. Schmidt.

Danzigerstr. 136, 2. Etage
eine hochherrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör, evtl. mit Pferdestall, per 1. Januar 1902 zu vermiethen. (85

Posenerstraße 5.
Herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer und Zubehör. Große Pferdeställe u. Lagerräume z. verm.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern von sof zu verm.
Danzigerstraße Nr. 20.

Wohnung, 3 Zimmer,
Prinzenstraße 8a, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei L. Schick, Feldstraße 21.

Wohnung, 5—6 Zimm., Badeeinricht., Gartenanth. ev. auch Pferdest. z. v. Alexanderst. 14, hp.

Stube und Bodenkammer
an alleinstehende Person zu vermiethen **Kornmarkt 9.** (75

Möbl. ung. Zimm. mit sep. Eing. evtl. mit Pens. ges. Off. mit Preis u. **L. M. 11** a. d. Geschäftsst.

---

1 möbl. Zimmer bill. zu vermiethen vis-à-vis der Haupt-Post **Löwestraße Nr. 3** bei Gryco.

Freundl. möbl. Zimmer
bill. z. verm. **Bahnhofstr. 63,** 2 Tr.

Fein möbl. Zimmer
mit separat. Eingang, vollständig ungenirt, ist vom 1. Dez. ab zu vermiethen Bahnhofstr. 67, 1 Tr. r.

Alleinst. Wittwe wünscht Dame od. Herrn **als Mitbewohner.** Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Zinger,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

9 Pfund franco
jeder Poststation.

Verpackung
wird nicht berechnet.

PREISLISTE

der

Kaffee-Gross-Rösterei

HANS HOMEYER

Danzigerstr. 16–17 **BROMBERG** Fernsprecher 450

Röstanlagen für täglich 3000 Pfund Kaffee.

Transito-Lager am Kgl. Packhof.

Muster und Preisliste gratis und franko.

A. Dittmann, Bromberg.

HANS HOMEYER, BROMBERG

Specialgeschäft für Kaffee, Thee, Cacao.

Röstanlagen für täglich 3000 Pfund Kaffee.

Gerösteter Kaffee.

ff. Menado-Mischung	. . . .	pro Pfd.	2,00 Mk.
Diner	„	„ „	1,80 „
Preanger	„	„ „	1,60 „
Mocca	„	„ „	1,40 „
Java	„	„ „	1,20 „
Guatemala	„	„ „	1,00 „
Santos	„ I	„ „	0,90 „
Santos	„ II	„ „	0,80 „

9 Pfund franco jeder Poststation.

Aus meinem Roh=Kaffee=Lager empfehle ich:

Santos, garantirt reinschmeckend	pro Pfund	Mk.	0,60—0,70
Campinas	„	„	0,80—0,90
Guatemala	„	„	0,75—1,10
Costarica	„	„	1,00—1,30
Java, gelb	„	„	1,20—1,40
Preanger, braun . . .	„	„	1,30—1,50
Menado	„	„	1,50—1,80
Neu Granada	„	„	0,90—1,20
Mocca, Arabischer . .	„	„	1,30—1,50
Columbia	„	„	1,10—1,40
Java, blass	„	„	1,00

Jede Sorte ist sorgfältig geprüft und garantirt rein im Geschmack.

Guatemala, sehr preiswerth, **0,75** Mk.

9 Pfund franco jeder Poststation. Verpackung wird nicht berechnet.

Kostproben werden bereitwilligst **gratis** und **franco** zugesandt.

HANS HOMEYER, BROMBERG

Specialgeschäft für Kaffee, Thee, Cacao.

Thee's neuester Ernte.

5 Pfund Thee franco jeder Poststation.

Es ist mir gelungen, aus der neuesten Ernte sehr feine Parthieen zu erwerben.

Meine sorgfältigst zusammengestellten **Thee-Melangen** sind von sehr guter Qualität, selbst in den billigsten Preislagen.

Congo-Mischung	pro Pfund Mk.	1,60
Russische Mischung II	„ „ „	2,00
„ „ I	„ „ „	3,00
Pecco-Mischung II	„ „ „	4,00
„ „ I	„ „ „	5,00
Congo-Thee	„ „ „	1,60
Moning-Congo	„ „ „	1,80—3,00
Souchong	„ „ „	2,00—3,50
Ningchow	„ „ „	2,70
Ceylon	„ „ „	2,00—3,00

Muster und Preisliste gratis und franco.

Thee-Bereitung

oder das Machen — **nicht Kochen** — darf nur mit **frischem, völlig reinem und siedendem Wasser** geschehen, wenn man einen schönschmeckenden Thee erzielen will.

Nachdem der Topf — die von Porzellan oder Thon sind hierzu die besten — heiss ausgespült worden ist, schüttet man die Theeblätter — circa 8 Gramm (4 Theelöffel voll) auf die Portion von 3 Tassen — in den Topf, giesst etwa ein dritttheil oder eine Tasse springend kochendes Wasser darauf und lässt den Thee, damit möglichst warm gestellt, 5 bis 6 Minuten ziehen, fügt dann die anderen zwei Tassen siedendes Wasser hinzu, lässt den Thee dann nur noch 2 Minuten stehen und schänkt ihn dann in die Tasse.

Ein **vorheriges Abbrühen** der Theeblätter, wie längeres Ziehenlassen **als 8 Minuten,** ist dem Geschmack des Thee's **sehr nachtheilig** und macht ihn nur herbe und bitter.

Parfümührung des Thee's durch Vanille oder Canel ist verwerflich und höchstens zur Geniessbarmachung von schlehter Waare verzeihlich. Bei gutem Thee ist es schade um das dadurch verloren gehende feine Aroma, durch welches sich dieses schöne Getränk so eigenthümlich und vortheilhaft auszeichnet.

Thee-Aufbewahrung.

Um Thee **möglichst lange Zeit** gut zu erhalten, **ist** eine sorgfältige Aufbewahrung absolut nothwendig. Hierzu gehört vor allen Dingen Abschluss vor **Luft, Licht** und **Feuchtigkeit;** ebenso ist zu heisse Temperatur zu vermeiden. Das Licht übt eine besonders schädliche Einwirkung auf die Qualität aus. Thee's, welche in einem Glascylinder oder Glasspind aufbewahrt werden, verlieren in kürzester Zeit darart an Güte, dass schon nach Verlauf von 14 Tagen ein Vergleich mit solchen, die **unter Abschluss** von Luft und Licht aufbewahrt werden, **nicht mehr möglich ist.** Ein erster Versuch wird das Gesagte bestens klarlegen. Auch ist von den zur Verpackung bestimmten Holzkisten, insofern solche nicht gut schliessende Blecheinsätze haben, abzurathen. Thee's, welche längere Zeit dem Lichte ausgesetzt worden sind, nehmen einen **faden, holzigen Geschmack** an, die **allgemeinste Klage,** welche über Thee seitens des Publikums wohl geführt wird. Als beste, zweckmässigste Aufbewahrungs-Gefässe sind jedenfalls viereckige Blechkasten mit gut schliessenden Deckeln zu empfehlen.

CACAO

nur frische Waare.

Holländischer Cacao, Marke A,	pro Pfd.	2,40	Mk.
Holländischer Cacao, Marke B,	„ „	2,20	„
Holländischer Cacao, Marke H,	„ „	2,00	„
Holländischer Caçao, Marke F,	„ „	1,80	„
Deutscher Cacao, Marke G,	„ „	1,60	„
Deutscher Cacao, Marke V,	„ „	1,40	„
Deutscher Cacao, Marke Z,	„ „	1,20	„

In allen Preislagen leicht löslich, wohlschmeckene, bekömmlich.

CHOCOLADE.

Garantirt reine Vanillen-Speise-Chocolade.

pro Pfund 0,90 Mk.

Präsent-Chocolade II	pro Pfd.	1,20	Mk.
„ I	„ „	1,40	„
Dreieck-Dessert-Chocolade	„ „	1,80	„
Dessert-Chocolade (Relief)	„ „	1,80	„

Fondant-Chocolade (Specialpackung)

jeder theureren Schweizer Chocolade gleichwerthig

pro Pfund 2,00 Mk.

HANS HOMEYER, BROMBERG

Kaffee-Gross-Rösterei.

Meine Rösterei

ist mit den vorzüglichsten **Kaffee-Röst-** und **Reinigungsmaschinen** ausgestattet. Die Rösterei ist täglich im Betriebe und ist eine Besichtigung derselben gerne gestattet.

Durch Anwendung meiner bewährten Röstmethode, sorgfältigste Auswahl und Zusammenstellung der Rohkaffee's sowie täglich frische Röstung bewirken den vorzüglichen **Wohlgeschmack, das feine Aroma** und **die grosse Ergiebigkeit** meiner gerösteten Kaffee's. Dieselben sind frei von irgend welchen Zusätzen, färbenden oder beschwerenden, wie Zucker, Oel oder dergleichen.

Die Behandlung des von mir bezogenen Kaffees in nachstehend beschriebener Weise ergiebt stets ein

Gutes Getränk.

Der geröstete Kaffee ist **sofort** nach Empfang in eine luftdichte **Blech-** oder **Porzellan**büchse zu schütten und an einem trockenen, nicht allzu warmen Ort aufzubewahren.

Die Kaffeebehälter sind bei jeder frischen Füllung sorgfältigst zu reinigen, da frischer Kaffee von dem sehr oft alt gewordenen (ranzigen) Fettansatz verdorben wird.

Soll der Kaffee-Aufguss tadellos sein, so ist die grösste Sorgfalt bei der Bereitung erforderlich.

Der geröstete Kaffee wird am zweckmässigsten **erst kurz vor dem Aufgiessen gemahlen,** im gemahlenen Zustande erleidet der Kaffee sehr bald Einbusse an Aroma und Ausgiebigkeit (sogar in einer gut verschlossenen Blechbüchse).

Kaffee-Maschinen, -Trichter und -Kannen **aus Metall** vermeide man, da sie den Geschmack des Cetränkes gar zu leicht nachtheilig beeinflussen. **Porzellangeschirr** verdient stets den Vorzug.

Will man den Kaffee trichtern, so benutze man die mit engen, langgeschlizten Löchern versehenen **Porzellan-Siebe.** Diese Siebe machen das häufige, nicht einwandfreie Filtrir-Papier und die Beutel entbehrlich, und sie lassen durch ihren seitlich durchlöcherten, deckelartigen Aufsatz das Wasser sich ganz gleichmässig über den gemahlenen Kaffee ergiessen. Von der Benutzung der Kaffeebeutel ist abzurathen, da solche zu leicht andere Gerüche und Bestandtheile in ihren Geweben aufnehmen und das **Getränk ungeniessbar machen können.**

Die einfachste und dabei **empfehlenswertheste Art der Kaffee-Bereitung ist das Aufbrühen.** In einem beliebigen Porzellangefäss wird der nöthige fein gemahlene Kaffee mit etwas siedendem Wasser so begossen und durchgerührt, dass er völlig angefeuchtet ist, und dann wird die zu der gewünschten Portion erforderliche Menge siedenden Wassers nachgegossen. Man lässt nun den sorgfältigst zugedeckten und heissgestellten Aufguss etwa 8 Minuten ziehen, **aber nicht kochen** und giesst ihn hierauf in die Kaffeekanne durch ein Haar-, Porzellan- oder Draht-Sieb. Sehr wichtig ist bei dieser Bereitung, dass alle benutzten Gefässe mit kochendem Wasser gehörig vorgewärmt sind.